

Beywl, Wolfgang; Blum, Kathrin

Wie Schulpraxis und Bildungswissenschaft durch Zusammenarbeit gewinnen. Zehn Jahre «Lehren und Lernen sichtbar machen»

Windisch 2023, 59, 20 S.



Quellenangabe/ Reference:

Beywl, Wolfgang; Blum, Kathrin: Wie Schulpraxis und Bildungswissenschaft durch Zusammenarbeit gewinnen. Zehn Jahre «Lehren und Lernen sichtbar machen». Windisch 2023, 59, 20 S. - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-258213 - DOI: 10.25656/01:25821

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-258213>

<https://doi.org/10.25656/01:25821>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/2.0/de/deed> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-Licence: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/2.0/de/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der

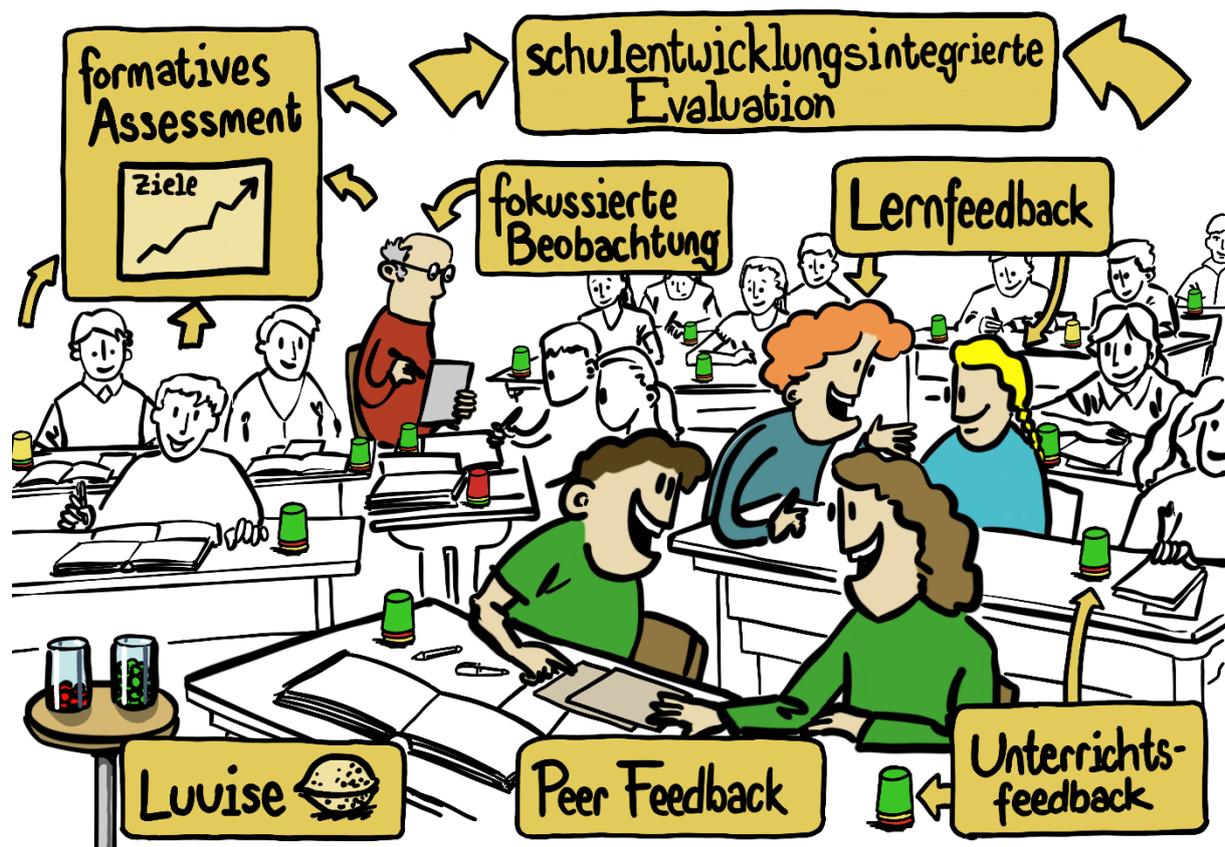

Leibniz-Gemeinschaft

Wie Schulpraxis und Bildungswissenschaft durch Zusammenarbeit gewinnen

Zehn Jahre

«Lehren und Lernen sichtbar machen»

Wolfgang Beywl und Kathrin Blum





Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule



Stiftung
Mercator
Schweiz

Onlineversion dieser Publikation mit aktivierten Links



Wolfgang Beywl, Kathrin Blum

Wie Schulpraxis und Bildungswissenschaft durch Zusammenarbeit gewinnen.

Zehn Jahre «Lehren und Lernen sichtbar machen»

Titelgrafik von Michael Mittag

Herausgeberin

Professur Bildungsmanagement und Schulentwicklung

Institut Weiterbildung und Beratung

Pädagogische Hochschule FHNW

Windisch 2023



Vorwort

Wirksames Lernen ins Zentrum zu stellen ist womöglich der mächtigste Hebel, der einer Schule zur Verfügung steht, um die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen zu fördern. Wenn es gelingt, Lehren und Lernen sichtbar(-er) zu machen, dann können alle – Lernende aber auch Lehrende – davon profitieren. Lehrpersonen benötigen dazu Werkzeuge, mit denen sie aufdecken können, was im Unterricht lernwirksam ist und was weniger. Sie benötigen Wissen, um Feedbackmöglichkeiten und effektive und effiziente Wege des Dialogs mit den Schülerinnen und Schülern zu gelingendem Lernen nutzen zu können.

Doch sich allein auf die individuelle Unterrichtsentwicklung zu konzentrieren, genügt nicht. Wirksames Lernen betrifft die gesamte Schule und somit benötigt es auch die Zusammenarbeit im Kollegium, unterstützt und gerahmt von einer engagierten Schulleitung. Alle professionell Handelnden an der Schule sind aufgefordert, Verantwortung für Schule und Unterricht, für ihre Entwicklungen und für das Sichtbarmachen ihrer Wirksamkeit zu übernehmen. Schulleitungen kommt im System Schule dabei eine besondere Bedeutung zu. Ihr Handeln wirkt sich *direkt* auf Motivation, Kapazitäten und Arbeitsbedingungen von Lehrpersonen und *indirekt* auf die Leistungen von Schülerinnen und Schülern aus. Wenn es gelingt, Ideen rund um das Sichtbarmachen erfolgreicher Lehr-Lernprozesse nicht nur bei einzelnen Lehrpersonen, sondern kollektiv zu verankern, dann sind bedeutsame und nachhaltige Entwicklungen möglich: Lehrpersonen teilen Erfahrungen und Ideen bereitwilliger, können sich freier über Fehlversuche und Erfolge austauschen. Schliesslich kann so eine Grundhaltung entstehen, die die ganze Schule bewegt. Die von John Hattie identifizierte kollektive Selbstwirksamkeitserwartung steigt, und so manch eine Schule hebt in Folge dann ab auf ein ganz neues Niveau.

Jedoch hat auch die beste Schule nicht alle Lösungen und Ideen parat. Der Austausch mit anderen Schulen und das gelegentliche Öffnen für externe Impulse sind enorm wichtig, um den eigenen Weg zu reflektieren, blinde Flecken zu identifizieren, aber auch, um neue Anregungen zu erhalten. Mit der Zeit können so tragfähige und unterstützende Netzwerke zwischen Schulen entstehen. Aus lernenden Schulen werden lernende Schulnetzwerke und lernende Schulsysteme.

Auch Hochschulen können wichtige Partnerinnen sein, sofern es gelingt, eine Partnerschaft auf Augenhöhe aufzubauen und zu pflegen. Akteure aus der Wissenschaft, die an den Schulen vorbei vermeintlich wichtige Fragen und vermeintlich hilfreiche Lösungen für Probleme der Schule definieren, tragen allenfalls zu einer Entfremdung zwischen Schulen und Hochschulen bei. Angemessener erscheinen Kooperationen, in denen Schulen und Hochschulen gemeinsam die Probleme der Schule von heute angehen, die kritischen und drängenden Fragen bearbeiten und letztendlich auch den Boden für die Schulen von morgen bereiten.

All dies und mehr ist im Projekt «Lehren und Lernen sichtbar machen» (LLSM) systematisch angelegt und umgesetzt. Über Jahre hinweg wurden – nicht nur an den LLSM-Pilotschulen, sondern auch an vielen anderen – im partnerschaftlichen Austausch Wege erarbeitet, Knacknüsse zu überwinden, Gelingendes im Unterricht aufzuzeigen, die Feedbackkultur zu stärken und die kollektive Selbstwirksamkeit zu erhöhen. Zahlreiche Lehrpersonen und Schulen haben den eingeschlagenen Weg eigenständig weiterverfolgt. Die zentrale Internetplattform www.lernensichtbarmachen.ch ist über die Jahre zu einer wichtigen Quelle für Tipps, Praxisberichte, nützliche Methoden für den Unterricht, aber auch konzeptionelle Hinweise geworden. Auch nach Auslaufen der offiziellen Projektförderung werden weiterhin LLSM-Leistungen und die damit verbundene Expertise angefragt. Die Fachleute aus dem Team arbeiten weiterhin mit Kreativität und Leidenschaft an neuen Angeboten und Unterstützungsmöglichkeiten. All dies stimmt mich zuversichtlich, dass Schulen auch in vielen Jahren noch von LLSM-Ideen profitieren werden.

In aktuellen Konzeptionen effektiver schulischer Führung wie lernzentrierter Führung (*leadership for learning*) rücken Bemühungen rund um wirksames Lernen in den Mittelpunkt. Weitere zentrale Elemente sind ein kontinuierlicher Austausch über das Lernen, eine Kultur der geteilten Verantwortung für das erfolgreiche Lernen aller und der Wille, die Wirksamkeit der eigenen Arbeit zu überprüfen – mit anderen Worten: sichtbar zu machen. LLSM-berücksichtigt all diese Aspekte. Deshalb ist dieses Buch aus meiner Sicht nicht nur für Lehrpersonen, sondern auch für Schulleitungen eine wertvolle Ressource.

Das Projekt wurde inhaltlich massgeblich von Wolfgang Beywl und Kathrin Pirani, Co-Leitenden des Projekts, geprägt. Ihre Expertisen aus Schul- und Unterrichtsevaluation, Beratung und Coaching sowie dem Schulfeld haben LLSM zu einem wissenschaftlich fundierten und gleichzeitig für Schulen zugänglichen und sie stärkenden Unterrichts- und Schulentwicklungsprogramm gemacht. Kathrin Pirani trägt mit ihrer doppelten Tätigkeit als Lehrperson an einer Schule und als Dozierende am Institut Weiterbildung und Beratung zur besonderen Glaubwürdigkeit bei. Wolfgang Beywl hat nicht nur dieses Projekt, sondern auch relevante Vorgänger-Projekte mit grosser Umsicht und einen Blick auf Nachhaltigkeit aufgebaut. Dabei hat er stets die Schulen auf Augenhöhe mit an Bord geholt und auch dafür Sorge getragen, dass sich Nachwuchsforschende und Personen zwischen Forschung und Praxis einbringen und Verantwortung übernehmen können. Für ihr unermüdliches Engagement gebührt ihnen ein grosser Dank. Viele Schulen, wie auch die Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz, haben enorm von LLSM und dem damit verbundenen Wissensaufbau profitiert.

Kathrin Blum kam zum Ende des LLSM-Projekts ins Team und arbeitete sich mit grosser Begeisterung in die damit verbundenen Themenkomplexe ein. Als Co-Autorin der vorliegenden Publikation hat sie massgeblich dazu beigetragen, dass erstmals eine kompakte Dokumentation von LLSM und seinen Wirkungen vorliegt.

Das Institut Weiterbildung und Beratung hat LLSM und seiner Vorgängerprojekte unermüdlich und unerschütterlich unterstützt. Dies ermöglichte es dem LLSM-Team, sich voll dem Projekt zu widmen. Den verschiedenen Institutsleiterinnen und -leitern sei an dieser Stelle dafür, und für das damit verbundene Vertrauen gedankt.

So wichtig die zuvor genannten Personen und Institutionen auch waren, so waren die vielen Lehrpersonen und Schulleitungen der teilnehmenden Schulen für das Zustandekommen und den Erfolg des Projekts entscheidend. Ohne ihren Mut, sich auf diese Art der Zusammenarbeit einzulassen und sich mit dem Sichtbarmachen von Lernen (neu) auseinanderzusetzen, ohne ihre Geduld und Ausdauer wäre nichts von all dem möglich gewesen. Ihnen gilt ein enormer Dank für das Vertrauen und das starke Engagement. Ihre Wege und die Wege zahlreicher anderer Schulen, die sich LLSM-Ideen zu eigen gemacht haben, zeigen eindrücklich: Lernwirksame Schul- und Unterrichtsentwicklung ist möglich!

Pierre Tulowitzki (*Leiter Professur Bildungsmanagement und Schulentwicklung, Pädagogische Hochschule FHNW*)

Tausenddank

Diese Publikation ist ein Gemeinschaftswerk von mehr als 1.000 Personen. Zuerst möchten wir der größten Gruppe danken: Es sind die Lehrpersonen der Pilotschulen, die sich für eine Mitarbeit am Projekt *Lehren und Lernen sichtbar machen* (LLSM) entschieden haben. Sie haben durch ihre Beiträge dessen Erfolg ermöglicht. Sie haben u. a. an Austauschtreffen, Planungsgruppen oder Gruppendiskussionen teilgenommen. Sie haben hundertfach dokumentiert und großzügig weitergegeben, was sie mit LLSM-Ansätzen im Unterricht leisten. Die erweiterten Schulleitungen der Pilotschulen haben den Lehrpersonen für diese Arbeiten den Rücken freigehalten. Sie haben dafür gesorgt, dass Aufwand für das Projekt und Ertrag für den Unterricht ausgewogen bleiben. Viele Schulleitungen über die Pilotschulen hinaus haben die entwickelten Weiterbildungsbausteine von LLSM zu sich an ihre Schule geholt. Auch von dort wurden uns herausragende Beispiele für guten Unterricht mitgegeben. Oftmals schufen die schulischen Kooperationspartner und -partnerinnen mit ihren Praxisbeispielen Neues und überaus Wertvolles.

Der Vertrauensaufbau im Schulfeld konnte gelingen, dank der langjährigen Unterstützung durch den Dachverband der Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH) und durch den Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz (VSLCH). Die Finanzierung der Arbeiten haben die Stiftung Mercator Schweiz und die Pädagogische Hochschule FHNW über viele Jahre sichergestellt. Sie haben damit das Entwickeln von Innovationen und eine kontinuierliche Arbeit für das Schulfeld ermöglicht. Wir sind froh, dass Pierre Tulowitzki, der in der Schlussphase die Leitung der Professur Bildungsmanagement und Schulentwicklung angetreten hat, das Projekt nicht nur freundlich aufgenommen, sondern mit seinen Ideen und Netzwerkkontakten weiter vorangebracht hat.

Im Institut Weiterbildung und Beratung (IWB) der Pädagogischen Hochschule haben wir vielfach kundige Ansprechpersonen gefunden, die das Projekt gefördert und bei herausfordernden Aufgaben unterstützt haben. Im Anhang sind viele über die Jahre Mitwirkende namentlich aufgeführt. Besonders zu erwähnen: Luzia Zust hat von der Administrationsseite her das Projekt stabilisiert und abgesichert. Danken möchten wir auch unseren beiden Kreativen: Michael Mittag, der mit Zeichnungen und Erklärfilmen LLSM vieltausendfach verbreitet, und Janine Strasser, die mit der 2022 neu gestalteten Website die Potentiale des Projektes in die Öffentlichkeit bringt.

Erfreut sehen wir, dass die ehemaligen studentischen Mitarbeitenden Haltungen und Instrumente von LLSM in ihre beruflichen Karrieren in Schulen oder Hochschulen tragen.

Auch in der Pädagogischen Hochschule FHNW wird LLSM in verschiedenen Formen fortgeführt, beispielsweise in diversen Weiterbildungsangeboten des IWB, im Projekt EULE® am Institut Kindergarten und Unterstufe oder in HERMES, einem gemeinsamen Projekt beider Institute, das neue Wege der Zusammenarbeit zwischen Hochschulmitarbeitenden und erfahrenen Lehrpersonen aus dem Schulfeld für die Ausbildung des Nachwuchses erprobt.

LLSM wird dank der anhaltenden Unterstützung auch in den kommenden Jahren an Schulen und Hochschulen vorzufinden sein, weiterleben und weiterentwickelt werden.

Wolfgang Beywl und Kathrin Pirani (*Co-Leitungen LLSM*)

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungen.....	9
1 Einleitung.....	10
2 Zur Entstehung von Lehren und Lernen sichtbar machen.....	10
3 Ziele.....	11
4 Vorgehen.....	12
5 Produkte.....	19
6 Nutzung, Reaktionen und Auswirkungen.....	23
7 Gelerntes.....	26
8 Ausblick.....	31
Literatur- und Medienverzeichnis.....	34
Abbildungsverzeichnis.....	36
Tabellenverzeichnis.....	36
Anhang.....	37
A Tabellen und Abbildungen zum Projekt LLSM.....	37
B Dokumente aus dem Projekt LLSM.....	40
1. Wirkungsmodell nach Muster der Stiftung Mercator Schweiz.....	41
2. Vereinbarung zur Mitwirkung im Projekt Lehren und Lernen sichtbar machen (LLSM).....	44
3. Vorlage Factsheet.....	54
4. Lehren und Lernen sichtbar machen – die Weiterbildungen (Informationsblatt)..	56
5. Projekt «Lehren und Lernen sichtbar machen-Schulnetzwerk» (LLSM-Schulnetzwerk) – Dokumentation mit Kennzahlen aus den Jahren 2017-2022.....	59

Abkürzungen

Bildung Bern	Berufsverband Bildung Bern – Der Berufsverband für Qualität in der Bildung
IWB	Institut für Weiterbildung und Beratung
LCH	Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz
LLSM	Lehren und Lernen sichtbar machen
LSM	Lernen sichtbar machen
OCM	Online Concept Mapping
PH FHNW	Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz
ProfilQ	ProfilQualité – Allianz für Schulqualität
VSLCH	Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz
ZEM-CES	Schweizerisches Zentrum für die Mittelschule und für Schulevaluation auf der Sekundarstufe II

1 Einleitung

Der vorliegende Beitrag stellt die Entwicklung, die Produkte und Erkenntnisse aus der Zusammenarbeit von Schulen und Pädagogischer Hochschule im Projekt *Lehren und Lernen sichtbar machen* (LLSM) dar. Dies soll es ähnlich in Zusammenarbeit mit Schulen angelegten Forschungs- und Entwicklungsprojekten ermöglichen, das Vorgehen nachzuvollziehen und gegebenenfalls Schlüsse für die Gestaltung eigener Kooperationen zu ziehen.

LLSM erforscht und unterstützt seit 2012 datenbasierte, sichtbar gemachte Entwicklungen und Evaluationen von der Ebene des Unterrichts bis zur Gesamtorganisation Schule. Ein Ziel von LLSM ist die Stärkung von Bildungsfachleuten in ihren Kompetenzen, empirische Bildungsforschung für ihr professionelles Handeln, dessen Weiterentwicklung und qualitative Verbesserung zu nutzen. Ein weiteres Ziel ist, dass Lehrpersonen und Schulleitende selbst «sichtbare» Belege erzeugen, die ihre Professionalität im Unterrichten und Leiten von Schulen demonstrieren. Das Vorgehen zur Erreichung dieser Ziele wird von den Beteiligten aus der Schulpraxis und Bildungswissenschaft in einem ebenbürtigen, interaktiven Dialog abgestimmt. Aus dieser Kombination von forschungs- und praxisbasierter Evidenz entstehen für beide Seiten nicht nur neue Perspektiven, sondern auch handlungsrelevantes Wissen und neue wissenschaftliche Erkenntnisse.

Kapitel 2 zeichnet den Werdegang des Projekts *Lehren und Lernen sichtbar machen* nach. Kapitel 3 zeigt die Ziele des Projekts auf, gefolgt von einer Beschreibung des Vorgehens (Kpt. 4). Das Projekt umfasst vier Phasen, die detailliert dargestellt sind. Zugänglichkeit und Veröffentlichung der Projektprodukte sind als wichtige Bestandteile im Projektdesign angelegt. In Kapitel 5 sind die Produkte ausführlich beschrieben. Kapitel 6 widmet sich der Nutzung der Projektprodukte, den Reaktionen auf Weiterbildungsbausteine, die mit und für Schulen entwickelt und dort ausgebracht wurden, sowie den Auswirkungen von LLSM in den Schulen und darüber hinaus. Nachfolgend (Kpt. 7) werden Erkenntnisse zur Gestaltung der Zusammenarbeit von Hochschule und Schulen dargestellt: das Kooperationsprinzip, Prinzipien wirksamer Weiterbildung, gemeinsame Veröffentlichungen, Agilität, der Umgang mit Fluktuation im Projektverlauf, Begrenzungen und Verstetigungspotenziale. Der Ausblick zeigt die weiterlaufende Kooperation mit Pilotschulen und weiteren Schulen sowie weitere Aktivitäten des Projekts und aktuelle Entwicklungen in der datengestützten Schul- und Unterrichtsentwicklung, insbesondere bezüglich ihres Beitrages zur kollektiven Wirksamkeitserwartung an Schulen auf.

2 Zur Entstehung von Lehren und Lernen sichtbar machen

Den Ausgangspunkt von *Lehren und Lernen sichtbar machen* bildet die Übersetzung der drei Bücher des Bildungsforschers John Hattie zu *Visible learning* durch Wolfgang Beywl und Team sowie Klaus Zierer in den Jahren 2012 bis 2015 (2014, 2015; Hattie & Yates, 2015).



Abbildung 1: Übersicht zur Entstehung von LLSM

Das 2013 gestartete Projekt *www2 – wissen, was wirkt* erschliesst Hatties Studien mit der Website www.lernensichtbarmachen.ch. Bestandteile sind das fortlaufend aktualisierte Faktoren-Wiki und der *Lernen sichtbar machen (LSM)*-Newsletter. Etwas früher beginnt 2012 das Unterrichts- und Schulentwicklungsverfahren *Luise – Lehrpersonen unterrichten und untersuchen integriert, sichtbar und effektiv*. Luise mit Vorläufern bis in die 1990er-Jahre (Beywl & Odermatt, 2019) ist der am stärksten genutzte Weiterbildungsbaustein von LLSM (vgl. Kpt. 5).

Aufbauend auf diese Vorarbeiten wird 2017 das Projekt *Lehren und Lernen sichtbar machen* konzipiert. Wie *www2* wird es vom Institut für Weiterbildung und Beratung an der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (PH FHNW) getragen. Es wird von der Stiftung Mercator Schweiz finanziell gefördert und durch die Schweizer Dachverbände der Lehrpersonen (LCH) und der Schulleitenden (VSLCH) unterstützt.

3 Ziele

LLSM verfolgt Ziele auf vier Ebenen: Unterricht, Schule als Bildungsorganisation, Kooperation zwischen Schulen sowie interessierte Fachöffentlichkeit.

- Die Entwicklung des Unterrichts soll unterstützt werden, sodass *Lehren und Lernen sichtbar machen* in möglichst vielen Klassenzimmern gelebt wird. Lehrpersonen sollen befähigt und unterstützt werden, Methoden und Instrumente einzusetzen, die zeigen, was im Unterricht tatsächlich geschieht – mit einem Fokus auf Gelingendes. Die gewonnenen Informationen können die Lehrpersonen nutzen, um dessen Lernwirksamkeit und damit den Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler systematisch zu erhöhen. Dies tun sie – wenn immer möglich – gemeinsam im Dialog mit den Lernenden.
- Das Sichtbarmachen soll schulweit Zusammenarbeit der Lehrenden ermöglichen, u. a. durch den Austausch von erprobten LLSM-Instrumenten sowie kollegiale Unterstützung und Beratung. Die kollektive Wirksamkeitserwartung soll erhöht werden – einer der stärksten Einflussfaktoren auf die Lernleistungen (Beywl, 2019).
- Die Kooperation zwischen Schulen, die Lehren und Lernen sichtbar machen, soll durch ein Netzwerk zwischen LLSM-Pilotschulen aufgebaut und verstetigt werden.
- Print- und Online-Publikationen sowie Vorträge und Workshops auf Tagungen zu datengestützter Unterrichts- und Schulentwicklung sollen die Erkenntnisse und Produkte des LLSM-Ansatzes in der pädagogischen Fach- und der bildungswissenschaftlichen Öffentlichkeit bekannt machen und zur Fachdiskussion und weiteren Forschungen über dessen Potenziale beitragen.

Die Ziele sind in einem Projektbeginn erstellten Wirkungsmodell detailliert beschrieben (s. Anhang B). Es handelt sich um eine Variante der in der integrierten Projekt- und Evaluationsplanung verbreiteten «Logischen Modelle» (Hawkins, 2020). Im Mittelpunkt stehen die Outcomes bei den Zielgruppen (vorrangig Lehrpersonen und Lernende/Eltern) sowie Impacts bei den Schulen (Bartsch, Beywl, & Niestroj, 2016). Die durch das Projekt auszulösenden Outcomes und Impacts sind – wenn möglich – mit Zielwerten quantifiziert. Im Verlauf des Projekts werden die Detailziele immer wieder auf ihre Realisierbarkeit überprüft, teils neu spezifiziert, in der Priorität auf- oder abgestuft, und es kommen neue hinzu. Das gegliederte Zielsystem regt die kritische Reflexion des Vorgehens im Projektteam an und gibt immer wieder Orientierung.

4 Vorgehen

Das Projekt *Lehren und Lernen sichtbar machen* gliedert sich in vier Phasen (s. Abbildung 2). In Phase 1 wird die Zusammenarbeit mit LLSM-Pilotschulen eingeleitet und durch Weiterbildungen inhaltlich vertieft. In Phase 2 werden die schulspezifischen LLSM-Profile geschärft und die Weiterbildungen an den Pilotschulen vorläufig abgeschlossen. Die Kommunikation der durch die jeweilige Schule aufgebauten LLSM-Expertise nach aussen erfolgt wesentlich über deren Präsenz auf der LLSM-Website www.lernensichtbarmachen.ch und dadurch, dass sie Schulvisiten anbieten. Die dritte Projektphase dient der Verstetigung der Projekterfahrung und des aufgebauten Wissens sowie der weiterführenden Verbreitung der LLSM-Expertise durch LLSM-erfahrene Lehrpersonen und das LLSM-Projektteam. Die vierte Phase umfasst weiterlaufende und neu geplante Aktivitäten (vgl. Kpt. 8).



Abbildung 2: Die 4 Phasen des Projekts LLSM

Phase 1: Projektstart und Entwicklung der LLSM-Profile an Pilotschulen



Abbildung 3: Phase 1 von LLSM

Der Aufbau eines LLSM-Projektteams (s. Tabelle 2 im Anhang) und die Klärung der Rollen auch der weiteren Beteiligten stehen am Anfang. Über den mehrjährigen Projektverlauf kommt es zu zahlreichen Wechsels in der Team-Zusammensetzung. Mehrere Mitglieder wechseln von den befristeten Projektstellen auf unbefristete innerhalb der PH

FHNW oder bei anderen Arbeitgebenden. Damit begleitet die Funktions- und Rollenklärung das Projekt bis in seine Schlussphase.

Prägend für die Ausgestaltung von LLSM sind zu Beginn des Projekts geführte Gespräche mit zwei Echogruppen. Diese setzen sich zusammen aus Schulleitenden, Lehrpersonen, Schulberatenden, Vertretenden von Lehrpersonen- und Schulleitungsverbänden sowie von Schulnetzwerken. Zu den meisten dieser Personen bestehen aus den Vorgängerprojekten von

LLSM Arbeitskontakte. Es werden Interessen und Perspektiven, Hindernisse und Risiken des Projektplans diskutiert. Zentrale Schlussfolgerungen sind,

- dass LLSM handlungszentriert auf die Kollaboration zwischen Schulen/Lehrpersonen und der PH anzulegen ist;
- dass Schulen gezielt für eine Teilnahme angefragt werden müssen, anstelle eines Ausschreibe- und -Bewerbungsverfahrens;
- dass Schulen als «Pilotschulen» angesprochen werden und nicht wie im Projektplan als «Expertenschulen» – das hält die Ansprüche an die Leistungen der Schulen auf realistischer Höhe;
- dass die unterschiedlichen Interessen, die Schulleitende und Lehrpersonen am Projekt haben, zu berücksichtigen sind;
- dass den Lehrpersonen eine schriftliche Übersicht zu geben ist, wann sie in welcher Art und mit welcher Arbeitsbelastung in das Projekt involviert sind;
- dass beabsichtigte Effekte auf Lernende sehr deutlich hervorgehoben werden müssen, sodass die Lehrpersonen vom konkreten Nutzen für ihre Schülerinnen und Schüler überzeugt sein können;
- dass eine Verbindung zum Lehrplan 21 hergestellt werden muss.

Um LLSM bei Schulen bekannt zu machen, werden folgende Kanäle genutzt: der LSM-Newsletter, die LLSM-Website, die Netzwerke der Mitglieder des LLSM-Projektteams sowie von Kooperationspartnern wie profilQ, ZEM-CES, Bildung Bern sowie eine eigens zusammengestellte Adressdatenbank mit ca. 180 Ansprechpersonen aus dem Bildungsbereich. Auf Rückmeldungen hin und wiederum bestehende Arbeitskontakte nutzend, werden Schulleitungen für eine Kooperation im Projekt angefragt. Wenn die Schulleitung und nachweislich mindestens 50 % des Kollegiums interessiert sind, wird die mögliche Kooperation detailliert besprochen. Mit den Schulen wird eine schriftliche Kooperationsvereinbarung (vgl. Kpt. 6 u. 7) abgestimmt. Sie beschreibt das Vorhaben anhand einer Projektbeschreibung mit gegenseitig zu erbringenden und geplanten Aktivitäten sowie finanziellen und zeitlichen Regelungen und Verpflichtungen. Darauf einigen sich die Vertretenden des Projekts sowie die Schulen mit ihren Unterschriften. Kooperationsvereinbarungen werden schliesslich mit acht Schulen



Abbildung 4: Die Pilotschulen von LLSM

unterschiedlicher Grösse aus der Deutschschweiz geschlossen. Vertreten sind alle Schulstufen von Kindergarten/Primar bis Sek II (s. Abbildung 4).

Für die Einführung und den Aufbau von Methoden sowie einer Kultur des Sichtbarmachens werden mit jeder Pilotschule je Schwerpunkte vereinbart, zu denen nachfolgend entsprechende Weiterbildungsbausteine stattfinden (vgl. Kpt. 5). Die der jeweiligen Schule zugeordneten Prozessberatenden begleiten die Schulleitungen in ihrem LLSM-Schulentwicklungsprozess. Der Anstoss, einen nächsten Schritt zu tun, wird oft durch das Projektteam gegeben. Die auf Schulentwicklung gerichtete Aufgabe der Prozessbegleitung der Pilotschulen wird sowohl von Projektteam-Mitgliedern als auch von zwei «halbexternen» Prozessberatenden wahrgenommen (s. Tabelle 2 im Anhang). Die Koordination des (erweiterten) Teams erfolgt anfangs in Präsenzsitzungen, einmalig auch mit einer zweitägigen Retraite, mit Einsetzen der Pandemie überwiegend in Online-Konferenzen.

Hauptmassnahme, die Schulen auf dem Weg hin zu LLSM zu unterstützen, ist die Durchführung von Weiterbildungsbausteinen (vgl. Kpt. 5). Sie sind konzipiert und geleitet durch Mitglieder des LLSM-Projektteams und weitere Kursleitende. Da sie nicht nur Weiterbildungen realisieren, sondern auch persönlich, per E-Mail oder Videokonferenz einzelne Lehrpersonen oder Kleingruppen in Bezug auf ihren Unterricht beraten, werden sie auch als Coachs bezeichnet (s. Tabelle 4 im Anhang).

Aus einem Auswahlnenü wählen die Schulen gemäss der Kooperationsvereinbarung mindestens zwei Bausteine und deren Reihenfolge. Einige der Bausteine werden erstmals mit einer der Pilotschulen umgesetzt, auf ihre Bedarfe abgestimmt und gemeinsam mit ihnen weiterentwickelt. Dies gelingt gut – bis auf einzelne Erstdurchführungen mit hohem Optimierungsbedarf.

Die Weiterbildungsbausteine erfüllen im Rahmen des Gesamtprojekts zentrale Funktionen:

- Sie machen die Kollegien der Pilotschulen mit dem LLSM-Ansatz bekannt und stärken gezielt und auf Anfrage die Kompetenzen, Unterricht «sichtbar» weiterzuentwickeln.
- Sie sind der Ort und das Zeitgefäss, in dem die Lehrpersonen mit den Mitgliedern des LLSM-Projektteams an konkreten unterrichtlichen Entwicklungsaufgaben arbeiten.
- Das Projektteam erhält – u. a. durch ausführliche Feedbacks zu den Weiterbildungsbausteinen – authentische und aktuelle Einblicke in die Herausforderungen des schulischen und unterrichtlichen Alltags und damit wichtige Hinweise, wie das Angebot bedarfsgerecht weiterentwickelt werden kann.
- Die Weiterbildungen – detailliert dokumentiert und teils mit Datenerhebungen bei den Teilnehmenden verbunden – ermöglichen dem LLSM-Projektteam, eigene Annahmen zu unterrichtlich-schulischen Zusammenhängen zu überprüfen und gegebenenfalls das Vorgehen zu korrigieren. Im Sinne einer praxisnahen Forschung führen sie so zu neuen Erkenntnissen (Beywl & Künzli David, 2020b).

Als weiterer partizipativer Zugang zur Schulentwicklung wird die Methode des (Online) Concept Mapping (OCM /CM) (Kane & Trochim, 2007) eingesetzt und auf die Rahmenbedingungen des Projekts angepasst (vgl. Folienpräsentation «Kollaborative Profilschärfung für Schule und Netzwerk»). Alle Lehrpersonen können in einem Brainstorming – analog¹ oder digital – Ideen zur Schärfung des LLSM-Profiles der eigenen Schule und des Netzwerks einbringen.

¹ Im September/Oktober 2018 finden erste kollaborative Arbeitstreffen mit zwei Gruppen mit 7 resp. 12 Teilnehmenden statt. Dort wird die Methode Concept Mapping analog mit Kartenabfragen und Pinnwänden erprobt. Solche Arbeitstreffen sind im Zeitumfang und in der Anzahl der Teilnehmenden kleiner gehalten als die Netzwerktreffen.

Nach Bereinigung (insbesondere Ausscheiden von Doppelungen) verbleiben 79 «Perspektivaussagen». Diese können die Lehrpersonen in einer Online-Umfrage nach «Besonderheit für eine LLSM-Schule» und «Priorität gewünschter Umsetzung» einschätzen. Hieran beteiligten sich rund 200 Lehrpersonen von insgesamt ca. 215 (Stand September 2019).

Zum einen ergibt sich ein Gesamtergebnis dieser Einschätzungen über alle beteiligten Schulen hinweg (s. Abbildung 5). Abbildung 6 lässt erkennen, welche «Perspektivaussagen» aus Sicht der Lehrpersonen besonders richtungsweisend für eine LLSM-Schule sind und mit hoher Priorität verfolgt werden sollten. Die Ergebnisse richten die Aufmerksamkeit aller Beteiligten auf diejenigen Aspekte in der Zusammenarbeit, die (weiterhin) besondere Berücksichtigung finden sollen. Zum anderen werden die Daten schulspezifisch aufbereitet, sodass die Schulen sie für nächste Planungsschritte nutzen können.

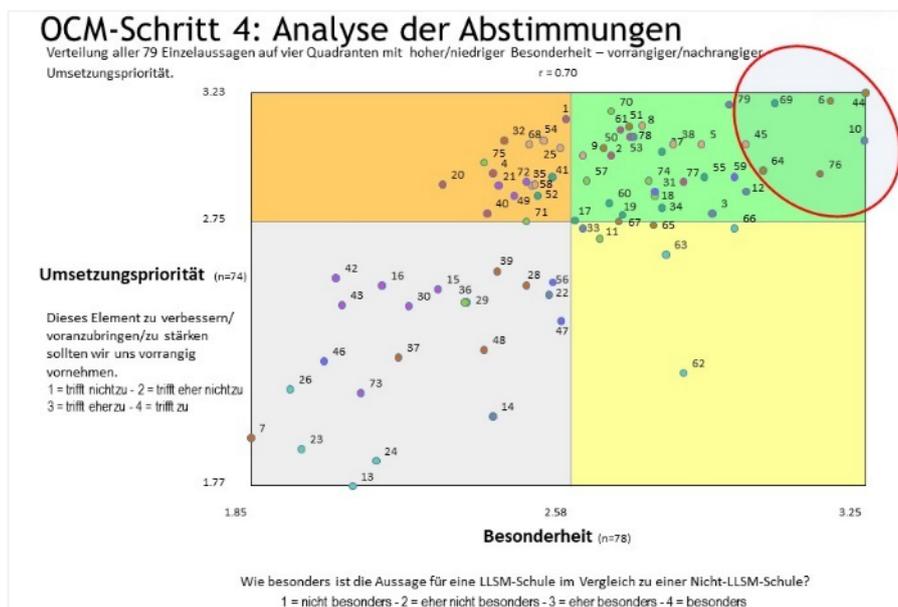


Abbildung 5: OCM – Analyse der Abstimmungen

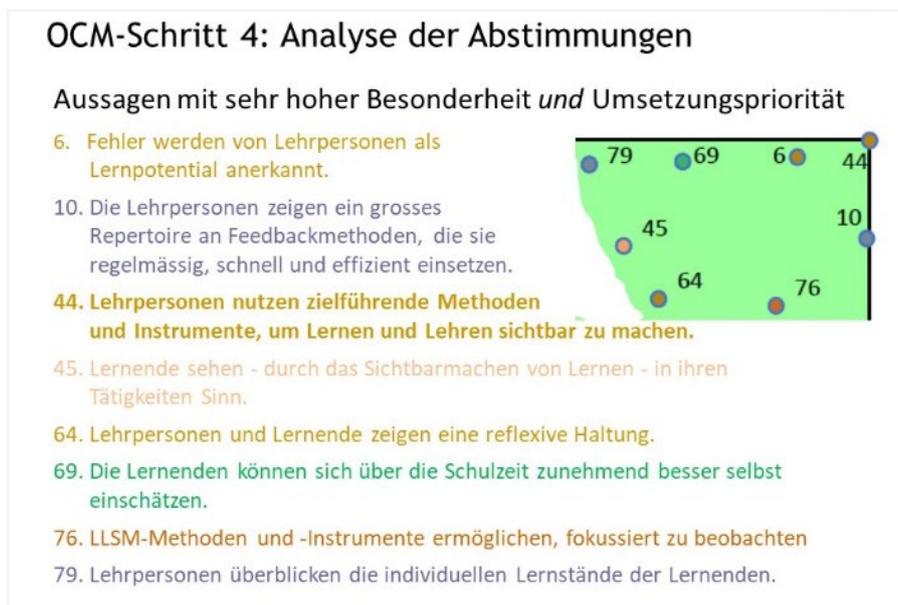


Abbildung 6: OCM – besondere und umsetzungsprioritäre Aussagen

Es kann folgendes Resümee gezogen werden: OCM ermöglicht eine wissenschaftlich fundierte Begleitung. Durch das Erheben der Daten und die anschliessenden Analysen erhalten die einzelnen Schulen eine passgenaue Rückmeldung zu inhaltlichen Schwerpunkten ihrer möglichen Entwicklung. Da viele Lehrpersonen in teils mehreren Rollen prägend mitwirken, entsteht an den Schulen eine geteilte Perspektive. Auch erhält das LLSM-Team Impulse, bspw. zur Anpassung von Weiterbildungsbausteinen (Schuler & Beywl, 2019).

Das erste Netzwerktreffen mit ca. 30 Teilnehmenden im Mai 2019 markiert das Ende der ersten Projektphase. Es ist der erste von zwei Austauschlässen mit Schulleitungen, Vertretenden der Kollegien, dem erweiterten LLSM-Projektteam und einem Vertreter der fördernden Stiftung. Beteiligte aus den Pilotschulen bringen Kurzpräsentationen ihrer Umsetzungen ein. Ausserdem wird über weitere Umsetzungsvorhaben und Weiterentwicklungen von Bausteinen informiert.

Phase 2: Kommunikation der LLSM-Profile und Etablierung von Schulvisiten



Abbildung 7: Phase 2 von LLSM

Bis im April 2021 haben sieben der acht Pilotschulen mindestens zwei Weiterbildungsbausteine genutzt. Zwei Schulen ziehen sich im Zusammenhang mit Schulleitungswechseln und einer Schulleitungspensionierung aus dem Projekt zurück. Sechs Schulen entscheiden sich für eine der folgenden drei nach Intensität der Weiterarbeit aufsteigend abgestuften Entwicklungsoptionen (s. Abbildung 8):

- **Schule mit LLSM-Grundlage**

Eine Pilotschule verzichtet nach Nutzung von drei Bausteinangeboten auf eine weitere Begleitung. Sie nutzt das Erarbeitete eigenständig und zieht sich aus den Netzwerkaktivitäten zurück.

- **Schule mit LLSM als ein Element der Schulentwicklung**

Zwei Pilotschulen integrieren LLSM als ein Element in ihr mit weiteren Prioritäten versehenes Schulprogramm oder führen es als verankerte Routine ohne Vorrangstellung fort. Fallbezogen fragen sie das LLSM-Projektteam zur Unterstützung an. Die Schulen bleiben Mitglieder des Netzwerks.

- **Schule mit Schwerpunkt LLSM**

Drei Pilotschulen bündeln ihre Schulentwicklung in das LLSM-Label und binden Schulthemen in das LLSM-Programm ein. An diesen Schulen wird das LLSM-Profil geschärft und auf die Verbindung mit neuen Themen, die auf die Schulen zukommen, fortlaufend abgestimmt. Das Projektteam unterstützt, wenn gewünscht, bei Vorbereitungen von LLSM-Schulvisiten und bei der Öffentlichkeitsarbeit als LLSM-Schule. Mitglieder der Pilotschulen bestreiten gemeinsam mit Projektmitgliedern Präsentationen auf Tagungen oder in Weiterbildungsstudiengängen (s. Tabelle 3 im Anhang).

Im September 2019 findet ein zweites kollaboratives Arbeitstreffen mit 18 Personen statt. An diesem Treffen präsentiert die Projektleitung die Ergebnisse aus dem online durchgeführten Concept Mapping und es wird diskutiert, welche Wege der Fortführung des Projektes an den Schulen dadurch angeregt werden. Ein weiteres Thema ist die Zusammenarbeit mit profilQ: Schulen aus dem LLSM-Netzwerk werden eingeladen, interessierten Einzelpersonen oder Schulen Schulvisiten – organisiert durch profilQ – anzubieten. In der Folge treten zwei LLSM-Pilotschulen in dieses Programm ein. Bei der Konzeption eines Besuchsprogramms werden diese Schulen auf Anfrage vom Projektteam unterstützt.

Stand: 17.06.2022



Abbildung 8: Profile der LLSM-Pilotschulen (Stand Juni 2022)

Das zweite Netzwerktreffen mit ca. 15 Teilnehmenden findet im September 2019 pandemiebedingt online statt. Schulvertretende berichten über aktuelle Herausforderungen durch die Pandemie. Eine Piloteschulleitung (Marco Hardmeier, Schule Wettingen) stellt ihr schulweit eingeführtes digitales Lernmanagement-System vor. Monique Struck – neben ihrem Lehrberuf an einer Sekundar I Schule als LLSM-Coachin tätig – gibt einen Input zum von ihr entwickelten Weiterbildungsbaustein «Peerfeedback» und dessen Anwendungschancen. Als Perspektive der Verstetigung von LLSM wird erörtert, inwiefern Lehrpersonen aus den Piloteschulen eine Aufgabe als LLSM-Delegierte übernehmen könnten: anderen Schulen LLSM an Informationsveranstaltungen mit Kurzvorträgen oder in Workshops vorzustellen und ihre Erfahrungen weiterzugeben. Auch könnten sie Unterrichtsbesuche in den eigenen Klassen ermöglichen. Damit ist der Übergang zu Phase 3 markiert.

Phase 3: Verstetigung des Wissens und Verbreitung der LLSM-Expertise

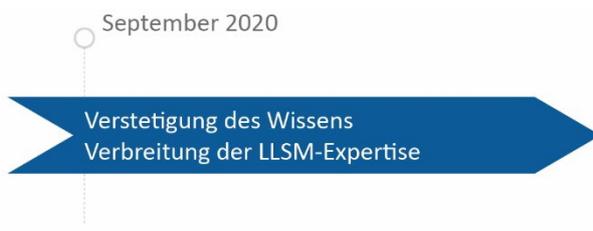


Abbildung 9: Phase 3 von LLSM

Wolfgang Beywl und Florence Buchmann (französischsprachige Luise-/Eeve-Coachin) präsentieren im Dezember 2019 an der profilQ-Tagung «oser l'échange» in Biel in einem Atelier das LLSM-Schulnetzwerk. Eine weitere profilQ-Tagung «Bildungsforschung und Bildungspraxis auf Augenhöhe» findet im September 2021 in Zürich statt. Ko-

operationspartnerinnen und -partner aus den LLSM-Schulen Aesch und Wettingen sowie Wolfgang Beywl stellen mit einem Videoportrait vor, wie eine Pilotschule Lehren und Lernen sichtbar macht und wie zielführende Kooperationsvereinbarungen zwischen Schulen und wissenschaftlichen Projekten aussehen können.

Einzelne Pilotschulen entwickeln Strategien und Instrumente für ein nachhaltiges Wissensmanagement zu LLSM an ihren Schulen. Das unterstützt einerseits die Verstetigung des erworbenen Wissens und Könnens, andererseits ermöglicht es neuen Mitarbeitenden, sich schnell und durch das Lehrpersonenkollegium unterstützt in die LLSM-Kultur der Schule einzuleben und in die Umsetzung einzusteigen. Annalena Josch (2020), Lehrperson an der Sprachheilschule Aesch und Mitglied der schulinternen LLSM-Steuergruppe, erstellt zu diesem Zweck eine vertonte Folienpräsentation. Zwei weitere mit dem LLSM-Projekt kooperierende Schulen steuern ebenfalls solche Präsentationen bei: Ueli Nick (2022), Schulleiter Schule Bubendorf, zur Umsetzung des Luise-Verfahrens und seiner Verankerung, sowie Monique Struck (2022), Lehrperson Schule Mellingen-Wohlenschwil und LLSM-Coachin, zur Umsetzung des Bausteins Peer-Feedback.

Im Juni 2021 findet ein Austauschtreffen mit den Schulleitungen der Pilotschulen statt. Der Austausch dient dazu, über den Fortgang des Projekts zu informieren und Anregungen von den Schulleitungen einzuholen: Für LLSM-Lehrpersonen werden Teilnahmebestätigungen ausgestellt, der Stand der Factsheet-Sammlung (vgl. Kpt. 5) wird vorgestellt und eine Ideenskizze zur Weiterbildung von LLSM-Schulleitungen zur Diskussion vorgelegt. An einem zweiten Austauschtreffen im November 2021 sind alle Schulleitungen pandemiebedingt verhindert. Es findet mit dem Vertreter der Förderstiftung und dem Projektteam in reduzierter Form statt. Mit einem Rückblick wird auf das Geleistete geschaut und ein Ausblick zeigt Folgendes auf:

- Die seit 2013 bestehende LLSM-Website wird weithin und langfristig durch das Institut Weiterbildung und Beratung der PH FHNW gesichert als zentrale Informations- und Austauschplattform für Lehrpersonen, Schulleitende und weitere Interessierte aus Praxis und Forschung, die sich mit LLSM beschäftigen. Sie wird in der dritten Projektphase grundlegend umgestaltet (vgl. Kpt. 5).
- Die Integration und das Sichtbarmachen datengestützter Unterrichtsentwicklung erfordern eine längerfristig angelegte, systematische Schulentwicklung. Deshalb konzipiert das Projektteam das Weiterbildungsangebot «Schule und Unterricht mit Daten entwickeln», das sich an Führungspersonen im Bildungsbereich richtet. Sie werden damit befähigt, für ihre Schule evidenzbasierte, massgeschneiderte Strategien zu skizzieren, ihr Kollegium dafür zu gewinnen und die Umsetzungsschritte einzuleiten.

Das Konzept wird in den CAS «Schulentwicklung und pädagogisch wirksame Schulführung» integriert. Die erste Durchführung findet im März/April 2022 statt. Neben Mitarbeitenden der PH FHNW wirken auch Schulleitungen der LLSM-Pilotschulen mit.

- Am Pädagogischen Kongress der PH FHNW zum Thema «Kompetent lehren und lernen» im Juni 2022 werden sieben Workshops aus dem Projekt LLSM ausgebracht. Insgesamt 90 Personen melden sich für die Teilnahme an einem der Angebote an.
- Bis Mai 2022 haben sich schweizweit fünf weitere Schulen mit Weiterbildungsbedarf gemeldet, die LLSM-Bausteine umsetzen: Zwei Primarschulen haben Bausteine zu Unterrichtsfeedback durchgeführt. Ein Gymnasium vertieft sich in Luise und das Unterrichtsfeedback, eines in das Peerfeedback und das Thema datengestützte Unterrichtsentwicklung. Dem letzten Thema widmet sich ein weiteres Gymnasium.

5 Produkte

Dem Projekt liegt ein Konzept zugrunde, in dem die erstellten Medien und Materialien, die Öffentlichkeitsarbeit und die Kontaktpflege mit verschiedenen Beteiligten des schulischen Bildungssystems aufeinander abgestimmt sind. Die Zugänglichkeit der gemeinsam mit den Pilotschulen entwickelten und erprobten Produkte für die Öffentlichkeit ist ein wichtiges Prinzip von LLSM. Es werden gezielt Kooperationsbeziehungen mit Netzwerkschulen, Bildungsbehörden, Lehrerinnen- und Lehrerverbänden sowie Anbietenden von Lehreraus- und -weiterbildung aufgebaut und gepflegt. In Zusammenarbeit mit den Kooperierenden wird eine Palette an Produkten erarbeitet, die sich an dieses breit gefächerte Publikum richtet und die datengestützte Schul- und Unterrichtsentwicklung unterstützt.

Zentrales Informationsmedium ist seit 2013 die **LLSM-Website**. Ein Grossteil der Beiträge wird von oder in Zusammenarbeit mit Lehrpersonen erstellt. Über die Website sind 35 Videos abrufbar, darunter viele Erklärfilme rund um das Thema Lehren und Lernen sichtbar machen. Es finden sich u. a. ein Projekttrailer sowie Erklärvideos zu den Weiterbildungsbausteinen. Publikationslisten zu LLSM und den Weiterbildungsbausteinen werden fortlaufend erweitert.

Bedarfsanalysen, die 2021 mit Schulleitenden des Zyklus 1 und 2 durchgeführt wurden, zeigen, dass die Angebote der Website eher positiv bewertet werden. Besonders geschätzt wird neben den Praxisberichten aus Unterricht und Schulen die Verlinkung zum Wiki mit den Einflussfaktoren aus John Hatties Online-Datenbank. Diese Kombination der laufend aktualisierten Übersetzung der Datenbank MetaX (www.visiblelearningmetax.com) von John Hattie mit praktischen Umsetzungsmöglichkeiten für Schule und Unterricht hat im deutschsprachigen Raum Alleinstellungscharakter.

2021 wird die Navigation – gemäss der Bedarfsanalysen – neu konzipiert, sodass die neue Website im Februar 2022 live geht. Durch die Neustrukturierung können die verschiedenen Zielgruppen (Schulleitende, Lehrpersonen, Forschende und Dozierende, weitere Interessierte) auf für sie vorrangig relevante Inhalte schneller zugreifen. Lehrpersonen werden bspw. Materialien wie eine attraktive Sammlung mit Kurzbeschreibungen von LLSM-Methoden (sogenannte Factsheets) bereitgestellt, die Kolleginnen und Kollegen ausprobiert und zusammenfassend beschrieben haben. Es sind Methoden, die Lehrpersonen darin unterstützen, das Lernen und die Motivation ihrer Schülerinnen und Schüler zu stärken. Die Factsheets geben Anregungen dazu, wie Unterricht effektiver und wirkungsvoller gestaltet

werden kann. Die Website-Besuche haben nach der Einführung der neuen Navigation (Mitte Februar bis Mai 2022) um 26,5 % zugenommen, im Vergleich zu den dreieinhalb Monaten vor der Einführung (November 2021 bis Mitte Februar 2022).

In enger Kooperation mit den Pilotschulen werden die **Weiterbildungsbausteine** entwickelt. Es sind attraktive und auf individuelle Bedarfe von Unterricht und Schule zugeschnittene Weiterbildungen, die die LLSM-Themen *Unterrichtsfeedback*, *Lernfeedback*, *Peerfeedback*, *Luise – Lehrpersonen unterrichten und untersuchen integriert, sichtbar und effektiv*, *fokussierte Beobachtung*, *schulentwicklungsintegrierte Evaluation* und *formatives Assessment* umfassen (s. Abbildung 10). Auf das Bedürfnis einer Pilotschule hin, sich mit «lernwirksamen Fragen» auseinanderzusetzen, entsteht ein achter Baustein. Jeder Baustein besteht aus drei Workshops in je mehrwöchigem Abstand voneinander umgesetzt. Im ersten Workshop findet eine Einführung in das Thema statt und es wird ein Umsetzungsplan für den Unterricht erarbeitet. Der zweite Workshop setzt die Überprüfung des Umsetzungsplans ins Zentrum und thematisiert Zwischenergebnisse aus dem Unterricht. Am letzten Treffen werden die Ergebnisse im Schulkollegium präsentiert und das Wissensmanagement wird eingeleitet. Dieses dreiteilige Format ist aus dem bereits seit 2013 mit fast 800 Lehrpersonen und ca. 50 Schulen realisierten Luise-Angebot übernommen und hat sich bewährt. Es stützt sich auf Erkenntnisse der Forschung zu wirksamer Lehrpersonenweiterbildung (Lipowsky & Rzejak, 2021).

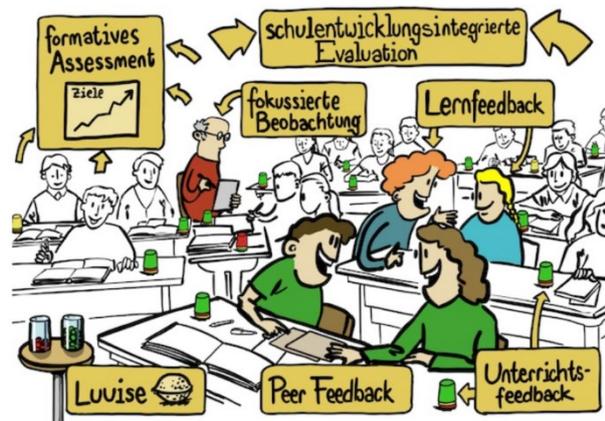


Abbildung 10: Weiterbildungsbausteine von LLSM

Die unkomplizierte **Dokumentenablage** und der niederschwellige Dokumentenaustausch mit teilnehmenden Schulen finden über den cloudbasierten, über den hohen Sicherheitsstandard verfügenden Speicherdienst Switch Drive statt.

Im Rahmen der Verbreitungsaktivitäten werden u. a. drei Luise-Kurse (zwei schulinterne, ein öffentlich ausgeschriebener) und eine halbtägige Veranstaltung zu formativem Assessment als **Online-Veranstaltungen** durchgeführt. Des Weiteren wird die sogenannte «Methodenbörse» als digitales Treffen für Interessierte öffentlich ausgeschrieben. Dabei handelt es sich um einen Austausch zu Methoden des Sichtbarmachens von Lehren und Lernen. Kursmaterialien sind wesentlich durch bzw. mit Lehrpersonen aus den LLSM-Schulen erstellt bzw. zur Verfügung gestellt.

Als grundlegende Arbeitsmaterialien in den Weiterbildungen kommen vom Projektteam erarbeitete und weiterentwickelte **Arbeitshefte und PowerPoint-Master** zum Einsatz. Da es Ziel und Teil des Projekts ist, die Bausteine in enger Zusammenarbeit mit den Schulen weiterzuentwickeln, können die Arbeitsmaterialien auf die jeweiligen Bedarfe angepasst werden.

Für die praktische Umsetzung von *Lehren und Lernen sichtbar machen* im Unterrichtsalltag werden zahlreiche **Materialien** wie bspw. Feedback mit Pappbechern, Zufallsaufruf mit Eisstäbchen oder Lernfeedback mit Zielanzeigern erprobt (s. Abbildung 11). Aufgrund der hohen Nachfrage werden speziell für das Projekt Zielanzeiger produziert und den Schulen als Probestandards zur Verfügung gestellt.



Abbildung 11: Pappbecher, Eisstäbe und Zielanzeiger

Ebenfalls auf der Website publiziert und ca. drei Mal im Jahr an Abonentinnen und Abonnenten verschickt, trägt der **LSM-Newsletter** seit 2013 Praxisberichte aus Klassenzimmern und Schulen sowie Forschungsergebnisse an eine grosse Zahl von interessierten Lesenden. Er ermöglicht eine Verschränkung von Praxis und Theorie, indem Erfahrungsberichte zu wissenschaftlichen Erkenntnissen in Beziehung gesetzt werden. Es wird immer wieder dazu ange-regt, miteinander in einen Dialog zu treten über Themen des Sichtbarmachens von Lehren und Lernen.

Das Projekt wird von der Erstellung aktueller **Publikationen** begleitet. Im Zeitraum von 2013 bis Juli 2022 werden für *Lehren und Lernen sichtbar machen* 69 Texte veröffentlicht. Die Publi-kationen werden vornehmlich durch Teammitglieder erstellt, oftmals unter Einbezug weiterer Personen, wie bspw. Lehrpersonen von Pilotschulen, andere Forschende sowie Schul- und Weiterbildungscoachs. Insgesamt erscheinen 40 Zeitschriftenartikel, 5 Monografien und The-menhefte, 1 Beitrag in einem Sammelband und 6 Website-Artikel. Die Zeitschriftenartikel fin-den sich in verschiedenen Publikationsorganen: 15 Beiträge in pädagogischen Fachzeitschrif-ten², 19 Artikel in Publikationsorganen von Lehrpersonenverbänden³ und 5 Beiträge in ande-ren Zeitschriften (Bildungsverwaltungspublikation, Magazin der Stiftung Mercator, Schulzeit-schriften und Lehrmittelmagazin). Von den Zeitschriften- und Website-Beiträgen sind 22 Fach-artikel, 14 Berichte über den Projektverlauf, Produkte u. Ä. und 6 Fallbeispiele (teils doppelt zugeordnet). Es sind 35 kurze Filme/Videos produziert und ein Audio-Interview aufgenommen worden (Stand Juli 2022).

Von 2012 bis 2022 werden für und über das Verfahren Luise 57 Texte veröffentlicht. Darunter befinden sich u. a. 39 Zeitschriftenartikel, ein Tagungsbeitrag, 3 Beiträge in Sammelbänden, eine Monografie, das Luise-Coachinghandbuch und 2 Broschüren. Inhaltlich sind es 9 Be-richte mit einem oder mehreren Fallbeispielen aus diversen Schulstufen wie auch aus der (Lehrpersonen-)Weiterbildung. In drei Forschungsberichten wird über spezifische Aspekte des Luise-Verfahrens berichtet. Auch eine Masterarbeit zur Stärkung der Selbstwirksamkeit von Lehrpersonen durch die Luise-Weiterbildung liegt vor.

Die rege Publikationstätigkeit auf verschiedenen Publikationskanälen macht Gelerntes, Erfah-rungen und Verknüpfungspunkte zwischen dem praktischen Schulfeld und wissenschaftlicher Forschung und Entwicklung für ein breites Publikum zugänglich. Es ermöglicht Lehrpersonen

2 «Weiterbildung – Zeitschrift für Grundlagen, Praxis und Trends», «PÄDAGOGIK», «Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung», «Journal für Schulentwicklung».

3 «Schulblatt Aargau/Solothurn», «Schulpraxis – Berufsverband Bildung Bern», «Bildung Schweiz», «Gymna-sium Helveticum».

ihre Unterrichtserfolge zu beschreiben und sichtbar zu machen. Zusätzlich ermöglicht es dem wissenschaftlichen Nachwuchs innerhalb des Projektteams, seine Schreibkompetenzen weiterzuentwickeln und sich in das Konzept des gemeinsamen Publizierens mit Partnerinnen und Partnern aus dem schulischen Praxisfeld einzuarbeiten.

Die **Factsheets** sind ein Produkt, das erstmalig im LLSM-Projekt entwickelt und erfolgreich eingesetzt ist. Mit Kurzberichten dokumentieren und reflektieren Lehrpersonen, die mit LLSM-Methoden arbeiten, ihre Umsetzung im Unterricht auf ca. einer DIN A4-Seite. Grundlage für die Erstellung ist eine Mustervorlage des LLSM-Projektteams (s. Anhang B). Ein Factsheet enthält einen Kurzbeschreibung des Projekts und des Kontextes (Schulfach, Thema, Klassenstufe etc.). Das Anliegen, die Fragestellung, die Knack- oder Zaubernuss⁴, die die Lehrperson bearbeiten möchte, und das Ziel des gewählten Methodeneinsatzes sind darauf festgehalten. Es werden die Intervention, die Datenerhebung sowie die Nutzung der Ergebnisse mit den Lernenden kurz beschrieben, ergänzt um eine Reflexion. Abgerundet wird das Factsheet durch eine Übersicht zu den benötigten Materialien für die Umsetzung und Angaben zum Zeitaufwand für Planung und Umsetzung der beschriebenen Methode.

Die Arbeit am Factsheet ist in den jeweils letzten Workshop eines Weiterbildungsbausteins integriert. Über die Projektjahre ist aus diesen Dokumenten eine Sammlung entstanden, aus der stufen-, fach- oder methodenbezogene Praxisbeispiele abgerufen und für eigene Umsetzungen als Inspiration genutzt werden können. Die Factsheets zeugen von Erfolgen und Herausforderungen und bieten Hinweise aus gemachten Erfahrungen der Lehrpersonen. Sie enthalten meistens fotografische Eindrücke der eingesetzten Instrumente. Besonders anregende Unterrichtsumsetzungen werden in Zusammenarbeit mit den betreffenden Lehrpersonen zu Praxisberichten ausformuliert. Ungefähr 80 Factsheets (Stand August 2022) sind auf der Website frei zugänglich, rund 223 Factsheets liegen dem Projektteam vor.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit werden **Flyer** (zwei Versionen) eingesetzt. Sie sind wie eine Eintrittskarte zu einer Kulturveranstaltung gestaltet; mit dem abzureissenden Teil kann eine Anmeldung zum LLSM-Newsletter eingereicht werden. Ein weiterer Flyer zur 2022 überarbeiteten LLSM-Website wird im April 2022 mit den Quartalsinformationen⁵ an mehrere hundert Schulen verschickt. Ähnliches gilt für das Informationsblatt zu den Weiterbildungsbausteinen (s. Anhang B). Diese Medien informieren über *Lehren und Lernen sichtbar machen* und Luuise, machen auf das Weiterbildungsangebot mit den Weiterbildungsbausteinen oder auf neue Produkte des Projekts aufmerksam (s. Abbildung 16, Abbildung 17, Abbildung 18 im Anhang A).

4 Eine Knacknuss ist eine wiederkehrende, störende oder herausfordernde Situation, die mehrere Lernende einer Lerngruppe betreffen und von der Lehrperson verändert werden möchte. Die Zaubernuss dagegen ist eine konkretisierte Vision einer wünschenswerten Unterrichtssituation.

5 Unter der Bezeichnung «Quartalsinformationen» erscheinen viermal jährlich Broschüren, Flyer und Karten zu aktuellen Tagungen, Weiterbildungen, Projekten und Beratungsangeboten des Instituts Weiterbildung und Beratung der PH FHNW (QiNFO – 1. Quartal 2022 | FHNW).

6 Nutzung, Reaktionen und Auswirkungen

Was das Vorgehen und die Produkte des Projekts LLSM auslösen, wird wie folgt sichtbar: 1) Daten zur Nutzung der LLSM-Produkte belegen einen regen Gebrauch. 2) Die Reaktionen auf die Weiterbildungsbausteine in den Pilotschulen erlauben Aussagen über Akzeptanz und Nutzungsabsichten im Schulfeld. 3) Die Auswirkungen der Projektaktivitäten werden ersichtlich durch Fact-Sheets, die Tatsache, dass einige Pilotschulen Schulvisiten anbieten und dass LLSM-Methoden in Klassenzimmern sichtbar sind.

Zur Nutzung von LLSM-Produkten

Die Erklärvideos zum Projekt LLSM, zu den Bausteinen, zu LLSM-Methoden und zu dem Projekt zugrundeliegenden Theorien werden im Zeitraum von 2015 bis 2021 über 8.800-mal über die Links auf der Website angeschaut⁶. Das Faktoren-Wiki, das die Faktoren aus den Studien von John Hattie (2009 und folgende Jahre) aufführt, wird im Zeitraum von 2017 bis Mitte Mai 2022 ca. 80.000-mal angeklickt. Die LLSM-Website wird ebenfalls rege genutzt. Von März 2018 bis Juni 2022 wurde die Seite rund 98.000-mal besucht. Der Newsletter wird seit 2013 versendet, erscheint im Herbst 2022 mit der 32. Ausgabe und informiert rund 4.000 Abonnentinnen und Abonnenten, hauptsächlich aus der Schweiz, Deutschland und Österreich.



Abbildung 12: Durchgeführte Bausteine an LLSM-Pilotschulen (Stand Juni 2022)

Die für die Zusammenarbeit mit den Pilotschulen ausgearbeitete Kooperationsvereinbarung wird zwischenzeitlich auch als Muster von anderen Schulentwicklungsprojekten genutzt (s. Anhang B).

⁶ Weitere Views erfolgen über die Kanäle des Zeichners [Michael Mittag](#). Sie wurden an dieser Stelle nicht mitgezählt.

Bis Frühling 2022 werden von den Pilotschulen insgesamt 22 Bausteine abgeschlossen und 69 Workshops durchlaufen (s. Abbildung 12). Die Schulen stehen weiterhin in Kontakt mit dem Projekt LLSM, buchen zusätzliche Bausteine und nehmen Beratungen in Anspruch.

Zusätzlich zu den Pilotschulen gibt es weitere Schulen und individuelle Lehrpersonen, die Luuise- und weitere LLSM-Weiterbildungsbausteine (insbesondere zu Unterrichts-, Lern- und Peerfeedback) anfragen. 2021 zeigen zusätzliche Schulen Interesse an einer systematisch aufgebauten Strategie der schulinternen Unterrichtsentwicklung mit LLSM-Bausteinen. Für das Schuljahr 2022/23 sind sieben Luuise-Weiterbildungen an weiteren Schulen geplant. Die Luuise-Weiterbildung wird seit 2020 auch als Online-Kurs angeboten. Die beiden Bausteine Luuise und Fokussierte Beobachtung werden ausserdem an zwei von zehn Kurstagen zur Ausbildung von Praxislehrpersonen eingesetzt.

<i>Name Baustein</i>	Anzahl abgeschlossene Bausteine an Pilotschulen <i>(Stand Oktober 2021)</i>	Anzahl durchgeführte Workshops an Pilotschulen <i>(Stand Oktober 2021)</i>	Anzahl durchgeführte Bausteine an weiteren/anderen Schulen und online <i>(Stand August 2022)</i>
<i>Unterrichtsfeedback</i>	7	22	2
<i>Lernfeedback</i>	6	18	
<i>Luuise</i>	5	15	7
<i>Peerfeedback</i>	2	8	
<i>Fokussierte Beobachtung</i>	1	3	
<i>Wirkungsvolle Fragen stellen</i>	1	3	
<i>Formatives Assessment</i>	0	0	
<i>SeiEval</i>	0	0	
Total	22	69	9

Tabelle 1: Überblick Bausteine an (Pilot-)Schulen

Die anhaltende Nachfrage nach Weiterbildungsangeboten für die schulentwicklungsintegrierte Evaluation ganzer Schulen wie auch von individuellem Unterricht zeigt, dass ein Schritt hin zur Ausbreitung von LLSM in der Bildungslandschaft getan ist. Das Luuise-Verfahren ist am weitesten entwickelt und verbreitet. Es ist in circa 1.200 Projekten an ungefähr 100 Schulen durchgeführt, auch in einigen Bundesländern Deutschlands bekannt und ein- bis zweihunderttausendmal umgesetzt. Die PH FHNW bietet eine Qualifizierung zum Luuise-Coach FHNW an, die zur Durchführung von Luuise-Weiterbildungen berechtigt. Luuise-Coachs evaluieren ihre Arbeit datenbasiert, tauschen sich zu Erfahrungen an Schulen aus, erstellen mit anderen Luuise-Coachs exemplarische Interventions- und Datenerhebungsinstrumente und entwickeln Luuise-Angebote für Schulen mit. Für die Ausbildung von Luuise-Coachs am Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung in Baden-Württemberg erschien 2019 ein Handbuch. Für das Frühjahr 2023 ist die Publikation eines Luuise-Praxishandbuchs geplant. Es richtet sich an Lehrpersonen, die Luuise in ihrem Unterricht durchführen wollen.

Reaktionen auf die Weiterbildungsbausteine an den Pilotschulen

Die Entwicklung der Weiterbildungsbausteine und Begleitung der Pilotschulen schliesst eine systematische, formative Evaluation der erprobten Weiterbildungskurse ein. Dazu wird mehrheitlich mit Austrittstickets – einer ebenfalls im Rahmen von LLSM entwickelten Methode – am Schluss des jeweils ersten und dritten Workshops erhoben, was die Teilnehmenden von der Weiterbildung mitnehmen und was sie sich für den darauffolgenden Workshop bzw. Weiterbildungsbaustein wünschen. Das Feedback zu den Bausteinen bezieht sich u. a. auf Klarheit, Struktur und Länge der einzelnen Kurse wie auch des gesamten dreiteiligen Weiterbildungszyklus oder Kursunterlagen, die sich die Teilnehmenden zusätzlich wünschen. Einen Eindruck über mehrfach genannte Rückmeldungen bietet Abbildung 13. Den Austrittstickets ist zudem

Rückmeldungen aus den Austrittstickets der Weiterbildungsbausteine von LLSM zu den Fragen

- **«das nehme ich aus dem heutigen Workshop mit» und**
- **«was ich noch sagen wollte».**
- Es wurden viele Praxisideen gesammelt.
- Der Workshop war motivierend, das Weiterbildungsthema im eigenen Unterricht umzusetzen.
- Es wurden verschiedene Methoden zum Weiterbildungsthema (bspw. Feedbackmethoden) aufgezeigt.
- Der Workshop regt zum Weiterdenken an.
- Das Workshopthema ist ein wichtiges Thema für das Lehren und Lernen/für den Unterricht
- Der eigene Unterricht wurde auf das Workshopthema hin reflektiert.
- Die Theorie wurde verständlich erklärt.
- Der Workshop war methodisch abwechslungsreich, kurzweilig und interessant.

zu entnehmen, dass sehr viele Lehrpersonen mit der Weiterbildung zufrieden sind.

Weitere Hinweise bieten die Protokolle, die die Kursleitungen zu den durchgeführten Weiterbildungszyklen führen und in das Projekt rückspeisen. Nach den Weiterbildungen findet jeweils eine Auswertungssitzung zwischen der Schulleitung und den Schul- und Weiterbildungscoachs oder Projektmitgliedern, die die Schulen durch den Weiterbildungsprozess führen, statt.

Das Massschneidern der Weiterbildungen und ihre Integration in den LLSM-Schulentwicklungsprozess schafft oft Akzeptanz und Engagement bei den involvierten

Abbildung 13: Rückmeldungen zu Weiterbildungsbausteinen

Lehrpersonen. Dies belegen Rückmeldungen, die zu Workshops gegeben wurden. Für eine Pilotschule mit ca. 32 Lehrpersonen zeigt bspw. eine externe Kurzevaluation vom November 2018, dass 97 % der Lehrpersonen mit dem Baustein «Unterrichtsfeedback» insgesamt zufrieden sind. Diese Zufriedenheit äussert die überwiegende Mehrheit auch in weiteren Bereichen, wie den gewählten Arbeitsformen im Workshop, der Menge und Qualität der Hilfsmittel/Unterlagen oder den Ideen für die Praxis. Bei ersten Durchführungen von Weiterbildungsbausteinen fallen Zufriedenheit und Einschätzung des Potenzials für den Praxistransfer nicht immer so positiv aus. Es zeigt sich, dass das LLSM-Projektteam aus den Rückmeldungen gelernt und die Weiterbildungsangebote stetig optimiert hat.

Auswirkungen von Lehren und Lernen sichtbar machen in den Schulen

Dass *Lehren und Lernen sichtbar machen* ist in einigen Pilotschulen ein dauerhaft integraler Bestandteil: es wird die Funktion der «schulinternen LLSM-Ansprechperson» eingerichtet. Lehrpersonen nutzen in ihren Klassenzimmern immer wieder LLSM-Methoden, erkennbar an aufgehängten Plakaten oder Materialien zum Sichtbarmachen auf den Tischen der

Lernenden. Einige Lehrpersonen setzen sich zudem dafür ein, dass LLSM für weitere Schulen und eine interessierte Öffentlichkeit sichtbar und zugänglich wird. So werden Lehrpersonen aus Pilotschulen, die mindestens zwei Bausteine durchlaufen haben, im Projekt dazu ermutigt, ihre Expertise in Weiterbildungen und Vorträgen an andere Schulen weiterzugeben. Es gelang punktuell, dass Einzelne diese Aufgabe im Rahmen von Tagungen übernommen haben. Ausserdem bieten manche Lehrpersonen in Zusammenarbeit mit profilQ Schulvisiten in ihrem Unterricht an oder machen Gastbesuche bei Lehrpersonen der gleichen Stufe anderer Schulen. Im Peer-Tutoring der Visiten werden Kolleginnen/Kollegen auf dem Weg ihrer LLSM-Praxis begleitet. Voraussetzung dafür ist, dass Lehrpersonen aktiv LLSM-Methoden aus den Bausteinen oder von ihnen selbst (weiter-)entwickelt einsetzen. Sie tauschen ihre Erfahrungen mit Kolleginnen und Kollegen aus. Ferner haben sie mehrere Factsheets erstellt und Fallbeispiele aus ihrem Unterricht (mit-)formuliert.

7 Gelerntes

Das Projekt bietet wichtige Erkenntnisse zur Gestaltung der Kooperation zwischen Wissenschaft und Schulfeld für eine gelingende Schul- und Unterrichtsentwicklung. Diese können zur Schärfung wirksamer Schulentwicklung, Weiterbildung und Beratung, die auf dem Kooperationsprinzip fussen, beitragen.

Kooperationsprinzip

Das Kooperationsprinzip ist leitend für das Projekt LLSM. Es zeigt sich in drei Punkten:

- massgeschneiderte Weiterbildungen (vgl. Kpt. 5),
- auf Schulen zugeschnittenes Concept Mapping (vgl. Kpt. 4),
- Netzwerkaktivitäten (vgl. Kpt. 4).

Die Schulen bzw. Kollegien bringen Bedarfe und Themen aus dem Unterricht in die (Weiter-)Entwicklung der Weiterbildungsbausteine ein. Nicht nur inhaltlich, sondern auch bezüglich Dauer, Rhythmisierung, Anteil von Vorträgen versus Erfahrungsaustausch in Gruppen u. a. «reagiert» das LLSM-Projektteam auf die Bedarfe, Wünsche und Hinweise der Lehrpersonen und Schulleitungen.

Die schriftliche Kooperationsvereinbarung zur Mitwirkung (vgl. Kpt. 4 u. 6) erweist sich als besonders relevant für eine verbindliche Zusammenarbeit. Auf ihrer Grundlage werden zum Beispiel mit Schulen, die aus dem Netzwerk ausscheiden oder ihre Aktivität reduzieren, klärende und gegebenenfalls abschliessende Gespräche geführt. Beide Seiten können dabei ihre Erfahrungen und Wünsche einbringen. Aus diesem Austausch entstehen wiederum wichtige Erkenntnisse für die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Schulfeld.

Die arbeitsteilige Erstellung von Produkten wie Publikationen, Berichte, Präsentationen, Factsheets und Videos zur Vorstellung von LLSM und seinen Elementen bewährt sich. Sie dienen sowohl den Schulen als Selbstvergewisserung und Ausweis des von ihnen Geleisteten wie auch der Verbreitung und Bekanntmachung von LLSM. Das LLSM-Projektteam unterstützt Lehrpersonen dabei, solche Medien zu produzieren: beim Schreiben von Kurzbeiträgen oder der Erstellung eines Storyboards für die Folien- oder Videoproduktion. Auch hier – wie in vielen anderen Bestandteilen des LLSM-Projekts – gilt, dass die lokale und situative Expertise für die inhaltliche Darstellung bei den Schulvertretenden liegt. Das LLSM-Projektteam kann einerseits

durch eine beratende Haltung, andererseits durch technische Dienstleistungen unterstützen, dass diese Expertise auch sichtbar wird. Die Mitarbeit bzw. der Aufwand, der Schulen bei diesen Arbeiten anfällt, muss zumindest symbolisch, gegebenenfalls durch Geldbeträge, entschädigt werden.

Die Akzeptanz einer datenbasierten Schul- und Unterrichtsentwicklung kann über die Jahre der Zusammenarbeit bei einem grossen Teil der Lehrpersonen aufgebaut bzw. gestärkt werden. In der Projektzusammenarbeit wird sichergestellt, dass die dafür notwendigen Haltungen und Kompetenzen auf beiden Seiten für eine dauerhafte Stabilisierung erarbeitet werden können. So findet eine Verzahnung von Wissenschaft und Schulfeld auf Augenhöhe statt, in der die jeweilige Expertise anerkannt wird (Beywl & Künzli David, 2020a, 2020c).

Prinzipien wirksamer Weiterbildung

Aufbauend auf vorgängige langjährige Erfahrungen der Projektleitung mit Weiterbildungen und einer Auseinandersetzung mit der aktuellen Forschungsliteratur hat das Projektteam von vornherein einige evaluierbare Prinzipien (Patton, 2018) für wirkungsvolle Qualifizierungen von Professionsmitgliedern beachtet (Rzejak & Lipowsky, 2020; Timperley, Wilson, Barrar, & Fung, 2007). Im Laufe der Projektdurchführung sind diese, auch angeregt durch Rückmeldungen der Pilotschulen, wie folgt verdichtet worden:

1. **Setze Lernfortschritte der Schülerinnen und Schüler als Richtmarke.**
2. **Lege Fortbildungen mehrteilig an.**
3. **Richte sie als Werkstätten ein, sodass Lehrpersonen bereits während der Fortbildungszeit an der Weiterentwicklung des Unterrichts arbeiten können.**
4. **Rege an, dass Teilnehmende die Lösungen in Teams erarbeiten.**
5. **Biete Coaching an, um den Transfer in den Unterricht zu unterstützen.**
6. **Rege an, Lernende in Erhebung, Auswertung und Lösungssuche einzubeziehen.**
7. **Siehe vor, dass Weiterbildungen die Erreichung ihrer Ziele (im Unterricht) erheben.**

Abbildung 14: Prinzipien wirksamer Weiterbildung

Wenn weitere Schulen beim LLSM-Projektteam in der dritten Projektphase und danach Weiterbildungen anfragen, bieten diese Prinzipien eine Grundlage, um die konkreten Rahmenbedingungen zu besprechen und möglichst lernförderliche Arrangements zu vereinbaren.

Factsheets und gemeinsame Veröffentlichungen

Lehren und Lernen sichtbar machen wird dann integraler Bestandteil der Unterrichts- und Schulkultur werden können, wenn Lehrpersonen (und Schulleitungen) mit schriftlichen Belegen transparent machen, was sie im Unterricht und in der Schulentwicklung leisten. Aufgrund wenig Übung im Erstellen solcher Texte bzw. sehr hohen Zeitbedarfs dafür findet dies nur selten statt. Das LLSM-Projekt hat daher darauf gesetzt, Beiträge und Artikel – meist in schulnahen Medien – in gemeinsamer Autorenschaft mit Lehrpersonen, Schulleitungen und Behördenmitgliedern zu veröffentlichen. Dies ist in vielen Fällen gelungen und bringt für beide Seiten Gewinne. Lehrpersonen stärken ihre Selbstwirksamkeit, denn von ihnen erstellte Veröffentlichungen im Rahmen von LLSM stossen genau bei dieser Zielgruppe auf hohe Glaubwürdigkeit, was mehrfach zurückgemeldet wird.

Eine im LLSM-Projekt «gewachsene» Innovation sind die Factsheets. In mehrfachen Abstimmungsschleifen und Erprobungen ist ein Muster entwickelt worden, auf dessen Basis die Lehrpersonen bei geringem Zeitaufwand über ihre Unterrichtsentwicklung und -erfolge berichten können. Die Kooperationsvereinbarung und die Absprache mit Schulleitungen und Kollegien schaffen einerseits eine Grundlage, eine gegenseitige Verbindlichkeit der schriftlichen Berichterstattung zu erreichen. Auf der anderen Seite verpflichtet sich das LLSM-Projektteam, die Factsheets zu erfassen, redaktionell zu unterstützen, über die Zuordnung zu Kategorien für die Pilotschulen auffindbar zu machen und – wenn von den Verfassenden gewünscht – über die Website der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Diese Belege dazu, was durch die gemeinsame Arbeit an *Lehren und Lernen sichtbar machen* im Unterricht bewegt werden kann, sind Ausdruck der intensiven Zusammenarbeit zwischen den Schulen und dem LLSM-Projektteam.

Agilität

Mit diesem Wort ist ein wünschbares Merkmal von Organisationen oder Projekten angesprochen. Es zeigt sich im LLSM-Projekt wie folgt: Von Beginn demonstrieren alle Beteiligten hohe Anpassungsfähigkeit und Beweglichkeit im Dreieck zwischen der fördernden Stiftung, den Pilotschulen und dem LLSM-Projektteam. Wirkungsmodell und Kooperationsvereinbarung, beide recht detailliert ausgearbeitet, sind dafür Basis. Im Dialog zwischen den drei beteiligten Gruppen werden bei Veränderung von Rahmenbedingungen (u. a. die Pandemie), und angesichts neuer Erkenntnisse, was die Dringlichkeit und Realisierbarkeit von LLSM-Innovationen betrifft, immer wieder Anpassungen vorgenommen. Diese stossen auf Akzeptanz. Möglich wird dies durch das aufgebaute Vertrauen – insbesondere zwischen den Schulleitungen und der LLSM-Projektleitung. Dieses wird speziell in der Anfangsphase immer wieder auf die Probe gestellt. Auch wenn dies nicht in einer Art Meta-Diskurs ausdiskutiert und auch nicht explizit in Dokumenten festgehalten ist, so ist das gegenseitige Verständnis über die jeweiligen Begrenzungen der Ressourcen und Handlungsmöglichkeiten gewachsen, sowohl aufseiten der Schulen als auch des Projektteams an der Pädagogischen Hochschule.

Umgang mit Fluktuation

In der Projektlaufzeit finden viele personelle Wechsel im LLSM-Projektteam und bei Beratungspersonen statt. Kontinuität der Arbeit kann gewährleistet werden durch regelmässige Projektbesprechungen mit Tagesordnungen und Protokollen, systematisch geführte Notizen sowie eine strukturierte Ablage. Es liegen klare Rollen- und kontinuierlich nachgeführte terminierte Aufgabenzuweisungen vor. Die Projektkoordinierenden sind wichtige Schlüsselpersonen: Sie terminieren und koordinieren die verschiedenen Abstimmungsgefässe, bereiten die Projektsitzungen inhaltlich vor, führen das Protokoll, halten die Erledigung zugewiesener Aufgaben nach und erinnern gegebenenfalls an Überfälliges. Sie sind in der Regel nicht in die Ausbringung von Weiterbildungen und Beratungen einbezogen und können sich auf das Projektmanagement konzentrieren. Übergaben an Nachfolgende werden gut vorbereitet und verbindlich durchgeführt. Ähnliches gilt für die Übergaben der Schul-Prozessberatungen bei Ausscheiden von Beratungspersonen aus dem Projekt.

Von anfangs acht Pilotschulen scheidet eine früh aus, u. a. wegen mehrfachem Schulleitungswechsel. Eine kleine Schule zieht sich mit der Pensionierung der Schulleiterin zurück. Schliesslich wünscht eine weitere keine Vertiefung in LLSM. Fünf Schulen verstetigen LLSM. Mit dreien davon wird die Zusammenarbeit auch nach Projektschluss im Rahmen von

Einzelvereinbarungen weitergeführt. Es zeigt sich, dass die Partizipation und deren Intensität stark von den schulleitenden Personen abhängt. Von Vorteil ist, dass bereits in der Kooperationsvereinbarung eine Vertretungsperson für die Schulleitung benannt ist. Da die Schulleitungen aufgrund ihrer hohen Arbeitslast kurzfristig immer wieder schwer erreichbar sind, ist die Einrichtung eines direkten Kontakts zum Schulsekretariat eine weitere Option.

Begrenzungen

Die fortlaufende Ausrichtung der Projektinhalte erfordert eine stete Adaption an bildungspolitische Reforminitiativen, die die Schulen jeweils umzusetzen haben. Zu Beginn des Projekts wird der Lehrplan 21 eingeführt, was Schulleitungen und Lehrpersonen stark fordert. Später werden in einigen Kantonen Neuerungen zur formativen Beurteilung eingeführt. Diese sind einerseits mit den Grundsätzen von LLSM gut vereinbar, aktualisieren bei den Lehrpersonen andererseits jedoch das schon immer vorhandene starke Spannungsfeld mit dem summativen Notengeben. Das LLSM-Projektteam ist immer wieder gefordert, solche Reforminitiativen in den Weiterbildungsangeboten zu berücksichtigen, ohne dass diese den Kern, das Besondere des «Lehren und Lernen sichtbar Machens», überschreiben.

Begrenzte Zeitressourcen bei Lehrpersonen und Schulleitungen zeigen sich häufig und an verschiedenen Stellen im Projektverlauf:

- Dies betrifft zum einen die Terminierung von Weiterbildungsveranstaltungen – nicht selten müssen diese zum Beispiel von einem halben Tag auf anderthalb Stunden gekürzt werden, damit diese in die bereits bestehenden Zeitgefässe wie Sitzungen der Unterrichtsteams eingepasst werden können.
- Die Fülle an Aufgaben und der daraus resultierende zeitliche Stress führen insbesondere bei Schulleitenden immer wieder zu kurzfristigen Absagen bei Projekttreffen.
- Zeitliche Engpässe verdichten sich in bestimmten Phasen des Schuljahres, zum Beispiel, wenn viele Prüfungen anstehen, Zeugnisse erstellt werden, Übergangsentscheidungen anstehen oder turnusmässig Elterngespräche zu führen sind. Die verschiedenen Kontaktgefässe mit dem LLSM-Projekt (Weiterbildungen, Treffen etc.) müssen hier frühzeitig eingepasst werden.
- Auch eine gewünschte wiederkehrende Nutzung der Website durch die Lehrpersonen ist prekär. Obwohl die inhaltliche Qualität der Website von Lehrpersonen sehr geschätzt wird (vgl. Kpt. 5 u. 6), erlauben es ihnen die knappen Zeitressourcen kaum, sich vertieft und regelmässig mit Angeboten auf der Website zu beschäftigen. Es gibt zahlreiche andere gute Angebote im Internet, die mit denen der Website konkurrieren. Hier liegt auch eine Grenze für eine Verstärkung von Flipped-Classroom-Elementen, also einer zeit- und ortsunabhängigen intensiveren individuellen Vorbereitung (bspw. mit kurzen Texten oder Erklärfilmen) auf eine Weiterbildung und entsprechend gekürzte Präsenzveranstaltungen.
- Das Erstellen der schulscharfen Concept Maps, um das Schulprofil herauszuarbeiten, stellt sich für Schulen trotz des erheblichen Arbeitsaufwandes als anregend heraus. Gleichzeitig zeigt sich, wie schwierig es ist, dass die Schulen die Erkenntnisse aus diesem Prozess angesichts unvorhersehbarer (bspw. pandemiebedingte Lockdowns)

oder neuer Anforderungen der Bildungsbehörden (bspw. nach Verstärkung formativer Beurteilung) konsequent für ihre Schulentwicklung nutzen können. Längerfristige in-nengesetzte Perspektiven müssen daher in recht kurzen Zyklen auf Passung zu externen Erfordernissen abgestimmt werden. Einigen Pilotschulen gelingt dies, andere müssen externen Anforderungen zumindest temporär Priorität geben.

Das Projekt fällt anfangs der zweiten Phase in die Zeit der Pandemie. Einerseits führt das zu gewissen Erschwernissen: Persönliche Treffen sind kaum mehr möglich und wichtige Veranstaltungen wie die Abschlusstagung fallen trotz mehrerer Terminierungsversuche ganz aus. Andererseits führt besonders der beschleunigte digitale Wandel dazu, dass Einzelgespräche mit Schulleitungen selbstverständlich online durchgeführt werden. Das führt zu einer Entlastung aller Beteiligten. Dies gilt auch für online durchgeführte Einzelgespräche/-beratungen oder Gruppentreffen sowie Weiterbildungen.

Bei der Dokumentation und Berichterstattung zum Projekt dominiert das Ziel, den Pilotschulen gegenüber Transparenz zu schaffen. Dazu tragen speziell auch Berichte in Medien des Schulfeldes (wie bspw. kantonale Schulblätter, die Zeitschrift *Bildung Schweiz*⁷ etc.) bei. Wegen der Konzentration auf diese Mediengattung verknappen sich die Ressourcen, um korrespondierende Beiträge für die Scientific Community zu erstellen. Dies ist besonders bedauerlich in Bezug auf die für Schulen im deutschsprachigen Raum erstmalig gemachten Erfahrungen mit dem Einsatz des Concept Mappings.

Ein Schulnetzwerk kommt zustande, wenn Bedarf und Bereitschaft zur aktiven Teilhabe der beteiligten Akteure vorhanden sind. Der extern, in diesem Fall durch das LLSM-Projektteam initiierte Gründungsversuch ist nicht gelungen. Der Anspruch, übergreifend über die Schulstufen (zu Beginn war auch eine Sekundarstufe II Schule im Netzwerk dabei) und über Kantone hinweg eine nachhaltige Kooperation zwischen Schulen um eine Innovation (LLSM) zu etablieren, erweist sich als wenig realistisch.

Netzwerke von Schulen scheinen zu gelingen, wenn von Anfang an grössere Ähnlichkeiten in der pädagogischen Ausrichtung vorhanden sind; dies gilt für einige der Netzwerke, die an gelegentlichen Meta-Netzwerktreffen von profilQ teilnehmen.

Verstetigung an den LLSM-Pilotschulen und Ausbreitung

Eine der ursprünglich vorgesehenen Ansätze, die im Modell entwickelten Verfahren der Unterrichtsentwicklung zu verbreiten, war, dass Lehrkräfte der Pilotschulen als «Delegierte» anderen Schulen LLSM vorstellen. Dies liess sich während der Projektlaufzeit lediglich ansatzweise für die drei Pilotschulen Aesch, Wettingen und Mammern realisieren.

Es wird deutlich, dass für eine solche Tätigkeit in den Schulen kaum geeignete, mit Zeitressourcen versehene Funktionsstellen vorhanden sind. Auch ist nicht absehbar, dass an solchen Aufgaben interessierte Lehrpersonen (abseits der Schulleitungslaufbahn) Laufbahnen angeboten werden. Daher kam auch das ursprünglich vorgesehene umfangreichere Weiterbildungsangebot für interessierte Lehrpersonen nicht zustande. Ein Teil davon konnte als

7 [Bildung Schweiz](#) ist die Zeitschrift des Dachverbandes Lehrerinnen und Lehrer Schweiz.

zweitägiges Modul in die Schulleitungsweiterbildung integriert werden. Ein weiterer Teil wird als ebenfalls offen ausgeschriebenes Weiterbildungsangebot für Lehrkräfte realisiert (vgl. Kpt. 8).

Die Besuchsschulen, an denen über profilQ organisierte Visiten möglich sind, nehmen weiterhin Weiterbildungen und Beratungsleistungen in Anspruch. Es finden zudem eine Zusammenarbeit in der Öffentlichkeitsarbeit und gemeinsame Auftritte an Tagungen und CAS-Weiterbildungen statt. Gleichwohl erweisen sich diese Kooperationen als fragil: Sie hängen stark von den Schulleitungspersonen und ihrem Zeitbudget ab oder auch davon, inwieweit die Delegation von Schulführungsaufgaben (insbesondere der «pädagogischen») in einer Schule fortgeschritten ist. Punktuell konnte dies durch das LLSM-Projekt erleichtert werden.

Die Vorstellung von Peerschulen, die in das Netzwerk der LLSM-Schulen hineinwachsen würden, musste verworfen werden. Stattdessen wird gelegentlich die Schulvisite genutzt und es finden fortlaufend Workshops an interessierten Schulen statt.

8 Ausblick



Abbildung 15: Ausblick von LLSM

In *Lehren und Lernen sichtbar machen* haben Schulen und die Pädagogische Hochschule über mehrere Jahre zusammengearbeitet. Resultate zeigen sich in nachhaltigen Veränderungen in der schulweit organisierten Unterrichtsentwicklung und vielen neuen Erkenntnissen für alle Beteiligten. Die Kooperation besteht über die geförderte Projektlaufzeit weiter und auch weitere Schulen nutzen die erprobten Weiterbildungskonzepte und Impulse für die Unterrichtsentwicklung. Die neu strukturierte und oft besuchte LLSM-Website wird weiterhin unterhalten und inhaltlich aktualisiert. Hier werden weiterhin Belege von Lehrpersonen zu den Erfolgen ihrer Unterrichtsarbeit veröffentlicht und für Interessierte zugänglich gemacht. Erkenntnisse aus der Zusammenarbeit zu datengestützter Schul- und Unterrichtsforschung fließen in die Weiterbildungsangebote der Pädagogischen Hochschule und über Publikationen sowohl in das Praxisfeld als auch in die Scientific Community ein.

Weitergehende Kooperation mit Pilotschulen

Auf Anfrage von Pilotschulen und weiteren Interessierten bietet die Pädagogische Hochschule im Frühjahr 2023 einen Weiterbildungskurs für Luise-erfahrene Lehrpersonen an. Im bewährten mehrteiligen Kurs erwerben die Teilnehmenden die Kompetenz, selbstständig Luise-Projekte an ihren eigenen Schulen zu begleiten. Die Erweiterung ihrer LLSM-Expertise sowie die Vertiefung der Kenntnisse zur Luise-Methodik werden durch die praktische Durchführung eines eigenen Projekts ergänzt. Die Teilnehmenden sind damit für die Aufgaben als «schulinterne Luise-Begleitpersonen» für den Einsatz an ihrer eigenen Schule gerüstet.

Für Anfang 2023 ist ein Online-Treffen mit Schulleitungen und Steuergruppenmitgliedern der Pilotschulen und gegebenenfalls weiterer Schulen geplant. Im Mittelpunkt steht ein Austausch über die kollektive Wirksamkeitserwartung durch schulweites Sichtbarmachen von wirkfähigen Methoden des Unterrichtens, die einen Unterschied bei den Lernfortschritten der Schülerinnen und Schüler machen.

Weitere Aktivitäten des Projekts

Die Professur für Bildungsmanagement und Schulentwicklung wird in Zusammenarbeit mit dem Institut für Weiterbildung und Beratung die LLSM-Website pflegen, aktualisieren und erweitern.

Es werden regelmässig Rückmeldungen von Lehrpersonen eingeholt und für die Weiterentwicklung der Website genutzt. Im Zusammenhang mit Workshops oder Tagungen wird die Website mit einer Folienpräsentation vorgestellt und es werden Rückmeldungen dazu eingeholt. Beispiel ist ein Workshop am pädagogischen Kongress der PH FHNW im Juni 2022. Ein Wunsch von Lehrpersonen ist es bspw., die Methodensammlung so zu ergänzen, dass ausgehend von bestehenden unterrichtlichen Knacknüssen nach dokumentierten Fallbeispielen oder Methoden mit ähnlichen und/oder gleichen Herausforderungen gesucht werden kann. Häufig bearbeitete Knacknüsse sind durch externe Einflüsse (bspw. Pandemie) bedingte Unterrichts Anpassungen, grosse Klassen wegen Lehrpersonenmangels oder der erhöhte Deutsch-als-Zweitsprache-Bedarf. Voraussetzung für ein schnelles Finden eines passenden Factsheets ist eine feingliedrige Systematisierung der vorliegenden und neu hinzukommenden Factsheets und Fallbeispiele. Im Optimalfall wird diese Verbesserung wiederum gemeinsam mit Lehrpersonen vorbereitet. Ein weiterer Wunsch geht in die Richtung, dass automatisch per E-Mail auf Neues auf der Website hingewiesen wird. Die zunehmende Nutzung der Website, der niederschwellige Kontakt mit unterschiedlichen Anspruchsgruppen, die breite Palette an Nutzungsmöglichkeiten und die stete Qualitätssicherung zeichnen sie als einzigartiges Online-Portal für Schulleitende, Lehrpersonen, Forschende, Dozierende und weitere Interessierte aus.

Mitglieder des LLSM-Projektteams werden für Vorträge oder Workshops zu *Lehren und Lernen sichtbar machen* angefragt. Ein Beispiel ist das für März 2023 angesetzte Schulleitungssymposium des Bildungsraums Nordwestschweiz.

Datengestützte Schul- und Unterrichtsentwicklung

Datengestützte Schul- und Unterrichtsentwicklung findet zunehmend Unterstützung bei Bildungsbehörden und Akzeptanz bei Schulen. Es gibt zahlreiche Produkte von *Lehren und Lernen sichtbar machen*, die hierfür mit Erfolgsaussicht eingesetzt werden können.

Das gleichnamige Modul im CAS «Schulentwicklung und pädagogisch wirksame Schulführung» (vgl. Kpt. 4) findet grossen Zuspruch und wird künftig in der Weiterbildung für Schulleitungen als Pflichtmodul angeboten. Wenn möglich, soll das wiederum in Kooperation mit Schulleitungen von Pilotschulen geschehen.

Kollektive Wirksamkeitserwartung und LLSM

Für die Verbreitung datengestützter Unterrichtsentwicklung und darauf abgestimmte Weiterbildungen scheint es geeignet, Lehrpersonen einer Schule anstelle einer einheitlichen Pflichtweiterbildung individuell zu wählende Wahlpflichtmenüs anzubieten. Lehrpersonen führen demgemäss pro Schuljahr oder pro mehrere Schuljahre eine vereinbarte Anzahl selbstgewählter Projekte zur Unterrichtsentwicklung durch. Solche selbstgesteuerten, formativen Evaluationen des eigenen Unterrichts können die Selbstwirksamkeit der Lehrpersonen fördern, denn sie liefern nachvollziehbare Belege für erfolgreiches Unterrichten und Lernzuwächse der

Lernenden. Wenn viele Lehrpersonen einer Schule diese Unterrichtsentwicklung bei gegenseitiger Transparenz aktiv tragen, kann über den Gewinn für Einzelne hinaus die kollektive Wirksamkeitserwartung⁸ eines Lehrpersonenteams bzw. einer Schule gestärkt werden. Ein Schlüsselement hierfür ist, dass Lehrpersonen in Austauschgefässen von ihren Projekten berichten. Derart thematisch-inhaltlich individualisierte, dabei in Bezug auf Teilnahme und Austausch verbindliche unterrichtszentrierte Schulentwicklung stellt die Ermächtigung der Einzelnen, die Teamleistung, die gegenseitige Informiertheit, der Kollegiums-Zusammenhalt und den Austausch von effektiven Interventionsverfahren in den Mittelpunkt (vgl. Beywl 2019).

In den meisten Publikationen und Weiterbildungen des LLSM-Projekts wird ein Anschluss an die Forschungsarbeiten von John Hattie hergestellt, die am Anfang des Projektes im Jahr 2013 mit den Übersetzungen dreier seiner Bücher und zahlreichen Vorträgen bei Schulen und Verbänden des Bildungswesens standen. Die Verbindung zu John Hattie ist über die Jahre weitergeführt worden und zeigt sich zum Beispiel im fortlaufend aktualisierten Faktoren-Wiki auf der LLSM-Website und der für 2023 geplanten gemeinsamen Veröffentlichung zu «Lernen sichtbar machen – praktisch». Seine für 2023 geplante Herausgabe der zweiten, vollständig überarbeiteten und erweiterten Auflage von «Visible Learning» wird auf der Website und in den Weiterbildungen zu LLSM zu weiteren Aktualisierungen führen.

8 Kollektive Selbstwirksamkeitserwartung meint die Selbstwahrnehmung der Lehrpersonen einer Schule, bei ihren Lernenden einen pädagogischen Unterschied machen zu können, mindestens in der Höhe, wie Elternhaus und Sozialraum Einfluss nehmen – und darüber hinaus (Tschannen-Moran & Barr, 2004: 190, zitiert nach Beywl, 2019: 51).

Literatur- und Medienverzeichnis

- Bartsch, Samera, Beywl, Wolfgang, & Niestroj, Melanie. (2016). Der Programmbaum als Evaluationsinstrument. In Susanne Giel, Katharina Klockgether, & Susanne Mäder (Eds.), *Evaluationspraxis. Professionalisierung – Ansätze – Methoden* (2. korr. und erg. Aufl. ed., pp. 89-111). Münster: Waxmann.
- Beywl, Wolfgang. (2019). Vom Miteinander überzeugte Lehrpersonen steigern die Lernerfolge. Kollektive Wirksamkeitserwartung als Angelpunkt der Schulentwicklung. *Journal für Schulentwicklung*, 23(Nr. 1), 50-53.
- Beywl, Wolfgang, & Künzli David, Christine. (2020a). Augenhöhe von Forschung und Praxis im Bildungsbereich. Potenziale instrumentell-inklusive Forschung für Pädagogische Hochschulen. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 38(1), 54-66.
- Beywl, Wolfgang, & Künzli David, Christine. (2020b). Gewinnbringende Zusammenarbeit. Forschung und Praxis auf Augenhöhe, integriert in Weiterbildung. In Wolfgang Beywl & Christine Künzli David (Eds.), *Themenheft der Weiterbildung "Bildungsforschung und Bildungspraxis auf Augenhöhe"* (Vol. 30, pp. 10-13). Köln: Wolters & Kluwer.
- Beywl, Wolfgang, & Künzli David, Christine. (2020c). Themenheft "Bildungsforschung und Bildungspraxis auf Augenhöhe". *Weiterbildung*, 30(Heft 2).
- Beywl, Wolfgang, & Odermatt, Miranda. (2019). Luise – ein Verfahren zur Qualitätsentwicklung in Schule und Unterricht. Lehrpersonen unterrichten und untersuchen integriert, sichtbar und effektiv. In Ulrich Steffens & Peter Posch (Eds.), *Lehrerprofessionalität und Schulqualität* (Vol. Band 4, pp. 213-235). Münster: Waxmann.
- Hattie, John A. C. (2014). *Lernen sichtbar machen für Lehrpersonen: Überarbeitete deutschsprachige Ausgabe von "Visible Learning for Teachers"*. Besorgt von Wolfgang Beywl und Klaus Zierer. (englischsprachige Erstveröffentlichung 2012). Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Hattie, John A. C. (2015). *Lernen sichtbar machen. Überarbeitete deutschsprachige Ausgabe von "Visible Learning", besorgt von Wolfgang Beywl und Klaus Zierer. Erweiterte Auflage mit Index und Glossar* (erweiterte 3. Auflage ed.). Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Hattie, John A. C., & Yates, Gregory C. R. (2015). *Lernen sichtbar machen aus psychologischer Perspektive. Überarbeitete deutschsprachige Ausgabe von "Visible Learning and the Science of How we Learn", besorgt von Wolfgang Beywl und Klaus Zierer*. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Hawkins, Andrew J. (2020). Program Logic Foundations: Putting the Logic Back into Program Logic. *Journal of MultiDisciplinary Evaluation*, 16(37), 38-57.
- Josch, Annalena. (2020). Lehren und Lernen sichtbar machen – Schulinterne Präsentation im Kollegium. In: Sprachheilschule Aesch.
- Kane, Mary, & Trochim, William M. K. (2007). *Concept mapping for planning and evaluation*. Thousand Oaks: Sage.

- Lipowsky, Frank, & Rzejak, Daniela. (2021). *Fortbildungen für Lehrpersonen wirksam gestalten. Ein praxisorientierter und forschungsgestützter Leitfaden*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.
- Nick, Ueli. (2022). Luise an der Schule Bubendorf (vertonte Folienpräsentation). <https://tube.switch.ch/videos/5FAsHJNjNm>.
- Patton, Michael Quinn. (2018). *Principles-focused evaluation: the guide*. New York: Guilford Press.
- Rzejak, Daniela, & Lipowsky, Frank. (2020). Fort- und Weiterbildung im Beruf. In Colin Cramer, Johannes König, Martin Rothland, & Sigrid Blömeke (Eds.), *Handbuch Lehrerinnen- und Lehrerbildung* (pp. 644-651). Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.
- Schuler, Manuela, & Beywl, Wolfgang. (2019). *Schlussbericht Online Concept Mapping (OCM)*. Windisch: Pädagogische Hochschule FHNW.
- Struck, Monique. (2022). Peer-Feedback, Wenn Lernende einander Feedback geben (vertonte Folienpräsentation). <https://tube.switch.ch/videos/H46dNH8ZAI>.
- Timperley, Helen, Wilson, Aaron, Barrar, Heather, & Fung, Irene (2007). *Teacher Professional Learning and Development. Best Evidence Synthesis Iteration [BES]*. Wellington.
- Tschannen-Moran, Megan, & Barr, Marilyn (2004). Fostering Student Learning: The Relationship of Collective Teacher Efficacy and Student Achievement. *Leadership and Policy in Schools*, 3(No. 3), 189-209.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Übersicht zur Entstehung von LLSM.....	11
Abbildung 2: Die 4 Phasen des Projekts LLSM.....	12
Abbildung 3: Phase 1 von LLSM.....	12
Abbildung 4: Die Pilotschulen von LLSM.....	13
Abbildung 5: OCM - Analyse der Abstimmungen.....	15
Abbildung 6: OCM - besondere und umsetzungsprioritäre Aussagen.....	15
Abbildung 7: Phase 2 von LLSM.....	16
Abbildung 8: Profile der LLSM Pilotschulen (Stand Juni 2022).....	17
Abbildung 9: Phase 3 von LLSM.....	18
Abbildung 10: Weiterbildungsbausteine von LLSM.....	20
Abbildung 11: Pappbecher, Eisstäbe und Zielanzeiger.....	21
Abbildung 12: Durchgeführte Bausteine an LLSM Pilotschulen (Stand Juni 2022).....	23
Abbildung 13: Rückmeldungen zu Weiterbildungsbausteinen.....	25
Abbildung 14: Prinzipien wirksamer Weiterbildung.....	27
Abbildung 15: Ausblick von LLSM.....	31
Abbildung 16: LLSM-Flyer (Rückseite).....	38
Abbildung 17: 2. LLSM-Flyer (Vorderseite).....	38
Abbildung 18: Flyer für die neu gestaltete Website (Vorder- und Rückseite).....	39

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Überblick Bausteine an (Pilot)Schulen	24
Tabelle 2: Mitarbeitende des Projekts LLSM (Stand August 2022)	37
Tabelle 3: Ansprechpersonen der weiterhin aktiven Pilotschulen mit LLSM-Schwerpunkt (Stand August 2022).....	37
Tabelle 4: Von LLSM-Coachs durchgeführte Weiterbildungen (Stand Oktober 2021).....	38

Anhang

A – Tabellen und Abbildungen zum Projekt LLSM

Name	Funktion	Zeitraum
Berner, Fiona	Studentische Assistentin	Februar 2019 bis Dezember 2020
Beywl, Wolfgang	Co-Projektleiter/Coach	2017 bis heute
Blättler, Béatrice	Wissenschaftliche Assistentin	August 2018 bis September 2019
Blum, Kathrin	wissenschaftliche Mitarbeiterin (Coachin ab 2022)	Oktober 2021 bis September 2022
Boussengue, Marie-Joëlle	Studentische Assistentin	September 2017 bis August 2018
Brühlmann, Jürg	Prozessberater	2017 bis August 2019
Diebold, Nina	Studentische Assistentin	Januar 2021 bis Juli 2021
Follmer Zellmeyer, Helena	Wissenschaftliche Mitarbeiterin/Coachin	August 2017 bis September 2019
Joss, Anna-Regula	Prozessberaterin	2017 bis Dezember 2020
Knuchel, Melanie	Projektkoordinatorin	November 2019 bis September 2020
Mittag, Michael	Illustrator (bis 2019 Coach)	2017 bis heute
Odermatt, Miranda	Co-Projektleiterin/Coachin	2017 bis Dezember 2019
Pinti, Viviane	Studentische Assistentin	Juli 2021 bis heute
Pirani, Kathrin	Co-Projektleiterin/Coachin	ab Januar 2020 bis heute
Schuler, Manuela	Studentische Assistentin (ab 2020 Coachin)	Februar 2019 bis August 2021
Strasser, Janine	Projektkoordinatorin	September 2018 bis heute
Weber, Simone	Projektkoordinatorin	Januar 2018 bis Januar 2019
Zust, Luzia	Assistentin	2017 bis heute
Total:	18	
Aktuell:	5	

Tabelle 2: Mitarbeitende des Projekts LLSM (Stand August 2022)

Schule	Ansprechperson Pilotschule	Funktion
GSR. Zentrum für Gehör, Sprache und Kommunikation	Sturzenegger, Claudia	Leiterin Sprachheilschule
GSR. Zentrum für Gehör, Sprache und Kommunikation	Josch, Annalena	Steuergruppenmitglied LLSM, Klassenlehrperson
Primarschule Zehntenhof Wettingen	Hardmeier, Marco	Schulleitung
Schule Mammern	Bärtsch, Manuela	Schulleitung
Schule Mammern	Geisinger, Sheila	Ansprechperson LLSM

Tabelle 3: Ansprechpersonen der weiterhin aktiven Pilotschulen mit LLSM-Schwerpunkt (Stand August 2022)

Name	Anzahl Bausteine	Anzahl Workshops
Beywl, Wolfgang	4	15
Follmer Zellmeyer, Helena	7	21
Härri, Roland	1	3
Maienfisch, Karin	3	9
Mittag, Michael	6	18
Odermatt, Miranda	2	6
Pirani, Kathrin	5	14
Schmid, Philipp	1	3
Schuler, Manuela	2	6
Struck, Monique	3	9
Weber, Simone	1	3
Wyss, Monika	3	9
Total:	38	116

Tabelle 4: Von LLSM-Coachs durchgeführte Weiterbildungen für Pilotschulen (Stand Oktober 2021)



Lernen sichtbar machen mit Luuisse

Luuisse unterstützt Lehrpersonen, wiederkehrende Knacknüsse im täglichen Unterrichten unter die Lupe zu nehmen und gemeinsam mit der Klasse anzugehen. In dieser Weiterbildung setzen Sie direkt bei Ihrer Herausforderung an und entwickeln ein Instrument, um diese zu lösen. Knacknüsse könnten z.B. mangelnde Selbständigkeit oder Herausforderungen beim kompetenzorientierten Unterrichten sein. Während der Kurszeit planen Sie begleitet und unterstützt von erfahrenen Beratungscoachs ihr individuelles Projekt.

www.fhnw.ch/ph/iwb/luuisse







Möchten Sie zu diesen Themen auf dem Laufenden gehalten werden?
Dann melden Sie sich hier für den Newsletter an:

Frau Herr

Name.....

Vorname.....

Mailadresse.....

Bitte Anmeldung abtrennen und abgeben. Vielen Dank!

Abbildung 16: LLSM-Flyer (Rückseite)









Lehren und Lernen sichtbar machen in Schulen

Unterrichten und Lernprozesse sichtbar machen steigert die Freude am Lehren und Lernen. Schulen beginnen diesen Weg mit selbst gewählten Weiterbildungsbausteinen*. Die Bausteine sind gemeinsam mit Lehrpersonen aller Bildungsstufen entwickelt, erprobt und umgesetzt worden. Jeder Baustein hat drei Workshop-Termine. Ausgangspunkt sind authentische Beispiele aus dem Unterricht von Lehrpersonen. Ihre Instrumente wie Plakate, Würfel, Standzylinder, Ampelboxen, Zeitmesser, diverse Apps oder Audio-/Videodateien machen sichtbar, wie Unterricht effektiver und dialogischer wird.

www.lernensichtbarmachen.ch/llsm

* Weiterbildungsbausteine werden auf der Rückseite erläutert.



Abbildung 17: 2. LLSM-Flyer (Vorderseite)



**Schnell finden, was lernwirksam ist:
jetzt noch einfacher auf der neuen LLSM-Website**

Die Website von Lernsichtbarmachen der Pädagogischen Hochschule FHNW ist neu gestaltet und inhaltlich ergänzt. Sie bietet einen direkten Einstieg in relevante Themen für drei Zielgruppen:

- Für Schulleitende:**
- Massgeschneiderte Weiterbildungsangebote für Ihre Schule (um das Thema «Lehren und Lernen sichtbar machen»
 - Inspirierende Praxisberichte von Schulleitenden
 - Vernetzungsmöglichkeiten mit LLSM-Partnern

- Für Lehrpersonen:**
- Inspirierende Praxisbeispiele, u.a. zum bewährten Luise-Verfahren, die zeigen, wie Lernen und Motivation von Schülerinnen und Schülern gezielt werden können
 - Methodenkatalog mit 1 Kurztiteln von LLSM-Experten

- Für alle:**
- Laufend aktualisiertes Wiki zu den über 300 Einträgen auf Lernsichtbarmachen mit John Herber
 - Informations- und Austauschplattform für alle, die einen Interessen aus Praxis und Forschung zum Thema LLSM (Eltern, Behinderungsfachliche Forschende, Studierende, Lehrende, u.v.m.)

Kontakt
Projekt LLSM
Pädagogische Hochschule FHNW
Campus Burg Wülflich
Behrholstrasse 6
5210 Wädswil
Bsp.proj@fhnw.ch

www.lernsichtbarmachen.ch



Abbildung 18: Flyer für die neu gestaltete Website (Vorder- und Rückseite)

B – Dokumente aus dem Projekt LLSM

1. Wirkungsmodell nach Muster der Stiftung Mercator Schweiz

Ausgangslage		Welches übergeordnete gesellschaftliche Problem wird durch das Projekt angegangen?	
		Anforderungen an nachwachsende Generationen und deren Lernbedürfnisse verändern sich dynamisch angesichts steigender Heterogenität der Bevölkerung und zahlreicher technologischer, ökonomischer, kultureller sowie sozialer Veränderungen in einer globalisierten Welt. Das schulische Bildungssystem ist angehalten, darauf proaktiv zu antworten: einerseits bezüglich der Steuerung von Schulen als Wissensorganisationen, andererseits bezüglich der konkreten Bildungs- und Lernprozesse auf der Ebene des Unterrichts. Damit rücken Kompetenzen und Haltungen sowohl der Schulleitenden wie der Lehrpersonen in den Mittelpunkt, als Schlüssel sowohl für hohe schulische Lernleistungen und -zuwächse als auch für Bildung in einem umfassenden Sinn.	
Input	Konzept	<p>Worum geht es in Ihrem Projekt?</p> <p>Das Konzept der doppelten Evidenzbasierung richtet das geplante Projekt aus: Mit Lehren und Lernen sichtbar machen ist das Vorgehen von Lehrpersonen und Schulleitenden angesprochen, konsequent und systematisch sowohl Wissen aus der Bildungsforschung als auch durch Praxisforschung selbst erzeugte Untersuchungsergebnisse für die Schul- und Unterrichtsentwicklung zu nutzen. Sowohl auf der Mikroebene des Unterrichts wie auf der Mesoebene der Schule sollen nützliche, praktikable und faire, forschungs- und datenbasierte Vorgehensweisen „alltäglich“ werden. Eine solche Erweiterung der Organisationskultur wird dann möglich, wenn zum einen die schulischen Akteure ihre Potentiale und Interessen in einen Veränderungsprozess einbringen können. Zum anderen hilft es ihnen, wenn sie durch externe Experten/-innen bzw. Peers begleitet werden, die für den Veränderungsprozess relevanten Kompetenzen aufzubauen, diese praxisnah beispielhaft zu dokumentieren und institutionalisiert auszutauschen. Als Vision geht daraus eine ihrer Selbstwirksamkeit bewusste <i>Lehren und Lernen sichtbar machen-Schule</i> hervor. Damit entwickeln diese Schulen eine Expertise, die sie befähigt, andere Schulen, die sich auf den Weg des LLSM machen wollen, zu begleiten. Den Ansatz zu verbreiten und zu verstetigen wird dann gelingen, wenn er authentisch durch solche LLSM-Expertenschulen vertreten werden kann.</p> <p>Dieses Grobkonzept setzt an konkreten relevanten Themen der am Projekt beteiligten Schulen an, so dass sie hohes Commitment für wirksame Veränderungen entwickeln können. Mögliche Beispiele sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung von Ergebnissen der Bildungsforschung • Nutzung von selbst erzeugten Daten in Rahmen von Praxisforschung • Evidenzbasierte Auswahl und Weiterentwicklung der Unterrichtsmethodik • Feedback das Lehrende Lernenden, diese untereinander und das Lernende Lehrenden geben • Fehlerfreundliche Lernatmosphäre, reflektierter Umgang mit Diversität • Pädagogische Kooperation auf den verschiedenen Handlungsebenen • Haltungen von Lehrpersonen und Schulleitenden, namentlich bezüglich pädagogischen Zielen und Kriterien sowie formativem Assessment <p>Die konkrete Auswahl von bis zu sechs thematischen Schwerpunkten wird sich an Bedarfen und Aspirationen der beteiligten Schulen orientieren. Bei der Umsetzung wird auf klare Verbindungen zu den jeweilig relevanten kantonalen Rahmenseetzungen geachtet, auf Volksschulebene namentlich mit den aktuellen Lehrplänen resp. dem LP 21.</p>	
	Ressourcen	<p>Nennen Sie Ressourcen, die zur Durchführung von Aktivitäten notwendig sind (Personal, Ausrüstung, Räumlichkeiten, Finanzen, etc.).</p> <p>Die zur Bearbeitung dieser Aufgaben vorhandenen Potentiale von Schulen, Lehrpersonen sowie der Schülerinnen und Schüler sollen für den Kompetenzerwerb genutzt werden, namentlich, der freie Austausch von Wissen, der Einsatz von produktiven Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Chancen der Kooperation und Vernetzung.</p> <p>Das interdisziplinäre Projektteam der Professur für Bildungsmanagement sowie Schul- und Personalentwicklung der PH FHNW bringt ein differenziertes Portfolio an Expertise und Kompetenzen sowohl aus dem Wissenschaftsfeld wie aus schulischen und Weiterbildungs-Praxisfeldern ein. An Disziplinen sind vertreten Erziehungswissenschaft, Soziologie, angewandte Psychologie und Wirtschaftswissenschaft; Praxiserfahrungen resultieren aus langjährigen lehrenden Tätigkeiten in Schulen verschiedener Bildungsstufen, in Hochschulen und der Lehrpersonenweiterbildung; darüber hinaus im Weiterbildungsmanagement, in der Schul- und Organisationsentwicklung, im Projektmanagement und in der Evaluation im Bildungsbereich.</p> <p>Im Anschluss an die Übersetzung der „Visible-Learning“ Buchreihe von John Hattie hat das Projekt www2 die verfügbare Wissensbasis aufbereitet und kostenlos öffentlich zur Verfügung gestellt, etwa mit der ausgebauten Website, dem Newsletter und dem Wiki.</p> <p>Kooperationsbeziehungen zu LCH und VSLCH sowie regionalen Mitgliedsverbänden, zu Profil-Q, dem Schweizerischen Zentrum für die Mittelschule ZEM CES oder dem Netzwerk Luzerner Schulen und Pädagogischen Hochschulen.</p> <p>Als Eigenleistungen bringen die LLSM-Expertenschulen Know-how und Arbeitszeit ein (je Schule ca. 80 Arbeitsstunden verteilt über die Projektlaufzeit, über die eigene Schul- und Unterrichtsentwicklung hinaus; spezifisch für die Mitarbeit an Konzeption, Verbreitung und Verstetigung des LLSM-Projekts. Dies entspricht insgesamt 400 Arbeitsstunden</p> <p>Peer-Schulen mobilisieren Eigenmittel. Die begrenzten finanziellen, personellen und zeitlichen Möglichkeiten der beteiligten Schulen stellen eine wichtige, in der Projektentwicklung stets zu berücksichtigende Randbedingung dar.</p>	
	Aktivitäten	Zielbeschreibung Beschreiben Sie die Handlungen, welche zur Erreichung der angestrebten Leistungen und Produkte durchgeführt werden.	Zielgrösse <u>Welche Aktivitäten in welchem Umfang bis wann?</u>
	A-1 Identifikation von Mitgliedern für das Sounding Board, Sitzungseinladungen und Dokumentation	Rekrutierung von mindestens 5 Mitgliedern bis zum Zeitpunkt Ende 2017	Listen / Einladungs- und Bestätigungsschreiben
	A-2 Identifikation und Ansprache von Schulleitungen künftiger Experten- und Peerschulen, telefonisch	Ansprache von mindestens 5 Expertenschulleitungen (bis 31.1.2018) sowie 20 Peer- Schulleitungen (bis 31.05. 2019)	Listen / Einladungs- und Bestätigungsschreiben
	A-3 Entwicklung und Pflege eines Terminsetzungsverfahrens ibs. für Weiterbildungen an Peer-Schulen	1 Verfahren, evtl. Online	Pretest; Online-Umfrage zu Funktionalität
	A-4 Auswahl/Erprobung webbasierter Disseminations- und Kollaborations-Technologien (Online-Konferenzen, schulübergreifende Kollaborationstools, <i>blendend learning</i> , Webinare ...)	1 Verfahren wird genutzt	Pretest; Nutzungsstatistik; Online-Umfrage zu Funktionalität
Outputs (Leistungen und Produkte)	Zielbeschreibung Beschreiben Sie die Leistungen und Produkte des Projekts.	Zielgrösse <u>Welche Leistungen/Produkte, welche Anzahl bis wann?</u>	Erhebungsmethode Wie wird Umsetzung der Outputs überprüft?
	B-1 Identifikation und Rekrutierung von Mitgliedern des Sounding Boards und Sitzungseinladungen	Ca. 6 Treffen mit ca. 5 Personen über die Projektlaufzeit ->2021	Protokolle / Listen
	B-2 Gewinnung und Bindung von Schulleitungen künftiger Experten- und Partnerschulen; telefonisch / face-to face	Beratungsgespräche mit den Schulleitungen (mind. 2 x 25 Beratungsgespräche ->2021)	Protokolle / Listen
	B-3 LLSM Expertenverbund hat sich konstituiert	Mind. 5 Expertenschulen, ->07/2018.	Letters of Intent / Liste Schulen (s. A-2)
	B-4 Kick-off/Austauschtreffen: LLSM-Expertenschulen auf Präsenzveranstaltungen	Pro Jahr ein Treffen (Gesamt: 3)	Protokolle / Fotodokumentation
	B-5 LLSM-Weiterbildungen zu vereinbarten 6 Themen (s. o. Konzept) sind gem. Bedarfsanalyse bestimmt, konzipierte „Bausteine“ finden in/mit Expertenschulen statt	1 Bedarfsanalyse ->12/2018 6 WB-Tage/Expertenschule; gesamt 30 WB-Tage;->07/2019; z. T. <i>inverted classroom</i>	a) Bericht Bedarfsanalyse b) Ausschreibungen/Protokolle/Fotodokus/ mit Rückmeldedaten c) Anzahl Downloads der im Web bereit gestellter Unterlagen d) zusammenfassender Bericht

	B-6	Infoveranstaltungen in den Peer-Schulen	10–20 Infoveranstaltungen v. Expertenschulen durchgeführt 2018-2020.	Listen/Protokoll mit Rückmeldedaten/Listen (z.B. Feedback)
	B-7	Kick-off/Austauschtreffen: LLSM-Expertenschulen mit Peer-Schulen	Pro Expertenschule eine vom LLSM-Projektteam organisierte/unterstützte Veranstaltung ->12/2020.	Weiterbildungsdossier, Anzahl Downloads im Web bereit gestellter Unterlagen
	B-8	Expertenschulen haben LLSM-qualifizierte Lehrpersonen, die Peer-Schulen bei der Umsetzung begleiten	Bei Projektende ca. 30 Qualifizierte (soweit gewünscht mit ECTS/CAS-Zertifikat bescheinigt)	Listen Weiterbildungsdossiers
	B-9	LLSM-Weiterbildungen für Peerschulen (s.o. B-3 und Konzept)	2 WB-Veranstaltungen/Peerschule (gesamt <50 halbtägige für je 2 Peerschulen zusammen; ca. 25 WB-Tage.) ->12/2020	Weiterbildungsdossier, Anzahl Downloads im Web bereit gestellter Unterlagen Auswertung der Bausteine
	B-10	Gegenseitige Schulbesuche der Peer-Schulen (ggfs. kombiniert mit anderen Präsenzformaten)	10 (Kooperation mit ProfilO) ->12/2020	Interviews, Online-Befragung „Blog“-Beiträge über die Schulbesuche (Online)
	B-11	Expertenschulen als Weiterbildende für Peer-Schulen (letztes Drittel Laufzeit) - Output Kaskade 2	Bis 2020 30 LLSM-qualifizierte Lehrpersonen, welche Umsetzungen in anderen Schulen begleiten.	Listen / Personenprofile.
	B-12	Von teilnehmenden Peer- u. Expertenschulen verfasste Newsletterbeiträge	Mindestens 25 Beiträge ->12/2020	Inhaltsverzeichnisse des Newsletters Online-Umfrage zum Newsletter
	B-13	Online-Tutorials u.a. zu den oben im „Konzept“ genannten Themen	10 Online-Tutorials von 2-5- Minuten sind auf Website von www.lernensichtbarmachen.net verfügbar. ->12/2020	Online-Statistik, Beispiele vertiefter Auseinandersetzung (Interviews/Online-Befragung)
	B-14	Online-Veranstaltungen z. B. Webinare zu LLSM	Je Expertenschule eines; 5 Webinare ->12/2020	Dokumentation ggfs. öffentliches Video
	B-15	Transfertagung mit Teilnehmenden aus Experten- und Peer-Schulen sowie Multiplikatoren aus Lehrerverbänden, Kooperationspartnern; Departementen	60-80 Teilnehmende; 2. Jahreshälfte 2020.	Ausschreibung; TN-Listen Dokumentation (Materialien und Fotos) Tagungsevaluation
	B-16	Formative Evaluation des Projektes zur formativen Weiterentwicklung der Angebote / Produkte, angepasst an die Zielgruppe	2-3 Bedarfsanalysen >12/2020 Zwischen- und Abschlussbewertungen (Online-Befragungen u.a.)	2 Zwischenberichte, ein Abschlussbericht der Evaluation; Umsetzungsbeispiele als Falle
	B-17	Übersetzungen zentraler Konzept- und Berichtsdokumente u.a. in weitere Landessprachen	2 bis 4 in sich geschlossene je mehrseitige Texte zum Projekt sind übersetzt und auf Verständlichkeit für die Zielgruppen geprüft - bis 12/2020	Dossier
Outcomes (Wirkungen bei den Zielgruppen)		Zielbeschreibung Beschreiben Sie die Wirkungen bei den Zielgruppen.	Zielgrösse Welche Wirkungen in welchem Umfang bis wann?	Erhebungsmethode Wie wird Umsetzung der Outcomes überprüft?
	C-1	<u>Schulen als lernende Bildungsorganisationen</u> Von Beginn verstärkte datengestützte Schul- und Unterrichtsentwicklung, die dazu führt, dass Lehrpersonen „als Kollektiv“ befähigt sind, Unterricht evidenzbasiert weiterzuentwickeln.	Alle 5 LLSM-Expertenschulen und je mindestens 66% der LLSM-Lehrpersonen beschreiben ihre datenbasierte Schul- resp. Unterrichtsentwicklung an mindestens einem der Austauschtreffen der Jahre 2 und 3.	Schriftlich oder via anderen Medien dokumentierte sowie präsentierte Fallanalysen von Schulen / Lehrpersonen evtl. Erhebung der „kollektiven Selbstwirksamkeitsüberzeugung“
	C-2	<u>Lehrpersonen</u> ... sind befähigt und bereit, ausgelöste Lernwirkungen auf Ebene Schülerinnen und Schüler formativ zu überprüfen und die gewonnenen Erkenntnisse zur gemeinsamen Weiterentwicklung zu nutzen.	Mindestens 75 Lehrpersonen des LLSM-Verbundes zeigen auf Tagung, Austauschtreffen, im Newsletter ... anhand „good practice“ Beispielen wie Lernwirkungen auf Ebene der Lernenden überprüft werden und wie dadurch evidenzbasiert der Unterricht weiterentwickelt wird ->12/2020	Interviews / Fallberichte / Dokumentenanalyse / Videos
	C-3	<u>Schülerinnen und Schüler / Eltern</u> Klarheit und Transparenz bezüglich Lernanforderungen und Bewertungskriterien, Freude am und Commitment zum (Weiter-)lernen; ausgeprägte fachliche und überfachliche Kompetenzen; stabile Lehrer-Schüler-Beziehung und Identifikation mit der Schule; in Bezug auf ihre Voraussetzungen gute Leistungen, gerade auch bei leistungsschwächeren Lernenden bzw. solchen mit wenig Elternunterstützung.	Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern äussern zu mindestens 60%, dass sie methodische Ansätze von LLSM-Schulen wahrnehmen; eine Mehrheit von mindestens 75% von diesen zeigt Akzeptanz gegenüber dem Ansatz. ->10/2020	Online-Befragung (Vorher-Nachher-Messung) mit N = 2'500; Rücklauf >50% (Lernende aus den Expertenschulen). Optional auch an Lernende an Peerschulen adressierbar. Interviews mit ca. 25 Elternvertretenden
Impact (Wirkungen über Zielgruppen hinaus)	Welche gesellschaftliche Veränderung möchten Sie mit Ihrem Projekt bewirken? Aufbau und Verstetigung eines interkantonalen Verbundes von LLSM-Expertenschulen, die in Zukunft weitere Schulen unterstützen und beispielgebend bei der Etablierung von LLSM zur Seite stehen. Dabei werden auch Kooperationen mit weiteren Pädagogischen Hochschulen, Einrichtungen der Lehrpersonenweiterbildung, weiteren Pädagogischen Hochschulen und kantonalen Erziehungsdirektionen angestrebt; ausserdem verbreiterte Vernetzung z. B. mit FQS – Fördernde Qualitätsbeurteilung für Schulen; QuiSS – Qualitätsentwicklung in innovativen Schweizer Schulen, Mosaik-Schulen. Auch die internationale Vernetzung soll verstärkt sein.			
Chancen und Risiken	Welche Chancen und Risiken könnten das Projekt positiv oder negativ beeinflussen?			
	Der bereits mit <i>Lernen sichtbar machen</i> gegebene Impuls, Bildungspolitik und -praxis verstärkt auf Forschungsergebnisse abzustützen, kann zu einer reduzierten Emotionalität von oft stark polarisierenden Debatten beitragen. Die im Projekt entstehenden Beispiele und Belege dafür, dass doppelte Evidenzbasierung und verstärkte Kollaboration allen Beteiligten nützen, können zu einer innovations- und fehlerfreundlichen Bildungskultur beitragen. Im Projekt bestehen Experimentierspielräume für den selbstbewussten und reflektierten Umgang mit digitalen Werkzeugen in Unterricht und Schule, und sogar darüber hinaus für die Zusammenarbeit mit Eltern und zwischen Schulen. Die kann eine fruchtbare Entwicklung auch auf diesem gesellschaftlich wichtigen Gebiet voranbringen. Politisch initiierte Strukturereformen, die vor allem mit dem Wechsel von politischen Entscheidungsträgern einhergehen, können durch umfassende Bindung der vorhandenen knappen Kapazitäten Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozesse behindern. Dem soll durch eine umsichtige Beteiligung möglichst vieler verschiedener Interessengruppen in einem Sounding Board bzw. durch Kontakte im Rahmen von Vorträgen der Projektleitung bzw. ihrer Tätigkeit in Gremien und Beiräten vorgebeugt werden. Ausserdem lösen die laufenden und in ihrer Tragweite nicht absehbaren Kürzungen in den öffentlichen Bildungshaushalten Verunsicherungen auch bei sehr innovationsbereiten und -fähigen Schulen aus. Spielräume werden z. B. durch Erhöhung von (Mindest-)Klassengrössen oder Erhöhung der Pflichtlektionen bei gleichbleibendem Pensum eingeschränkt. Auch im Falle vieler gleichzeitig z. B. von kantonaler Ebene lancierter Reformvorhaben schrumpfen ebenfalls die zeitlichen und personellen Spielräume an den Schulen, herausfordernde Innovationen anzugehen.			

2. Vereinbarung zur Mitwirkung im Projekt Lehren und Lernen sichtbar machen (LLSM)

Vereinbarung zur Mitwirkung im Projekt Lehren und Lernen sichtbar machen (LLSM)

Zwischen

Verantwortliche Organisation für das Gesamtprojekt:	Pädagogische Hochschule FHNW Institut Weiterbildung und Beratung Professur für Bildungsmanagement sowie Schul- und Personalentwicklung (im Folgenden: Professur BMSEPE) Bahnhofstrasse 6 5210 Brugg-Windisch
Verantwortliche Person:	Prof. Dr. Wolfgang Beywl, Leiter der Professur
Ansprechperson	Miranda Odermatt, Co-Projektleiterin LLSM miranda.odermatt@fhnw.ch 056 202 84 53

und

Pilotschule:	Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.
Für das Projekt verantwortliche Person:	Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.
Ansprechperson für den Fall der Verhinderung der projektverantwortlichen Person	Klicken oder tippen Sie hier, um Text einzugeben.

Stand: 1.5.2018

Inhalt

1	Zweck.....	3
2	Projektbeschreibung LLSM (Vertragsgegenstand)	3
3	Ziele des Projekts.....	3
3.1	Projektteam LLSM.....	3
3.2	Pilotschule.....	4
4	Erwartete und geplante Aktivitäten der Projektpartner.....	4
4.1	Das Projektteam LLSM	4
4.2	Pilotschule.....	5
5	Dokumentation und Evaluation.....	5
5.1	Das Projektteam LLSM	5
5.2	Die Pilotschule	6
6	Finanzielle und zeitliche Regelungen und Verpflichtungen.....	6
6.1	Projektphase I: Aufbau Pilotschulen.....	6
6.1.1	Das Projektteam LLSM	6
6.1.2	Die Pilotschule	7
6.2	Projektphase II: Transfer an Peerschulen.....	7
6.2.1	Das Projektteam LLSM	7
6.2.2	Die Pilotschule	7
6.3	Projektphase III: Transfer und Verstetigung.....	8
6.3.1	Das Projektteam LLSM	8
6.3.2	Die Pilotschule	8
7	Mitwirkende.....	8
7.1	Projektteam LLSM.....	8
7.2	Pilotschule.....	8
8	Weitere Projektdokumente.....	8
9	Weiterentwicklung der Vereinbarung.....	9
10	Konfliktlösung und Kündigungsmöglichkeiten.....	9
11	Dauer der Vereinbarung.....	9

1 Zweck

Die Professur BMSEPE der Pädagogischen Hochschule FHNW (nachfolgend PH FHNW) und *PILOT-SCHULE* vereinbaren hiermit eine Zusammenarbeit, die auf eine professionelle und miteinander abgestimmte Vorgehensweise zur Erreichung der Projektziele des Gesamtprojekts sowie der Ziele der Projektpartner ausgerichtet ist.

2 Projektbeschreibung LLSM (Vertragsgegenstand)

Basis für das Projekt bildet der Projektbeschreibung «Lehren und Lernen sichtbar machen LLSM» vom 31.10.2017, welcher von der mitfinanzierenden Stiftung Mercator Schweiz gutgeheissen wurde.

LLSM steht für «Lehren und Lernen sichtbar machen». Das dreijährige Projekt befähigt Lehrpersonen von Pilotschulen aus der Deutschschweiz, mit vielfältigen Methoden das Lernen ihrer Schülerinnen und Schüler und ihr eigenes Unterrichten sichtbarzumachen und auf dieser Basis zu stärken. Im Zentrum stehen die wechselseitigen Rückmeldungen von Lernenden an die Lehrperson und umgekehrt sowie Rückmeldungen der Lernenden untereinander. Dies bietet grosse Chancen für optimale Lerngewinne und hochwirksamen Unterricht. Aktuelle Themen wie Kompetenzorientierung oder Digitalisierung sind wichtige Bezugspunkte von LLSM.

Das Projekt arbeitet auf den vier Ebenen Unterricht, Pilotschule, Pilotschulnetzwerk und Öffentlichkeit.

Das Projekt ist auf den Zeitraum von August 2017 bis Januar 2021 angelegt.

1. Projektphase I bis Sommer 2019:
Entwicklung LLSM-Profil der Pilotschule
2. Projektphase II ab Frühling 2019:
Dokumentation und Kommunikation, evtl. entwickeln Pilotschulen ein Label für LLSM-Schulen
Qualifikation und Übernahme Peer-Tutoring durch Pilotschulen für Peerschulen sowie Ermöglichung von Gastbesuchen
3. Projektphase III ab Herbst 2019:
Intensivierte Vernetzung von Pilotschulen und mit Interessierten an Gastbesuchen, mit Tutorinnen/Tutorinnen, bei Netzwerktreffen oder Vernetzungstagungen

3 Ziele des Projekts

3.1 Projektteam LLSM

Das Projekt und das Projektteam leisten einen Beitrag zur Erreichung folgender Ziele:

- Das Lernen der Schülerinnen und Schüler im Unterricht wird durch wechselseitige Rückmeldungen sichtbar und damit erfolgreicher.
- Der Unterricht der Lehrpersonen und dessen Erfolge werden für die Beteiligten transparent und damit effektiver.

Seite 3 von 9

- Die Kooperation innerhalb der Schulgemeinschaft und in der Öffentlichkeit zum Thema Lehren und Lernen wird verstärkt und veranschaulicht.
- Die beteiligten Lehrpersonen und Pilotschulen werden gestärkt und qualifiziert (Professionalisierung).
- Pilotschulen und Peerschulen vernetzen sich miteinander.
- Nützliches Wissen aus den Pilotschulen wird über das Netzwerk hinaus verbreitet.

3.2 Pilotschule

Die Pilotschule leistet ihren Beitrag zur Erreichung folgender Ziele:

- Instrumente, Methoden sowie Ansätze des Lehrens und Lernens werden in möglichst vielen Schulzimmern der Pilotschule sichtbar und damit effektiver.
- Lehrpersonen sind im Umgang mit wechselseitigen Rückmeldungen, Feedback sowie bei der Nutzung von Daten von Selbstevaluationsvorhaben gestärkt.
- Schülerinnen und Schüler kommen mit Lehrpersonen verstärkt in den Dialog über Lehren und Lernen und erleben einen direkten Nutzen der Instrumente, Methoden und Ansätze.
- Die unterrichtsbezogene Zusammenarbeit der Lehrpersonen ist intensiviert.
- Vorgehen und Resultate dieser Schul- und Unterrichtsentwicklung werden schulintern dem Kollegium und evtl. weiteren Interessierten gegenüber sichtbar.
- Der Dialog über Lernen und Unterricht wird auch im Kollegium, mit Eltern, mit Peerschulen und in der weiteren Öffentlichkeit intensiviert.
- Die für Unterricht und Lernen nützliche interne (Selbst-)Evaluation leistet einen nachvollziehbaren Beitrag zur Qualitätsentwicklung der Schule.
- Die Pilotschule verfügt über ein LLSM-Profil, mit dem sie sich im Bildungsraum Schweiz ausweisen kann.

4 Erwartete und geplante Aktivitäten der Projektpartner

4.1 Das Projektteam LLSM ...

- stellt die Gesamtkoordination und Finanzierung sicher;
- stellt den Beteiligten Evaluations- und Feedback-Instrumente zur Verfügung;
- berät Schulleitung und Lehrpersonen bei der Umsetzung und Implementierung der LLSM-Ansätze;
- konzipiert und realisiert Weiterbildungsbausteine im Rahmen des vorgesehenen Budgets;
- berät bei Dokumentation, Begründungen und Präsentationen;
- unterstützt die Schule – soweit nötig – in ihrer organisationalen Entwicklung bei der Integration der Projektelemente (Prozessberatung durch definierte Beratungsperson);
- organisiert Transfertagungen und Vernetzungstreffen (finden voraussichtlich entweder im April/Mai oder im September/Oktober 2019/20 statt, genaue Termine werden mittels Doodle festgelegt);
- stellt bei Bedarf Plattform und digitale Mittel für Information, Dokumentation und Austausch bereit;
- übernimmt die Produkteentwicklung (Erhebungsinstrumente).

Seite 4 von 9

4.2 Pilotschule

Die Schulleitung ...

- holt sich – falls notwendig – das Einverständnis und die Unterstützung der vorgesetzten Behörde;
- stellt eine Beteiligung von mindestens 50 % der Lehrpersonen des Gesamtkollegiums sicher;
- nimmt Prozessberatungen seitens des LLSM-Projektteams in Anspruch;
- gewährleistet Abläufe und Strukturen, welche die Projektabwicklung sicherstellen, samt dafür erforderlicher Arbeitszeit der Lehrpersonen/Beteiligten;
- wählt entsprechend der Ausgangslage mind. zwei bis max. vier Weiterbildungsbausteine aus;
- stimmt LLSM-Bausteine zwischen Schulleitung und den teilnehmenden Lehrpersonen ab;
- ermöglicht interessierten Lehrpersonen die Teilnahme an Transfertagungen und Vernetzungstreffen, nimmt bestenfalls selbst daran teil;
- interessiert sich für die präsentierten Inhalte auf der Website von LLSM und weist in eigener Kommunikation das Kollegium der Pilotschule auf diese hin.

Die Lehrpersonen/Beteiligten ...

- vergewissern sich des Lernstands und -fortschritts der einzelnen Lernenden und machen dies anonymisiert und zusammengefasst weiteren Beteiligten zugänglich;
- verstärken didaktisches Feedback und fördernde Bewertungen individueller Lernleistungen und Lernzuwächse mithilfe visueller Hilfsmittel (auch seitens der Lernenden/Peers untereinander);
- setzen Rückmeldemethoden und -instrumente (analog und/oder digital) während des Unterrichtens ein, um unmittelbare Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler zum Unterricht (Vermittlung, Lernarrangement, Stoff) einzuholen, sodass Unterrichtsgestaltung und Klassenmanagement präzise zugeschnitten werden können;
- nehmen – nach Möglichkeit – an Transfertagungen und Vernetzungstreffen teil;
- darüber hinaus sind Lehrpersonen dazu eingeladen, sich an längeren oder zusätzlichen Workshops, Tagungen, schulinternen Abstimmungs- und Auswertungssitzungen zu beteiligen, an Gastbesuchen teilzunehmen und Peer-Tutoring zu leisten (jährlicher zusätzlicher Aufwand ca. 6h).

5 Dokumentation und Evaluation

Die erhobenen Daten stehen beiden Partnern im Rahmen der Vorgaben des Datenschutzes zur Verfügung. Die Daten der einzelnen Schulen und Lehrpersonen werden vertraulich behandelt und nur vollständig anonymisiert veröffentlicht, es sei denn, etwas anderes wird schriftlich vereinbart. Die Details zur Verwendung der Daten und zur Dokumentation werden im beiliegenden Dokument «Einverständniserklärung» geregelt.

5.1 Das Projektteam LLSM ...

- berät und unterstützt die Schulleitung sowie teilnehmende Lehrpersonen bei der Dokumentation, Evaluation und Implementierung von LLSM;

Seite 5 von 9

- führt die Gesamtevaluation und Begleitforschung durch (Online-Befragung, Kurzinterviews u. a.);
- archiviert die Erhebungsinstrumente, Methoden und Tools;
- berichtet in regelmässigen Abständen über Umsetzungen, Erfahrungen und Auswirkungen;
- erprobt den Aufbau einer kollaborativen Austauschplattform von Erhebungsinstrumenten, Methoden und Tools und entwickelt sie ggf. weiter.

5.2 Die Pilotschule ...

Die Schulleitung ...

- führt mit Unterstützung durch das Projektteam schulinterne Präsentationen auf den Stufen, in den Fachschaften und für das gesamte Kollegium durch;
- dokumentiert unaufwändig Ergebnisse und Aktivitäten z.H. des Gesamtprojekts;
- unterstützt die Begleituntersuchungen des LLSM-Projektteams (beginnend beim Einholen der Einverständniserklärungen bei Lehrpersonen).

Die Lehrpersonen/Beteiligte ...

- stellen zu mindestens einem eingesetzten Instrument oder einer Methode unaufwändig Materialien bereit (z. B. Fotos oder Factsheet, ca. 1h Aufwand);
- nehmen an Evaluationen im Zusammenhang mit schulweiten LLSM-Entwicklungsvorhaben teil;
- schaffen Transparenz zu Ergebnissen gegenüber Eltern und Interessierten der lokalen Öffentlichkeit.

6 Finanzielle und zeitliche Regelungen und Verpflichtungen

6.1 Projektphase I: Aufbau Pilotschulen

6.1.1 Das Projektteam LLSM ...

- berät Schulleitung und ggf. die Projektgruppe beim Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozess mit LLSM;
- übernimmt die Planung, Durchführung, Beratung und Evaluation von mind. 2 bzw. max. 4 Weiterbildungsbausteinen je Pilotschule (darüber hinaus Zusatzfinanzierung durch Schulen erforderlich);
- leistet die Machbarkeitsprüfung, den Aufbau und die Pflege einer kollaborativen Austauschplattform;
- organisiert Transfer- und Netzwerktagungen (Übernahme der Kosten für Tagungsverpflegung und Reisespesen der teilnehmenden Lehrpersonen, SBB 2. Klasse, Halbtax);
- finanziert Arbeitsleistungen sowie Reisespesen und Materialkosten für die Kursleitung (Workshops Weiterbildungsbausteine) und die Beratungsperson.

Seite 6 von 9

6.1.2 Die Pilotschule ...

Die Schulleitung ...

- stellt Räumlichkeiten sowie Verbrauchsmaterial während Sitzungen, Präsenzveranstaltungen (Flipcharts, Kopien, Moderationskoffer u. Ä.) bereit;
- sichert zeitliche und personelle Ressourcen der Lehrpersonen sowie der schulintern projektverantwortlichen Person(en);
- richtet Zeitfenster möglichst innerhalb von bestehenden Gefässen für Weiterbildung, Austausch und Entwicklung ein;
- prüft, ob eine gemeinsame durch das Projektteam LLSM bereitgestellte digitale Austauschplattform nützliche Beiträge für die pädagogische Zusammenarbeit in der Schule und zwischen den Pilotschulen leisten kann; wenn ja, unterstützt bei der inhaltlichen Ausgestaltung.

Die Lehrpersonen/Beteiligten ...

- besuchen pro Weiterbildungsbaustein alle Präsenzveranstaltungen (i.d.R. 3 Workshop-Teile, insgesamt ca. 8h Präsenzzeit);
- entwickeln die Erprobung und bereiten die Umsetzung in der sowie die Reflexion mit der Klasse vor (ca. 4h).

6.2 Projektphase II: Transfer an Peerschulen

6.2.1 Das Projektteam LLSM ...

- erarbeitet einen Vorschlag für besuchsdidaktisches Konzept z.H. der Pilotschule und der Tutoren/Tutorinnen. Entwurf des Vorschlags:
 - Kurzinput durch Tutor/Tutorin, Projektverantwortliche Pilotschule, Schulleitung oder LLSM-Projektteam
 - Unterrichtsbesuch in unterschiedlichen Klassen
 - Moderierter Austausch im Anschluss
 - Umfang: morgens oder nachmittags (ca. 4h)
- finanziert
 - maximal 4 Gastbesuche pro Pilotschule à Fr. 500.- pro Besuch (Total: Fr. 2'000.-)
 - pro Gastbesuch Snack/Apéro à Fr. 200.- (Total: Fr. 800.-)
 - maximal 4 Tutorenbesuche an Peerschulen à Fr. 250.- /Besuch (Total: Fr. 1'000.-)
 - Reisekosten (pauschal, Basis SBB 2. Klasse, Halbtax) für zwei Netzwerktreffen/Tagungen für fünf Personen (Schulleitung, Tutorinnen/Tutoren) à Fr. 50.- (Total: maximal Fr. 500.-)

6.2.2 Die Pilotschule ...

- legt Zeitfenster für max. 4 Gastbesuche fest;
- gewinnt intern Tutorinnen oder Tutoren für den Kurzinput, den Unterrichtsbesuch und den moderierten Austausch sowie Peer-Tutoring an Peerschulen;
- organisiert Zeitfenster möglichst innerhalb von bestehenden Gefässen für Austausch und Entwicklung;
- ermöglicht Teilnahme für Lehrpersonen an Austauschtreffen und Netzwerktagung;
- dokumentiert Aktivitäten an der Schule unaufwändig z.H. des LLSM-Projektteams (vgl. Einverständniserklärung).

Seite 7 von 9

6.3 Projektphase III: Transfer und Verstetigung

6.3.1 Das Projektteam LLSM ...

- qualifiziert Lehrpersonen als Tutorinnen und Tutoren (Konzept in Erarbeitung sowie Prüfung von Anrechnung mit ECTS-Punkten für spätere Weiterbildungen wie z. B. CAS);
- berät Schulleitung im Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozess;
- erleichtert den Austausch durch Organisation von Austauschtreffen, Netzwerktagungen etc. sowie Erschliessung von Finanzierungsquellen;
- entwickelt kollaborative Austauschplattform weiter;
- übernimmt Konzeption und Ausrichtung von Tagungen;
- erstellt Publikationen.

6.3.2 Die Pilotschule ...

- ermöglicht Gastbesuche für Peerschulen;
- nimmt an Austauschtreffen und Netzwerktagungen teil;
- bietet Peer-Tutoring an;
- delegiert Lehrpersonen für die Qualifikation als Peer-Tutor;
- stellt schulintern aggregierte anonymisierte Daten.

7 Mitwirkende

7.1 Projektteam LLSM

Wolfgang Beywl, Gesamtleitung, Workshops, Prozessberatung

Jürg Brühlmann, Prozessberatung

Anna-Regula Joss, Prozessberatung

Miranda Odermatt, Co-Leitung, Workshops, Prozessberatung

Simone Weber, Koordination

Bei Workshops wirken weitere erfahrene Kursleitende / Coaches aus dem erweiterten Projektteam mit.

7.2 Pilotschule

Die Angaben zu den teilnehmenden Lehrpersonen werden in der beigefügten Excel-Liste «Anmeldung Pilotschule und Lehrpersonen» mit folgenden Angaben erfasst: Vor- und Nachname, E-Mail-Adresse, Angabe zur Teilnahme am Weiterbildungsbaustein.

8 Weitere Projektdokumente

Folgende Dokumente sind Bestandteil für diese Vereinbarung:

- «10 Fragen ans Projektteam»
- «Projektbeschreibung» vom 30. Oktober 2017
- Checkliste z.H. der Schulleitung

Seite 8 von 9

- Einverständniserklärung der teilnehmenden Lehrpersonen
- «Anmeldung Pilotschule und Lehrpersonen»
- «Vorlage zur Erstellung des Fact-Sheets»

9 Weiterentwicklung der Vereinbarung

Alle Beteiligten stimmen darin überein, dass sich die konkreten Ziele des Projekts mit zunehmenden Erfahrungen die Zusammenarbeit verändern können, dass dies veränderte Aktivitäten/Vorgehensweisen erfordern kann. Die Inhalte der Vereinbarung werden daher in ca. jährlichem Abstand mit beiden Vertragspartnern daraufhin überprüft, ob Anpassungen erforderlich und möglich sind.

10 Konfliktlösung und Kündigungsmöglichkeiten

Sind Differenzen im Gespräch nicht lösbar, können beide Vertragsparteien per sofort die Vereinbarung kündigen. Ein Abschlussgespräch ist in jedem Fall erstrebenswert.

Bis dahin entstandene Kosten werden gemäss Vereinbarung vergütet.

11 Dauer der Vereinbarung

Diese Vereinbarung tritt am 01.05.2018 in Kraft und endet am 31.01.2021.

Ort, Datum

Ort, Datum

Unterschrift Professur BMSEPE

Unterschrift Pilotschule

3. Vorlage Factsheet

Kategorien:

Methode	
Knacknuss	
Ziel	
Zeitbedarf	<u>Vorbereitung:</u> <u>Durchführung:</u> <u>Datenauswertung:</u>
Material	
Methode detailliert	
Erfolg	
Herausforderungen	
Rückmeldungen SuS	
Hinweise der LP	<u>Informationsgewinn für LP:</u> <u>Gewinn für SuS/Unterricht:</u>
Urheberschaft	Die Methode wurde entwickelt, erprobt und dokumentiert von x im Fach x mit SuS der x Klasse an der Schule x.

Einverständniserklärung zur Nutzung des Fact-Sheets im LLSM-Netzwerk:

nein

ja, ohne meinen Namen

ja, mit meinem Namen:

**4. Lehren und Lernen sichtbar machen – die Weiterbildungen
(Informationsblatt)**

Lehren und Lernen sichtbar machen – die Weiterbildungen



«Lehren und Lernen sichtbar machen» ist ein Projekt zur Schul- und Unterrichtsentwicklung. Es wird gemeinsam von fünf Pilotschulen und der Pädagogischen Hochschule FHNW entwickelt und umgesetzt. Im Mittelpunkt steht, Unterrichts- und Lernerfolge sichtbar zu machen. Dies stärkt den Einsatz für gute Bildung und den Mut, herausfordernde Aufgaben anzugehen. Kernelemente des Programms sind sieben erprobte Weiterbildungsbausteine. Sie werden als schulinterne Präsenzveranstaltungen angeboten. Die meisten können auch als Online-Kurse für eine oder mehrere Schulen durchgeführt werden.

Die sieben Weiterbildungsbausteine im Überblick

↓Unterrichtsfeedback

Lehrpersonen holen sich während der Unterrichtszeit Informationen ein zum Lernstand der Schülerinnen und Schüler und zu deren Sicht auf den Unterricht. Dutzende von stufengerecht einsetzbaren, oft kreativ gestalteten Rückmeldeinstrumenten sind von Lehrpersonen entworfen und erprobt worden. Sie bringen Energie in den Unterricht und unterstützen einen ergiebigen und erkenntnisreichen Austausch zwischen Lehrenden und Lernenden.

↓Lernfeedback

Lehrpersonen geben Schülerinnen und Schülern Lernfeedback. Im Workshop entwickeln Sie Vorgehensweisen, dieses noch effektiver zu gestalten. Greifen Sie auf eine bewährte Navigationshilfe zurück, die in der Praxis erprobt ist: Sie geben Anfängerinnen und Anfängern genauso wie Hochkompetenten passgenau das Feedback, welches sie im Lernen am besten voranbringt. Solches Lernfeedback können Sie schriftlich, mündlich und auch in digitalen Anwendungen geben, zeitnah oder zeitverschoben, an einzelne Lernende oder an ganze Gruppen.

↓Wirkungsvolle Fragen stellen

Unterrichtsgespräche und Lernfeedback gelingen dann besonders gut, wenn Lehrpersonen Fragen stellen, die Lernende herausfordern und vertiefte Denkprozesse initiieren. Je nach Situation, Aufgabe und Gegenüber wählen Sie aus einer Systematik von Fragen immer diejenigen aus, die den Lernenden den nächsten Fortschritt ermöglichen. Sprachliche Präzision, Beharrlichkeit und Kreativität der Lehrpersonen werden im kollegialen Austausch zu den Methoden und Techniken des Fragenstellens gestärkt.

↓Luuisse

Wiederkehrende, schon länger im Wege liegende Herausforderungen des Unterrichts können durch das Luuisse-Verfahren gelöst werden. Solche «Knacknüsse» können alle Themen und Ebenen des Unterrichts betreffen: die Startvoraussetzungen, zum Beispiel den Vorbereitungsstand der Lernenden, das Lernhandeln, zum Beispiel in der Gruppenarbeit, oder die Lernresultate, beginnend beim deklarativen Wissen bis hin zum vertieften Bearbeiten können neuer Aufgaben. Von den über 1.000 Lehrpersonen, die mit diesem Verfahren begleitet worden sind, geben 80 % an, dass sie ihre selbst gesetzten Herausforderungen meistern, von denen manche Monate oder Jahre nicht erreichbar schienen.

Im Workshop nehmen Sie eine eigene Knacknuss unter die Lupe. Sie führen den sorgfältig geplanten Lösungsweg im Unterricht durch. Parallel setzen Sie Datenerhebungsinstrumente ein, die das Erreichen Ihrer Ziele unterstützen. Die erzeugten Daten besprechen Sie mit den Schülerinnen und Schülern, was deren Verantwortungsübernahme für gelingenden Unterricht stärkt.

↓Fokussierte Beobachtung

Ähnlich wie bei Luuisse gehen Sie Herausforderungen des Unterrichts an. Auch planen Sie, wenn immer möglich, im Team, wie man diese löst. Statt in den Unterricht integrierte Datenerhebungsinstrumente zu nutzen, wie bei Unterrichtsfeedback oder Luuisse, wird hier ein Beobachtungsschema eingesetzt. Im Rahmen des Team-Teaching, mit Studierenden oder anderen Beobachtenden, wird Unterricht fokussiert beobachtet und es werden gemeinsam weitere Lösungsschritte identifiziert.

↓Peerfeedback

Wenn Lernende sich gegenseitig hilfreiches Feedback geben, dann hat dies viele Vorteile: Die Feedbackgebenden lernen dazu, indem sie jemand anderem erklären, wie sie Aufgaben lösen. Die Feedbacknehmenden haben ein Gegenüber, das ihnen viel Zeit zum Fragen und Antworten geben kann. Die Lehrpersonen gewinnen Zeit für diejenigen in der Klasse, welche eine Unterstützung durch die Lehrperson besonders nötig haben, seien es die im jeweiligen Fachgebiet besonders Schwachen oder Starken. Lehrpersonen entdecken, wie sie Peerfeedback-Prozesse in der Klasse anleiten und stärken können.

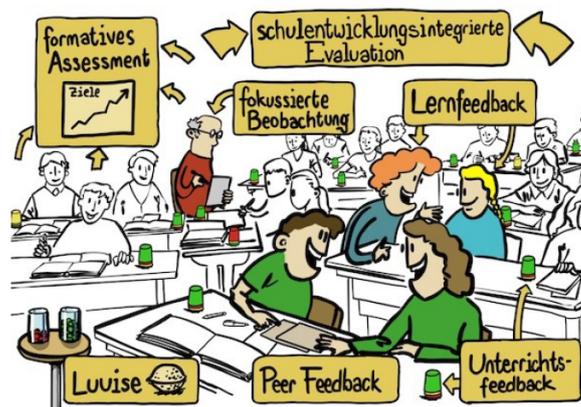
↓Schulentwicklungsintegrierte Evaluation

Schulleitungen und Mitglieder des Kollegiums entwickeln einen größeren Bereich quer zu den Jahrgangsstufen, den Fächern oder in der ganzen Schule pädagogisch fachlich weiter. Parallel und integriert in Schulentwicklungsprojekte werden Daten erhoben. So kann man sich fortlaufend vergewissern, wie gut man vorankommt. Die dokumentierten Erfolge können auch anderen gezeigt werden, z. B. Eltern und Gruppen aus der Gemeinde, die mit der Schule kooperieren. Dieser Baustein besteht aus einer kombinierten Weiterbildung und Beratung für die schulintern Evaluierenden.

Gemeinsame Merkmale der Bausteine

In allen Bausteinen wird systematisch neues Wissen und Können zu Unterricht und Schule erarbeitet. Gleichzeitig wird ausprobiert, wie gut die ausgewählten Methoden funktionieren und welche Erfolge sich zeigen, insbesondere beim Lernen der Schülerinnen und Schüler. Damit diese gewünschte Veränderung der Praxis mit hoher Sicherheit gelingt, bestehen die Weiterbildungsbausteine aus zeitlich aufeinander folgenden Workshops: Im ersten wird die Veränderung und Datenerhebung geplant, im zweiten werden Feinabstimmungen vorgenommen und im dritten zeigt man sich gegenseitig und anderen, was man erreicht hat. Dies führt zu einem regen Austausch im Kollegium und zu einer Stärkung der gemeinsamen Überzeugung, dass man bei den Schülerinnen und Schülern zusammen viel bewegen kann.

Immer steht der Unterricht im Mittelpunkt – und stets wird darauf geachtet, dass die Lehrpersonen ihre erweiterten Kompetenzen direkt in ihren Unterricht einbringen können. Wann immer möglich, entstehen Datenspuren dazu, was neu ausprobiert wurde und welche Erfolge damit erzielt wurden. Häufig sind dies Digitalfotos oder auch Audioaufnahmen, manchmal kurze Videoclips. Wann immer möglich übernehmen die Schülerinnen und Schüler Aufgaben der Datenerhebung und der Dokumentation. Dies fördert, dass sie engagiert an einer Optimierung des Unterrichts mitarbeiten. Sie erkennen, dass es auch auf sie ankommt, dass Unterricht wirksam wird, und sie erleben, dass sie viel erreichen können.



Kursleitende dieser Weiterbildungsangebote haben die Methoden und Instrumente selbst erprobt. Wenn immer möglich wird die Weiterbildung von Mitarbeitenden der Pädagogischen Hochschule gemeinsam mit Lehrpersonen aus einer Pilotschule geleitet. Mit einer auf Praxistauglichkeit ausgerichteten Kombination von praktischem und theoretischem Wissen begegnen die Kursleitenden den teilnehmenden Lehrpersonen auf Augenhöhe: Sie sind sich bewusst und machen das auch immer klar, dass allein die Lehrpersonen für ihre Klassen die passenden didaktischen, methodischen und pädagogischen Entscheidungen treffen können.

Kontakt

Falls Sie und Ihr Team Interesse an einem der Weiterbildungsbausteine haben, schauen Sie gerne auf unsere Website www.lernensichtbarmachen.ch/llsm oder schreiben uns eine E-Mail: llsm.ph@fhnw.ch.

- 5. Projekt «Lehren und Lernen sichtbar machen-Schulnetzwerk»
(LLSM-Schulnetzwerk)
– Dokumentation mit Kennzahlen aus den Jahren 2017-2022**

Fachhochschule Nordwestschweiz Pädagogische Hochschule

Projekt «Lehren und Lernen sichtbar machen- Schulnetzwerk» (LLSM-Schulnetzwerk)

Dokumentation mit Kennzahlen aus den Jahren 2017-2022

Stand: September 2022

Inhaltsverzeichnis

1	Pilotschulen.....	2
1.1	Pilotschulen - Basisinformationen	2
1.2	Vereinbarungspapiere	3
1.3	Mailkontakt.....	3
1.4	Switch Drive	4
1.5	Kollaborative Arbeits- und- / Netzwerktreffen.....	4
2	Weiterbildungsveranstaltungen	5
2.1	Bausteine an den Pilotschulen.....	5
2.2	Bausteine bei anderen Veranstaltungen	6
2.3	Verbreitung der LLSM-Weiterbildungsbausteine an weiteren Schulen	6
3	Produkte.....	8
3.1	Publikationen	8
3.2	LLSM-Fact-Sheets.....	8
3.3	Fallbeispiele	9
3.4	Switchtube-Kanal	9
3.5	LLSM-Weiterbildungsmaterial	11
3.6	LLSM-Methoden-Wiki	12
3.7	Faktoren-Wiki.....	13
4	Tagungen.....	14
5	Öffentlichkeitsarbeit	15
5.1	Website	15
5.2	Newsletter.....	15
5.3	LLSM-Flyer.....	16
5.4	LLSM abgebildet im Kursbuch 2020.....	17
6	Personal	18
6.1	Projektteam	18
6.2	Kursleitende (Coachs).....	19

1 Pilotschulen

Die Forschenden unterstützen, begleiten und bilden Mitarbeitende ausgewählter Pilotschulen bei der Umsetzung der LLSM-Ansätze weiter. Möglichst viele verschiedene erprobte Instrumente des Sichtbarmachens von Lehren und Lernen sollen in einer Schule zur Anwendung kommen. In der ersten Phase (Februar 2018 bis April 2020) werden mehrere Pilotschulen durch Weiterbildung, Beratung und interne Evaluation unterstützt, ein eigenständiges LLSM-Profil zu entwickeln. Die meiste Kontaktzeit zwischen den Pilotschulen und dem LLSM-Team findet während der Weiterbildungsbausteine in den Schulen vor Ort statt. Zusätzliche Austausch- und Kommunikationsgefässe stehen über die LLSM-E-Mail-Kontaktadresse, auf SWITCHdrive sowie während kollaborativen Arbeits- oder dem Netzwerktreffen zur Verfügung. In der Verstetigungsphase soll die Website inhaltlich und im Layout so angepasst werden, dass die erarbeiteten Inhalte übersichtlich, intuitiv, prägnant und FHNW-konform dargestellt werden. Das LLSM-Team hat im Frühsommer 2021 ein Konzept für eine LLSM-Weiterbildung, zugeschnitten auf Führungspersonen in Schulen, entwickelt. Eine Besonderheit ist, dass Schulleitungen der LLSM-Pilotschulen an der Weiterbildung mitwirken werden. Das Konzept für diese Weiterbildung wird im CAS «Schulentwicklung und pädagogisch wirksame Schulführung» integriert. Das Modul kann als Bestandteil des CAS oder einzeln gebucht werden. Aufgrund der Corona-Schutzkonzepte verzögert sich der Start auf 2022.

1.1 Pilotschulen – Basisinformationen

Seit Februar 2018 lassen sich acht, aktuell noch sechs allgemeinbildende Schulen durch das LLSM-Team unterstützen. Aktuell sind drei Primarschulen, eine Sprachheilschule und zwei Schulen der Sekundarstufe I beteiligt. Eine Primarschule und eine SEK II-Schule sind verbunden mit einem Schulleitungswechsel ausgeschieden.

Tabelle 1: Überblick Pilotschulen (Stand November 2019, GSR SHS Aesch Stand Oktober 2021)

Schule	SL	SiA	LP	Logo u. a.	Total	SuS
GSR SHS Aesch BL	1	3	26	23	52 (eine SiA ist gleichzeitig auch LP)	≈ 114
SEK I/II Ftan GR*	1	1	13	-	15	≈ 90
Sek I Goldach SG	1	1	39	-	41	≈ 300
Sek I Oberägeri ZG	1	1	22	-	24	≈ 140
PS Mammern TG	1	1	12	-	14	≈ 80
PS Tegerfelden AG*	1	1	15	-	17	≈ 120
PS Wettingen AG	1	1	43	-	45	≈ 400
PS Zofingen AG	1	1	30	-	32	≈ 270
Total	8	8	206	9	231	≈ 1'500

* Ftan ist seit Mai 2019 und Tegerfelden seit August 2019 nicht mehr Mitglied des Netzwerks.

Quelle: Dokument «Überblick_Teilnehmende_LLSM» (Zugriff am 12.11.19), OneNote (Zugriff am 6.12.19) und Dokument «ZusammenstellungSuSLP» (Zugriff am 9.12.19); Aktualisierungen durch Pilotschulen 10/2021

Direkte Ansprechpersonen der Schulen sind jeweils eine Schulleitung (SL) und eine schulinterne Ansprechperson (SiA; auch als Stellvertretung). Bisher beteiligten sich rund 200 Lehrpersonen und

neun Logopädinnen an der LLSM-Profilentwicklung ihrer Schule. Zusammengezählt waren bis zu diesem Zeitpunkt rund 230 erwachsene Personen und insgesamt ca. 1'500 Schüler und Schülerinnen (SuS) pro Schuljahr aus den acht Pilotschulen im LLSM-Projekt involviert (Tab. 1).

1.2 Vereinbarungspapiere

Mit dem Dokument «Vereinbarung zur Mitwirkung im Projekt» wurde die Grundlage für die Zusammenarbeit mit den Pilotschulen geschaffen. Jede Schule hat diese Vereinbarung unterschrieben. Dazu zählen auch die durch die Lehrpersonen unterschriebene Einverständniserklärung (Gruppenblatt) und eine Checkliste für die Umsetzung und Implementierung als LLSM-Pilotschule. Ausserdem liegt seit September 2019 ein Informationsblatt über den Einsatz von Delegierten an Schulen sowie die Bedingungen der Schulvisiten vor. Dieses ist Bestandteil der Vereinbarungen.

1.3 E-Mail-Kontakt

Die Pilotschulen und das Projektteam kommunizieren mehrheitlich über die LLSM-E-Mail-Kontaktadresse llsm.ph@fhnw.ch. Über diesen Kanal werden Termine vereinbart, Fragen gestellt und beantwortet, Rückmeldungen und Inputs gegeben und entgegengenommen oder Produkte aus den Workshops dem LLSM-Team zugeschickt oder durch dieses verteilt. Seit Januar 2018 wurden auf diesem Weg rund 2'045 Nachrichten zwischen den Pilotschulen, dem LLSM-Projektteam und den LLSM-Coachs hin oder her verschickt.

Über die LLSM-E-Mail-Adresse wird auch innerhalb des LLSM-Teams sowie mit Personen aus anderen Bereichen kommuniziert. So werden seit August 2017 rund 6'500 Nachrichten versandt und empfangen (Tabelle 2). Hinzu kommt die zwischen den Mitgliedern des LLSM-Teams und den Mitgliedern der Schulen bilateral geführte Korrespondenz im Umfang von ca. weiteren 30 % der in der Tabelle aufgeführten Zahlen.

Tabelle 2: Übersicht E-Mail-Kontakt mit den Pilotschulen

Schule	Beginn	Anzahl Nachrichten (15.10.2021)
PS Wettingen	8. Januar 2018	285
GSR SHS Aesch	31. Januar 2018	257
PS Mammern	20. Januar 2018	253
PS Zofingen	15. Januar 2018	233
Sek I Goldach	9. Januar 2018	536
Sek I Oberägeri	27. März 2018	217
PS Tegerfelden	4. Dezember 2017	163
Sek I/II Ftan	11. Dezember 2017	101
	Total:	2'045

Quelle: Outlook llsm.ph@fhnw.ch (Zugriff am 15.10.21)

1.4 SWITCHdrive

Die Kommunikation und der Datenaustausch mit den Schulleitungen und Lehrpersonen werden über den cloudbasierten Speicherdienst SWITCHdrive gesteuert. SWITCHdrive ist eine schweizerische Cloudlösung (analog Dropbox), die über einen hohen Sicherheitsstandard verfügt. SWITCHdrive ermöglicht einen schnellen, unkomplizierten und niederschweligen Datenaustausch mit den Schulen. Alle Lehrpersonen der Pilotschulen haben über ein Passwort Zugriff auf die Dokumentenablage ihrer eigenen Schule. Die Dokumentenablagen der Schulen sind ähnlich aufgebaut. Es gibt vier Unterordner (Vereinbarungen, Prozessplanung, Informationen, Bausteine), in welchen jeweils Dokumente aus der Zusammenarbeit mit den einzelnen Pilotschulen abgelegt sind.

1.5 Kollaborative Arbeits- und Netzwerktreffen

Im Herbst 2018 fanden zwei kollaborative Arbeitstreffen zur Schärfung des Profils LLSM mit Schulleitungen, schulinternen Ansprechpersonen, interessierten Lehrpersonen und Vertretenden aus dem Projektteam in Winterthur und Brugg statt. Gemeinsam mit den 15 anwesenden Personen in Winterthur und den elf in Brugg wurden erste Ideen ausgetauscht und eine innovative Methode (Concept Mapping) zur Profilschärfung von LLSM analog erprobt. Am 11. Mai 2019 trafen sich 19 Vertretende der Pilotschulen, acht Personen aus dem Projektteam sowie Daniel auf der Maur von der Stiftung Mercator am ersten LLSM-Netzwerktreffen in Brugg, um sich in Diskussionen und in Form von Kurzpräsentationen von LLSM-Umsetzungen einzelner Lehrpersonen fachlich auszutauschen. Das Projektteam informierte zudem über den Projektstand, weitere Umsetzungsvorhaben sowie Weiterentwicklungen von Bausteinen. Im September 2019 fand ein weiteres kollaboratives Arbeitstreffen in Brugg statt, an welchem sieben Schulleitungen und sieben Lehrpersonen aus den Pilotschulen, fünf Personen aus dem Projektteam sowie Ursula Huber von profilQ teilgenommen haben. Die weiteren Treffen fanden aufgrund der Covid-Situation und den darauffolgenden Massnahmen digital via Zoom statt. Ein solches online gehaltenes kollaboratives Arbeitstreffen fand im September 2020 mit den Pilotschulen Zofingen, Wettingen, Mammern und Aesch statt. Im Jahr 2021 fanden keine Netzwerktreffen statt. Zwei Austauschtreffen mit den Schulleitungspersonen wurden im Januar und im Juni 2021 online durchgeführt.

2 Weiterbildungsveranstaltungen

Im Projekt «Lehren und Lernen sichtbar machen» sollen ca. sieben Weiterbildungsbausteine (Abb. 1) mit den Pilotschulen erprobt werden.

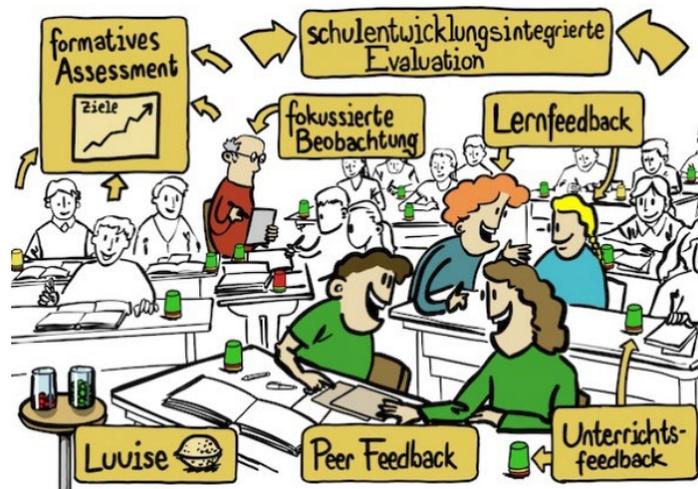


Abbildung 1: Übersicht über die sieben Weiterbildungsbausteine

Jeder Baustein ist dreiteilig angelegt und besteht jeweils aus drei Präsenzterminen (Workshops I–III) mit der Schule vor Ort:

- I. Einführung und Erarbeitung eines Umsetzungsplans für den Unterricht
- II. Überprüfung des Umsetzungsplans und Zwischenergebnisse aus dem Unterricht
- III. Präsentation von Ergebnissen im Schulkollegium und Einleitung des Wissensmanagements

Dieses Muster ist aus dem bereits seit 2013 mit fast 800 Lehrpersonen und ca. 50 Schulen realisierten Luuise-Angebot übernommen {Beywl, 2019 #5149}. Es stützt sich auf Erkenntnisse der Forschung zu Lehrpersonenweiterbildungen {Lipowsky, 2015 #3861}.

Das Weiterbildungsformat mit den drei Workshops bildet das Grundgerüst für die Weiterbildungsbausteine. Die Inhalte und Termine der Weiterbildungsbausteine werden durch die Prozessberatung mit der Schulleitung und meist der Steuergruppe für die Pilotschule abgestimmt. Jeder Schule wird dadurch ein massgeschneidertes Angebot ermöglicht.

2.1 Bausteine an den Pilotschulen

Im August 2018 startete die Umsetzung der Weiterbildungsbausteine sowie der Prozessberatungen in den Pilotschulen. Die Schulen absolvierten mindestens zwei und maximal vier aus Projektmitteln finanzierte Bausteine. Bis zum 28.04.2021 waren insgesamt 22 Bausteine abgeschlossen und 69 Workshops durchgeführt worden (Tab. 3).

Tabelle 3: Übersicht Bausteine Pilotschulen (Stichtag: 15.07.22)

Name Baustein	Anzahl abgeschlossene Bausteine	Anzahl durchgeführte Workshops
<i>Unterrichtsfeedback</i>	7	22
<i>Lernfeedback</i>	6	18
<i>Luise</i>	5	15
<i>Peerfeedback</i>	3	9
<i>Fokussierte Beobachtung</i>	1	3
<i>Wirkungsvolle Fragen stellen</i>	1	3
<i>Formatives Assessment</i>	0	0
<i>SeiEval</i>	0	0
Total	22	69

Quelle: Dokument «Überblick_Bausteine_Pilotschulen» (Zugriff am 15.07.2022)

2.2 Bausteine bei anderen Veranstaltungen

Neben Luise werden auch die weiteren LLSM-Weiterbildungsbausteine inzwischen durch andere Schulen bzw. individuell durch Lehrpersonen nachgefragt. Dies gilt insbesondere für die Bausteine Unterrichtsfeedback, Lernfeedback und Peer Feedback. Von diesen sind in den Jahren 2018 und 2019 ca. 40 meist schulintern umgesetzt worden. Allerdings erfolgt dies nicht immer im Muster der drei aufeinanderfolgenden Workshops. Der Baustein »fokussierte Beobachtung« ist fester Bestandteil der Qualifizierung von Praxislehrpersonen an der pädagogischen Hochschule FHNW. Er wird dort zweiteilig durchgeführt, ebenfalls mit einer Erprobung in der Praxis. Hierbei arbeiten Praxislehrpersonen in der Regel mit Studierenden der Pädagogischen Hochschule zusammen und realisieren ein Projekt der fokussierten Beobachtung oder auch ein Luise-Projekt. Allein hier wurden in ca. 47 Kursen etwa 705 Praxislehrpersonen qualifiziert. Damit werden die LLSM-Methoden in zahlreichen Schulen insbesondere des Bildungsraums Nordwestschweiz verbreitet. Ausserdem kommt es dadurch bereits zu einer Nutzung im Rahmen der hochschulischen Erstausbildung von Lehrpersonen. So wurde an der Pädagogischen Hochschule Bern das Luise-Verfahren in der fachdidaktischen Erstausbildung Englisch auf der Sekundarstufe I erprobt. In zwei Kursen wurden ca. 15 Projekte von Studierenden durchgeführt. Die Evaluation der Ergebnisse führten zu einer Weiterführung des Ansatzes durch die beteiligten Fachdidaktikerinnen.

2.3 Verbreitung der LLSM-Weiterbildungsbausteine an weiteren Schulen

Seit 2019 wurden vielfach ganze LLSM-Weiterbildungsbausteine oder Teile von LLSM-Weiterbildungsbausteinen an anderen Schulen, meist Volksschulen durchgeführt, mit Schwerpunkt in den vier Nordwestschweizer und auch in anderen Schweizer Kantonen. Laufend erhält das LLSM-Team – ausgelöst durch die intensive Öffentlichkeitsarbeit und zahlreiche Publikationen (vgl. 3.1) – Anfragen für Weiterbildungsbausteine. So ist mit dem Kanton ein umfangreiches Weiterbildungsprogramm in

Vorbereitung, das vorbehaltlich der Finanzierung ab 2023 umgesetzt wird. Im Jahr 2021 zeigen zwei Schulen der Sekundarstufe II Interesse an einer systematisch aufgebauten Strategie der schulinternen Unterrichtsentwicklung mit LLSM-Bausteinen. Die Kantonsschule Trogen (AR) startet im November 2021 eine Initiative, welche für das ganze Kollegium eine Teilnahme an den LLSM-Bausteinen Luise und Unterrichtsfeedback ermöglicht. Am Gymnasium Immensee (SZ) soll der Baustein Luise nach einer Hinführung zum Thema *Lehren und Lernen sichtbar machen* im Frühjahr 2022 starten. Die Schulleitungen und ihre Steuergruppen werden in der Gestaltung ihrer Weiterbildungsoffensive durch Mitglieder des LLSM-Teams begleitet. Damit werden die erarbeiteten Produkte auch im Bereich Sekundarstufe II für ca. 120 Lehrpersonen zugänglich gemacht. Die zwei Schulen ergänzen das Netzwerk seit Juni 2021 als lose angebundene LLSM-Peerschulen.

3 Produkte

Seit Projektbeginn entstehen durch das Projektteam, die Coachs und vor allem auch in Zusammenarbeit mit den Pilotschulen Materialien, welche dem LLSM-Schulnetzwerk, aber auch einer interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Neben den neu entstehenden Produkten (z. B. Fact Sheets, Fallbeispiele, LLSM-Weiterbildungsmaterial, LLSM-Methodenwiki) werden auch bestehende Materialien (z. B. SWITCHtube-Kanal, Faktoren-Wiki, Glossar) aus den vorgängigen Projekten www2 und LSM weiterentwickelt.

3.1 Publikationen

Aus den beiden Projekten www2 und LLSM liegen insgesamt 86 Zeitschriften- und Buchbeiträge, Projekt- und Evaluationsberichte der Teammitglieder der Professur Wolfgang Beywl vor. Diese sind zu über 80 % veröffentlicht, darunter besonders häufig in praxisnahen Medien wie kantonalen Schulblättern, Periodika von Lehrpersonenverbänden und Schulverlagen, im Journal für Schulentwicklung und der Pädagogik. Knapp 60 % haben einen Schwerpunkt bei Luise. Andere beschäftigen sich mit der Grundlage von «Lehren und Lernen sichtbar machen». In den letzten beiden Jahren erscheinen vermehrt Publikationen zu den Weiterbildungsbausteinen des LLSM-Projekts, insbesondere Lern- und Unterrichtsfeedback, und auch schulentwicklungsintegrierte Evaluation. Besonders erwähnenswert sind die beiden Beiträge im Schweizer Wissenschaftsmagazin «[Horizonte](#)» Nr. 122, 2019 sowie die Reportage mit Interview in der «[Bildung Schweiz](#)» Nr. 6, 2020. In den Publikationslisten [LLSM](#) und [Luise](#) sind alle Publikationen aufgeführt.

3.2 LLSM-Fact Sheets

Jede Lehrperson erarbeitet jeweils für den Workshop III ein kurzes Fact Sheet, auf dem das LLSM-Umsetzungsinstrument skizziert und die reflektierten Erfahrungen damit dokumentiert werden. Die Lehrpersonen erhalten zur Vorbereitung via SWITCH-Plattform die Vorlage sowie ein Musterbeispiel für das Fact Sheet. Das Fact Sheet umfasst in der Regel eine A4-Seite und soll mit möglichst geringem Aufwand erstellt werden. Die Fact Sheets dienen innerhalb der Schulen und für das erweiterte Netzwerk als Ideenpool und Grundlage für den Erfahrungsaustausch. Die Lehrperson kann entscheiden, ob sie das Fact Sheet mit oder ohne ihren Namen freigeben möchte und ob das Fact Sheet weiterverwendet werden darf.

Damit die Lehrpersonen nachhaltig bereit sind, diese Fact Sheets zu erstellen, kommuniziert ihnen das LLSM-Team folgende Begründungen:

- Das Team kann auf deren Basis den WS III zielgenau vorbereiten (z. B. Gruppenbildung für den Workshop).
- LP halten auch "für sich" etwas fest; es dient dazu, sich der Erfolge/der eigenen Fachlichkeit zu versichern; es macht Freude, man "sieht", wie man vorankommt ...
- Der Austausch zwischen den Lehrpersonen wird unterstützt, man kann auf etwas zurückgreifen; es ist nicht flüchtig, sondern gesichert, man kann auf ein Fact Sheet schauen, das oft nur eine Seite lang ist, und hat schon verstanden, um was es geht.
- Neu in die Schule eintretenden Lehrpersonen kann etwas in die Hand gegeben werden, sodass sie erste Informationen über LLSM erhalten.

- Lehrpersonen, die in der eigenen Schule die LLSM-Methode "hüten", verfügen damit über eine Infobasis, in der sie sich schnell orientieren und auf deren Basis sie interessierte Lehrpersonen unterstützen können.
- Manche Lehrpersonen/Schulen machen mit deren Hilfe auch den Eltern etwas transparent, dies gibt Einblick in den Unterricht und stärkt deren Vertrauen in die Leistungsfähigkeit der Schule.
- Das LLSM-Team kann auf Basis der Fact Sheets die Weiterbildungsbausteine schrittweise verbessern.
- Mit den Fact Sheets gibt es eine Quelle für Fallbeispiele, die die Lehrpersonen allein oder mit uns veröffentlichen (vgl. dazu ausführlich die LLSM-Publikationenliste).
- Ein weiterer Weg der Veröffentlichung ist die LLSM-Website, dort insbesondere das Wiki zu den LLSM-Methoden sowie der Newsletter des Projekts.

Die bisher 223 eingegangenen Fact Sheets dokumentieren kreative, vielseitige und interessante Umsetzungen im Unterricht (Tab. 4). Alle Dokumente sind den Lehrpersonen der jeweiligen Schule über einen internen SWITCH-Ordner auf SWITCHdrive zugänglich. Die Fact Sheets sind ein zentraler Ansatzpunkt, die Nachhaltigkeit von LLSM in den beteiligten Pilotschulen zu sichern und die Ausbreitung auf viele Schulen und die breitere Fachöffentlichkeit zu fördern. Das ursprüngliche Format der Fact Sheets wurde durch ein neues ersetzt, bei dem die Darstellung übersichtlicher und einladender gestaltet wurde. Der Inhalt blieb jedoch unverändert.

Tabelle 4: Anzahl Fact Sheets

Mögliche Anzahl Fact Sheets	Erhaltene Fact Sheets	Anzahl beteiligte LP an Fact Sheets
ca. 450	235*	ca. 250

* Achtung: z. T. wurden Fact Sheets in Zweier-, Dreier-, Vierer- oder Fünfergruppen erstellt; im Schnitt überschlägig durch 1,2 Personen (damit $450/1,2 = 375$).

Quelle: Dokument «Überblick_Teilnehmende_LLSM» (Zugriff am 15.10.21)

3.3 Fallbeispiele

Zwei besonders anregende Fact Sheets wurden bisher in Absprache mit der jeweiligen Lehrperson ausgewählt und schriftlich ausformuliert. Durch die Veröffentlichung werden diese erprobten Methoden für andere (Lehr-)Personen sichtbar gemacht. Das erste Fallbeispiel stammt von Urs Wüthrich aus Goldach SG und erschien unter dem Titel «Effektives Lernfeedback durch passende Rückmeldungen» (Baustein Lernfeedback) im Newsletter des Projekts vom September 2019. Das Fallbeispiel von Ruth Sandmeier aus der Primarschule Wettingen wurde unter dem Titel «Zwei Methoden für ein wirksames Unterrichtsfeedback» (Baustein Unterrichtsfeedback) im Newsletter vom Dezember 2019 veröffentlicht. Die Fortsetzung der Reihe ist geplant.

3.4 SWITCHtube-Kanal

LLSM ist auf SWITCHtube mit einem eigenen öffentlichen Kanal (Lehren und Lernen sichtbar machen – LLSM) vertreten. Bisher wurden 35 Videos hochgeladen, welche über das Projekt oder die Bausteine informieren (Tab. 5). Weiter werden in den kurzen Erklärfilmen auch LLSM-Methoden oder die dem Projekt zugrundeliegende Theorie vorgestellt. Die Gesamtzahl der Views im Zeitraum von 2015 bis Oktober 2021 beträgt 7'324.

Tabelle 5: Übersicht Anzahl Episoden auf dem SWITCHtube-Kanal

Name	Episode	Dauer	Hochgeladen	Views (15.07.2022)
Datenspuren - Kern von LLSM	1 – LLSM-Überblick	1:16	04.12.2019	169
KURZ: Netzwerktreffen LLSM-Pilotschulen am 12.09.2020 Kurzfassung	1 – LLSM-Überblick	5:00	13.09.2020	29
LANG: Netzwerktreffen LLSM-Pilotschulen 12.09.2020	1 – LLSM-Überblick	12:34	13.09.2020	45
Making of LLSM	1 – LLSM-Überblick	2:19	17.12.2019	112
Was beabsichtigt das LLSM-Schulnetzwerk?	1 – LLSM-Überblick	5:00	25.11.2019	68
LLSM: Konzeption, Umsetzung, Erfolge	1 – Einführungsvortrag	35:55	05.03.2021	239
Fokussierte Beobachtung	2 – Bausteine-Info	0:40	06.02.2019	402
Formatives Assessment	2 – Bausteine-Info	0:25	06.02.2019	177
Lernfeedback	2 – Bausteine-Info	0:51	06.02.2019	744
Luuise	2 – Bausteine-Info	0:29	06.02.2019	1'817
Peerfeedback	2 – Bausteine-Info	0:28	06.02.2019	199
Schulentwicklungsintegrierte Evaluation	2 – Bausteine-Info	1:07	06.02.2019	101
Unterrichtsfeedback	2 – Bausteine-Info	2:55	11.09.2018	313
Unterrichtsfeedback - Kurzversion	2 – Bausteine-Info	0:33	06.02.2019	716
Die Nussknackerin	3 – Bausteine-Vertiefung	2:38	20.01.2021	131
Lernfeedback 1 – Einstiegsaufgaben Knobelaufgabe mit Streichhölzern – Anleiten von Novizinnen/Novizen	3 – Bausteine-Vertiefung	5:57	11.07.2018	211
Lernfeedback 2 – Schwierige Knobelaufgabe mit Streichhölzern Lernfeedback – Anleiten von Novizinnen/Novizen	3 – Bausteine-Vertiefung	2:34	11.07.2018	133
Luuise als Ansatz der Forschungs-Praxis-Partnerschaft-SGBF-Tagung 2020	3 – Bausteine-Vertiefung	14:40	01.09.2020	58
Luuise-Fehlerstaubsauger	3 – Bausteine-Vertiefung	1:33	10.02.2021	169

Schulentwicklungsintegrierte Evaluation – Demonstration einer Evaluationsberatung zum Peer-Coaching-am Bundesgymnasium Vöcklabruck, Österreich	3 – Bausteine-Vertiefung	24:07	15.09.2015	295
Steev – (Luise’s English “Cousin” Vacky – the vacuum cleaner that loves mistakes	3 – Bausteine-Vertiefung	1:45	06.03.2021	25
Unterrichtsfeedback und offener Unterricht	3 – Bausteine-Vertiefung	3:07	11.09.2018	143
Dylan Wiliam – Methoden	4 – Methoden	5:46	11.09.2018	248
Dylan Wiliam – 50 formative Methoden	4 – Methoden	5:46	24.11.2018	270
Feedbackmethoden von Angelo und Cross	4 – Methoden	2:11	11.09.2018	327
Fragebogenkonstruktion	4 – Methoden	3:52	11.09.2018	83
Die Hattie Studie	5 – Theorie	5:21	11.09.2018	243
Dylan Wiliam	5 – Theorie	2:04	11.09.2018	131
Feedback und der Reflexive Praktiker	5 – Theorie	3:12	11.09.2018	85
John Dewey	5 – Theorie	3:09	11.09.2018	99
Selbstbestimmungstheorie der Motivation	5 – Theorie	3:33	11.09.2018	200
Was ist eine Effektstärke?	5 – Theorie	9:29	07.04.2016	981
Wolfgang Beywl: Wirkungsvoller Umgang mit Feedback – Das Lernen sichtbar machen	5 – Theorie	39:48	29.04.2016	248
Partizipative LLSM-Schulentwicklung mit sechs Schulen – Online Concept Mapping	6 – Evaluation LLSM	7:58	04.12.2019	59
Lehren und Lernen sichtbar machen (letzter Zugriff Oktober 2021)		33:55	21.04.2021	16
Gewinnspiel Jubiläumsnewsletter 2022		1:42	03.06.2022	14

Quelle: <https://tube.switch.ch/channels/774ab007> (Zugriff am 15.07.2022)

3.5 LLSM-Weiterbildungsmaterial

Die Weiterbildungsbausteine werden durch die Prozessberatung mit der Schulleitung und meist der Steuergruppe auf die Pilotschule zugeschnitten. Sie sind kein fixfertiges Produkt, sondern es ist Ziel und Teil des Projekts, die Bausteine in enger Zusammenarbeit mit den Schulen zu entwickeln bzw.

weiterzuentwickeln. Inhaltlich passen sich die Weiterbildungsbausteine den Interessen und Voraussetzungen der jeweiligen Schule an.

Das LLSM-Projektteam entwickelt als Ausgangsbasis stark strukturiertes und mit dem Fortschreiten der Erprobungen auch standardisiertes Arbeitsmaterial für alle Weiterbildungsbausteine. Es kann bei Bedarf (z. B., da weniger Weiterbildungsstunden zur Verfügung stehen) jeweils für die Workshops angepasst verwendet werden.

Kernelemente sind meist 16-seitige »Arbeitshefte« in Broschürenform mit einem recht einheitlichen Gliederungsmuster, ausserdem werden für jeden Weiterbildungsbaustein Master-PowerPoint-Präsentationen erstellt, die kollaborativ von allen Mitgliedern des LLSM-Teams gepflegt werden. Das jeweilige Material zu den einzelnen Workshops wie Arbeitshefte, PowerPoint-Präsentationen oder erarbeitete Produkte werden auf SWITCHdrive abgelegt und sind so der einzelnen Schule mittels Passworts zugänglich.

Zu jedem Weiterbildungsbaustein wird zudem mindestens ein Erklärfilm erstellt. Diese Trailer sind auf dem SWITCHtube-Kanal frei zugänglich.

Die Workshops zu den Weiterbildungsbausteinen werden in der Regel in der Schule durch mindestens einen, oft zwei LLSM-Coachs geplant und durchgeführt. Mit der Pilotschule Ftan wurde erstmals ein Workshop als Webinar durchgeführt. Dieses Format ist bei der Schule auf hohe Akzeptanz gestossen.

3.6 LLSM-Methoden-Wiki

Das LLSM-Methoden-Wiki gibt einer interessierten Öffentlichkeit einen Überblick über die Vielfalt der erprobten Methoden. Nebst einer Kurzpräsentation der einzelnen Methode wird auch über Erfahrungen, die sowohl Lehrpersonen als auch Schülerinnen und Schüler damit gemacht haben, berichtet. Bisher wurden 19 LLSM-Methoden beschrieben und veröffentlicht. Im Zeitraum von März bis Oktober 2021 wurde die Oberflächenseite des Methodenwikis rund 7'000-mal aufgerufen. Alle Methoden wurden zusammengezählt insgesamt 34'207-mal angeklickt. «Ampelbecher» mit 3'953 Klicks ist meistbesucht, gefolgt von «Austrittsticket» mit 3'028 Aufrufen (Stand: 8.10.21) (Tab. 6).

Tabelle 6: Webanalytik zum Methoden-Wiki

Methode	Veröffentlicht seit	Anzahl Zugriffe
Ampelbecher	31. Januar 2019	5'823
Austrittsticket	17. Januar 2019	4'548
Zufallsstäbchen/Eisstäbchen	3. Mai 2019	3'183
Schülerreporterin/Schülerreporter	17. Januar 2019	2'879
Mini-Whiteboards	3. Mai 2019	2'791
Arbeiten nach Anleitung	22. September 2019	3'188
Wochenplan und Lernfeedback	11. Oktober 2019	2'892
Punktabfrage	22. September 2019	3'047
Plickers	22. Oktober 2019	2'882

Verdeckte Rückmeldung	3. Mai 2019	2'407
Lerntandem	9. Oktober 2019	2'498
Zielanzeiger für die Lehrperson	10. Juni 2020	2'620
Zielanzeiger	22. September 2019	2'130
Zeitgeber	11. Oktober 2019	2'327
Perlengläser	11. Oktober 2019	2'092
Bestes Beispiel Diskussion	22. September 2019	1'924
Lapbook	11. Oktober 2019	1'836
Silbenrabe	9. Oktober 2019	1'395
Wettbewerb: Der beste Akzent	11. Oktober 2019	1'270
	Total:	51'732

Quelle: <https://web.fhnw.ch/plattformen/hattie-wiki/begriffe/Kategorie:Methoden> (Zugriff am 05.08.2022)

3.7 Faktoren-Wiki

Über 250 Faktoren aus den Studien von John Hattie (2009 und folgende Jahre) sind mit den jeweiligen Effektstärken im Faktoren-Wiki aufgeführt. Die Einträge enthalten jeweils eine Definition des Faktors, wenn möglich Hinweise auf Zusatzmaterialien und weiterführende Literatur. Die Übersichtsseite des Faktoren-Wikis (<https://web.fhnw.ch/plattformen/hattie-wiki/begriffe/Wiki>) wurde von August 2012 bis Ende Oktober 2021 (Stand 22.10.21) 637'001-mal angeklickt. Für den Zeitraum von Januar 2017 bis Ende Oktober 2021 sind in dieser Grafik die täglichen Seitenansichten abgebildet. Insgesamt wurde die Seite in diesem Zeitraum 411'535-mal besucht. Pro Tag wird die Seite ca. 240-mal angeklickt.

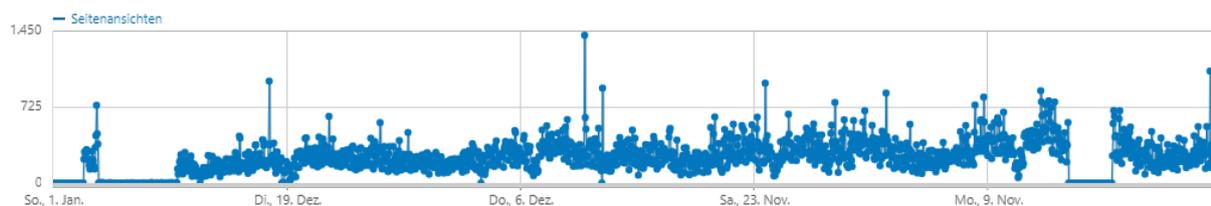


Abbildung 2: Tägliche Seitenansichten im Zeitraum Januar 2017 bis 22. Oktober 2021

Vom Faktoren-Wiki (<https://web.fhnw.ch/plattformen/hattie-wiki/begriffe/Wiki>) wird seit August 2012 mittels der Webanalytik-Plattform Matomo eine Statistik über die Besuche geführt.

4 Tagungen

An der Luise-Tagung im November 2018 in Muttenz, Basellandschaft, konnten einige Lehrpersonen aus den LLSM-Pilotschulen von ihren Umsetzungen berichten und somit das Projekt unter den anwesenden Schulleitungen bekannt machen. An der EMSE-Tagung im April 2019 konnte nochmals ein breites Publikum (insbesondere Bildungsbehörden, Lehrpersonen-Weiterbildungseinrichtungen, Bildungsforschende) über das Projekt informiert werden.

An der zweisprachigen Tagung «Oser l'échange» im Dezember 2019 mit rund 200 Teilnehmenden aus der Bildungslandschaft Schweiz konnte das LLSM-Projekt vorgestellt und verbreitet werden (<https://oserechange.ch/>).

An der Tagung «Bildungsforschung und Bildungspraxis auf Augenhöhe – so funktioniert!» im September 2021 von profilQ berichteten zwei Vertreterinnen der GSR Sprachheilschule Aesch über ihre gewinnbringende Zusammenarbeit mit dem LLSM-Team der Pädagogischen Hochschule FHNW. Zusammen mit dem Schulleiter der LLSM-Pilotschule Wettingen wurde ein gut besuchter Workshop zum Thema «Vereinbarungen zwischen Forschen und Schulen treffen» durchgeführt. [Hier](#) sind weitere Informationen dazu zu finden.

5 Öffentlichkeitsarbeit

Primär wird über die Webseite (<https://www.lernensichtbarmachen.ch>) über LLSM kommuniziert und informiert. Zudem wird im Newsletter von «Lernen sichtbar machen» auf LLSM aufmerksam gemacht sowie über den aktuellen Projektstand informiert. Bisher sind zwei Flyer à je 2'500 Stück gedruckt worden, welche über das Projekt LLSM informieren. Zudem ist LLSM im Kursbuch 2020 des Instituts für Weiterbildung und Beratung der PH FHNW als Hauptthema abgebildet.

5.1 Website

Die Website (<https://www.lernensichtbarmachen.ch>) wird regelmässig genutzt. Im Zeitabschnitt von November 2017 bis Oktober 2021 wurde die Seite rund 21'000-mal besucht, pro Monat sind das ca. 470 Klicks auf der Oberseite von LLSM. Betrachtet man die Klickverteilung auf der gesamten LSM-Website, kann festgestellt werden, dass nur die beiden Reiter «Hattie-Studien» und «Faktoren-Wiki» ähnlich häufig abgerufen werden (Tab. 9).

Über die Website (<https://www.lernensichtbarmachen.ch>) wird seit April 2018 mittels der Webanalytik-Plattform Matomo Statistik über die Besuche geführt.

Tabelle 7: Webanalytik über die LLSM-Webseite

Jahr	Besuche	Klicks pro Monat
2017 (November, Dezember)	Hochrechnung: ca. 450 x 2 = 900	ca. 450
2018 (April-Dezember)	16'166 (in 9 Monaten)	ca. 1'796
2019	22'418	ca. 1'868
2020	21'796	ca. 1'816
2021	23'433	ca. 1'952
2022 (Januar-August)	17'339 (in 8 Monaten)	ca. 2'167
Total:	ca. 102'052	ca. 9'326

Quelle: Matomo Webanalytik-Plattform: https://method-lab.org/matomo/index.php?module=CoreHome&action=index&idSite=4&period=day&date=yesterday#?period=range&date=2022-01-01,2022-06-30&idSite=4&category=General_Visitors&subcategory=General_Overview
(Zugriff am 09.09.2022)

5.2 Newsletter

Im Newsletter «Lernen sichtbar machen» mit rund 5'400 Abonnentinnen und Abonnenten wird auf LLSM aufmerksam gemacht sowie über den aktuellen Projektstand informiert. Der Newsletter wird hauptsächlich an interessierte Personen in der Schweiz, Deutschland und Österreich versandt. Nachfolgend auf die 28 Newsletter des Vorgängerprojektes sind seit Oktober 2017 zehn Newsletter mit Beiträgen zu LLSM erschienen:

- 1) Newsletter Nr. 20/17, Oktober 2017
- 2) Newsletter Nr. 22/18, Dezember 2018
- 3) Newsletter Nr. 23/19, März 2019
- 4) Newsletter Nr. 24/19, September 2019

- 5) Newsletter Nr. 25/19, Dezember 2019
- 6) Newsletter Nr. 27/21, Januar 2021
- 7) Newsletter Nr. 28/10, Juni 2021
- 8) Newsletter Nr. 29/26, November 2021
- 9) Newsletter Nr. 30/11, März 2022
- 10) Newsletter Nr. 31/10, Juni 2022

Quelle: <https://www.lernensichtbarmachen.ch/newsletter/> (Zugriff am 15.07.22)

5.3 LLSM-Flyer

Das LLSM-Projektteam gestaltete bis zu diesem Zeitpunkt zwei LLSM-Flyer mit einer Auflage von je 2'500 Exemplaren, welche an interessierte Personen abgegeben werden. Zudem wurden 1'800 Stück des 1. Flyers dem Quartalsversand im Januar 2019 beigelegt.



Abbildung 3: 1. LLSM-Flyer (Rückseite)

Dem Quartalsversand vom September 2019 wurden 1'800 Stück des 2. Flyers hinzugefügt.



Abbildung 4: 2. LLSM-Flyer (Vorderseite)

Der Quartalsversand wird vom Institut für Weiterbildung und Beratung der Pädagogischen Hochschule FHNW versendet und erreicht im Schnitt ca. 1'800 Schulleitungen der Volksschule und Sek II aus den Kantonen Aargau und Solothurn.

5.4 LLSM abgebildet im Kursbuch 2020

Das Kursbuch aus dem Institut für Weiterbildung und Beratung der PH FHNW wird jeweils einmal im Jahr unter einem Thema mit einer Auflage von ca. 17'500 Exemplaren veröffentlicht. Im Kursbuch 2020 ist *Lernen und LLSM* das Thema. Das Projekt LLSM ist mit Bildern im Kursbuch abgebildet und wird zusätzlich in Textform vorgestellt.



Abbildung 5: Kursbuch 2020 Titelseite

6 Personal

Lehren und Lernen sichtbar machen (LLSM) in möglichst vielen Klassenzimmern – das Hauptanliegen des Projektes – initiierten die beiden Co-Projektleiter Wolfgang Beywl und Miranda Odermatt mit dem LLSM-Projekt. Bei der Umsetzung des Projektansatzes werden die beiden Co-Projektleiter vom LLSM-Projektteam, den LLSM-Coachs und den Delegierten aus dem LLSM-Schulnetzwerk unterstützt.

6.1 Projektteam

Das LLSM-Projekt entwickeln und begleiten seit Beginn bis zu diesem Zeitpunkt total 15 Personen in unterschiedlichen Funktionen und Anstellungsverhältnissen. Momentan arbeiten zehn Personen im Team mit.

Tabelle 8: LLSM-Projektteam (Stand 15.07.2022)

Name	Funktion	Zeitraum	LLSM-Coach
Wolfgang Beywl	Co-Projektleiter	2017 bis heute	✓
Kathrin Pirani	Co-Projektleiterin	Januar 2020 bis heute	✓
Miranda Odermatt	Co-Projektleiterin	2017 bis Dezember 2019	✓
Simone Weber	Projektkoordinatorin	Januar 2018 bis Januar 2019	✓
Janine Strasser	Projektkoordinatorin	September 2018 bis heute	-
Helena Follmer Zellmeyer	wiss. Mitarbeiterin	August 2017 bis September 2019	✓
Béatrice Blättler	wiss. Assistentin	August 2018 bis September 2019	-
Melanie Knuchel	wiss. Assistentin	November 2019 bis heute	-
Marie-Joëlle Boussegue	stud. Assistentin	September 2017 bis August 2018	-
Fiona Berner	stud. Assistentin	Februar 2019 bis Dezember 2020	-
Nina Diebold	stud. Assistentin	Januar 2021 bis Juli 2021	-
Viviane Pinti	stud. Assistentin	Juli 2021 bis heute	
Manuela Schuler	stud. Assistentin	Februar 2019 bis August 2021	✓
Luzia Zust	Assistentin	2017 bis heute	-
Michael Mittag	Illustrator	2017 bis heute	✓
Anna-Regula Joss	Prozessberaterin	2017 bis heute	-
Jürg Brühlmann	Prozessberater, Projektberater	2017 bis August 2019 August 2019 bis heute	-
Kathrin Blum	wiss. Mitarbeiterin	Oktober 2021 bis heute	-
Total:	18		
Aktuell:	10		

6.2 Kursleitende (Coachs)

Seit August 2018 besuchen insgesamt zwölf Coachs die Pilotschulen und leiten dort die Workshops zu den von den Schulen ausgesuchten Bausteinen. Je nach Grösse der Pilotschule sind ein bis zwei Coachs für die Umsetzung eines Weiterbildungsbausteins vor Ort verantwortlich.

Tabelle 9: LLSM-Coachs (Stand: 08.10.21)

Name	Anzahl Bausteine	Anzahl Workshops	Retraite (1./2.3. 2019)
Wolfgang Beywl	4	15	✓
Kathrin Pirani	5	14	✓
Miranda Odermatt	2	6	✓
Helena Follmer Zellmeyer	7	21	✓
Simone Weber	1	3	-
Manuela Schuler	2	6	✓
Michael Mittag	6	18	-
Karin Maienfisch	3	9	✓
Philipp Schmid	1	3	✓
Roland Härri	1	3	-
Monika Wyss	3	9	-
Monique Struck	3	9	-

Quelle: Dokument «Überblick_Bausteine_Pilotschulen» und «Kalkulation_LLSM_v3» (Zugriff am 08.10.21)

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Übersicht über die sieben Weiterbildungsbausteine	5
Abbildung 2: Tägliche Seitenansichten im Zeitraum Januar 2017 bis 22. Oktober 2021	13
Abbildung 3: 1. LLSM-Flyer (Rückseite).....	16
Abbildung 4: 2. LLSM-Flyer (Vorderseite)	16
Abbildung 5: Kursbuch 2020 Titelseite	17

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Überblick Pilotschulen (Stand November 2019, GSR SHS Aesch Stand Oktober 2021).....	2
Tabelle 2: Übersicht E-Mail-Kontakt mit den Pilotschulen	3
Tabelle 3: Übersicht Bausteine Pilotschulen (Stichtag: 15.07.22)	6
Tabelle 4: Anzahl Fact Sheets.....	9
Tabelle 5: Übersicht Anzahl Episoden auf dem SWITCHtube-Kanal	10
Tabelle 6: Webanalytik zum Methoden-Wiki	12
Tabelle 7: Webanalytik über die LLSM-Webseite	15
Tabelle 8: LLSM-Projektteam (Stand 15.07.2022)	18
Tabelle 9: LLSM-Coachs (Stand: 08.10.21).....	19